Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 15. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 63

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Auch das noch!

Die Decke vom russischen Parlamentshaus stürzt ein. — Komplottgerüchte offenbar grundlos. —Abgeordnete tagen in Rotunda.

St. Petersburg, 15. März. Die Decke des Saales vom Taurischen Palast, in welchem sich das Abgeordnetenhaus des Parlaments versammelt, stürzte heute früh um 6 Uhr ein, und es entstand große Zerstörung unter den Sitzreihen darunter.

Obwohl viele Gerüchte umherschwirren, wonach der Einsturz durch ein Komplott herbeigeführt werden soll, um die Tagung des Parlaments zu stören, lassen alle bei der vorgenommenen Untersuchung festgestellten Thatsachen kaum einen Zweifel daran, daß es sich lediglich um einen Unfall handelt. Man fand die Nägel und andere Festigungen, welche die Decke mit dem Gebälk verbanden und, wie der ganze Bau, aus den Tagen von Katharina II. stammten, keineswegs beseitigt. Allem Anschein nach war die Decke unter dem Extragewicht neuer Dekorationen zusammengebrochen.

Die ganze Vergipsung und das Lattenwerk, welche den mittleren Theil und die linke Seite des Hauses bedeckte, sowie ein kleiner Theil der rechten Seite stürzte 30 Fuß herab auf den Boden. Einige schwere Balken wurden auch in Mitleidenschaft gezogen; aber der reguläre Dachbau nahm keinen Schaden.

So groß war das Gesammtgewicht des niederstürzenden Deckenmaterials, daß die massiv bronzenen elektrischen Kronleuchter vom Niedersturz ganz verbogen wurden, — man kann daraus schließen, was geschehen wäre, wenn der Einsturz während einer Sitzung des Hauses erfolgt wäre! Ohne Zweifel wären nur wenige Mitglieder der Linken oder der Zentrumspartei dem Tode oder schwerer Verletzung entgangen.

Dagegen wurden die Plätze des Präsidenten und der Minister von den Trümmern nicht getroffen.

Man glaubte anfänglich, daß es nothwendig sein werde, die heutige Sitzung ausfallen zu lassen; aber der Präsident Golowin ordnete nach hastiger Berathung mit den Parteiführern und nach Inspizirung der verfügbaren Räume an, daß in der Rotunda, am Eingang des Palastes, Stühle aufgestellt würden; und mit nur einer halben Stunde Verspätung wurde die Sitzung eröffnet. Bis die Ausbesserung des großen Saales vollendet ist, werden sämmtliche Sitzungen in der Rotunda stattfinden.

$50,000,000 in Edelsteinen

Hinterließ der verstorbene Schah von Persien.

Wien, 15. März. Daß der dahingeschiedene Schah von Persien ein großer Liebhaber von Edelsteinen war, geht besonders aus einer neuerlichen Depesche aus Teheran hervor. Dieselbe besagt, die Inventuraufnahme habe ergeben, daß er im Ganzen für 50 Millionen Dollars Edelsteine hinterlassen habe!

Ein mit Diamanten besetzter Säbel nebst Scheide hat schon allein einen Werth von 1¼ Millionen Dollars.

Bombe explodirt.

Im Haus eines spanischen Barons.

Madrid, 15. März. Eine Panik wurde in der Umgebung des Wohnhauses von Baron Serrator, Präsident der Katholischen Liga zu Valencia, durch die Explosion einer Bombe verursacht. Die Bombe war in den Thorweg des Wohnhauses gelegt worden. Es wurde indeß Niemand verletzt.

Der Krakehl in Zentralamerika.

Managua, Nikaragua, 15. März. Die nikaraguanische Regierung hat ein Dekret erlassen, welches die provisorische (revolutionäre) Regierung von Honduras anerkannt und deren Mitglieder für Verbündete Nikiraguas erklärt.

Dei jüngste Schlacht zwischen den Nikaraguanern und den Regierungstruppen von Honduras war eine so entscheidende, daß man hier glaubt, sie werde das Ende des Krieges herbeiführen.

Inland.

Das Hochwasser-Unheil.

Pittsburg und Allegheny in schlimmer Lage.

Pittsburg, 15. März. Hunderttausende von Tonnen Eis schlagen beständig an die Zugänge der Brücke, welche über den Alleghenyfluß führt, der Pittsburg mit Allegheny City verbindet! Das Eis wird von den reißenden Hochfluthen mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 Meilen pro Stunde stromabwärts gewirbelt; es kommt von einer riesigen Stauung, welche sich den ganzen Winter über an den Quellgewässern des Allegheny gebildet hatte und gestern Nacht losgebrochen ist. Ganz unheimlich ist das Getöse der Eismassen, die sich an den Piers reiben und die Brücken mit Zerstörung bedrohen.

10 Quadratmeilen in beiden Städten stehen unter Wasser. Die Polizei rettete 1500 Personen in Booten. U. A. leidet auch der Telephon- und Telegraphenverkehr und die Herausgabe der Zeitungen schwer.

Pittsburg, 15. März. Der Höhenkamm der Fluth ist hier vorübergegangen, und das Wasser hat wieder zu fallen begonnen.

Man fürchtet aber noch Unheil von den schrecklich reißenden Strömen.

Columbus, O., 15. März. Es bestätigt sich, daß das Städtchen Derwentes bei Cambridge, im County Guernsy (2200 Einwohner) durch das Hochwasser so ziemlich zerstört worden ist. Die Bewohner flohen auf die Hügel und haben dort meistens keinerlei Obdach. Fast alle Häuser wurden weggerissen, und auch die übrig gebliebenen sind unbewohnbar geworden.

Wellsville, O., 15. März. 23 Straßen stehen hier unter Wasser; etwa 300 Häuser sind überschwemmt.

Jerome's Sachverständige

Sind jetzt im Thawprozeß an der Reihe.

New York, 15. März. Heute wurde bei der Weiterverhandlung des Thawschen Prozesses Dr. Austin Flint, einer der Geisteskrankheiten-Sachverständigen für die Verfolgung, vernommen. Er war bereits vor der gestrigen Vertagung auf den Zeugenstand gerufen worden und sprach die Ansicht aus, daß Thaw in der Mordnacht geistig gesund gewesen sei.

Uebrigens will der Verfolgungsanwalt später den „famosen" Advokaten Hummel nochmals auf den Zeugenstand rufen lassen.

New York, 15. März. Dr. Wm. Hirsch, auch einer der Sachverständigen für die Anklage im Thawprozeß, wurde des Weiteren als Zeuge vernommen.

Dr. Hirsch sagte auf Befragen, die „in der hypothetischen Frage der Vertheidigung beschriebene Person" habe an keiner solchen geistigen Zerrüttung gelitten, um nicht den Charakter jener That zu erkennen. Auch stellte er in Abrede, daß es einen „Gehirnsturm" gebe, oder in wissenschaftlichen Kreisen ein solcher bekannt sei. (Dr. Wagner hatte als Sachverständiger der Vertheidigung diesen Ausdruck gebraucht.)

Der Vertheidigungsanwalt Delmas erklärte, er verzichte darauf, an den Zeugen Fragen zu stellen, und dieser durfte abtreten.

Darauf betrat Dr. Wm. B. Pritchard, vom New Yorker Polyklinischen Institut, den Zeugenstand.

Seine Erklärungen waren dieselben, wie die von Dr. Hirsch. Die Vertheidigung nahm auch diesen Zeugen nicht in's Kreuzverhör.

Derselbe Hergang spielte sich bei der Vernehmung von Dr. Albert Warren Ferris ab.

An den nächsten Zeugen, Dr. A. R. Dieffendorf, wollte der Vertheidigungsanwalt Delmas eine Frage über gewisse Stellen in einem seiner, Dieffenbachs, Bücher richten. Aber der Verfolgungsanwalt erhob Einwand dagegen, und Hr. Delmas zog die Frage zurück. Darauf konnte auch dieser Zeuge abtreten.

Als sechster und letzter Sachverständiger der Verfolgung wurde Dr. Mabon aufgerufen. Auch seine Erklärungen waren derselben Art, wie die der vorherigen Zeugen.

Die vielen Verzichte der Vertheidigung auf Kreuzverhöre waren eine entschiedene Ueberraschung für die Anklage!

Hr. Hartridge, einer der Vertheidigungsanwälte, schickte sich übrigens an, Dr. Mabon in's Kreuzverhör zu nehmen, indem er gewisse Einzelheiten zu Jeromes langen hypothetischen Fragen hinzufügte. Damit er seine Fragen gründlicher vorbereiten könne, ließ der Gerichtshof früher, als sonst, die Pause eintreten.

Es ist möglich, daß Frau Evelyn Nesbit Thaw noch heute wieder auf den Zeugenstand gerufen wird.

New York, 15. März. Dr. Mabon mußte auf dem Zeugenstand auf Befragen des Vertheidigungsanwalts Hartridge zugeben, daß die Aerzte oft verschiedener Meinung über die Form des Wahnsinns sind, an welchem ein Patient leiden mag. Der Verfolgungsanwalt Jerome hatte gegen diese Frage Einwand erhoben, aber ohne Erfolg.

Nach Beendigung des Verhörs der Sachverständigen für die Anklage wurde heute Nachmittag Frau Thaw wieder auf den Zeugenstand gerufen und bestätigte (der Verfolgungsanwalt hatte erfolglos Einwand gegen die betreffende Frage erhoben), daß sie die professionellen Dienste des Anwalts Hummel zur Zeit der bekannten Affäre in Anspruch genommen hatte.

Kämpft um einen Posten.

Chas. T. Miller verlor, einer heute im Kreisgericht eingereichten Klageschrift zufolge, nach einer Disziplinarverhandlung am 17. November 1902 seine Stellung als Wärter der Saugstelle der Wasserwerke auf der Höhe der 68. Straße, wurde aber im Juni 1906 wieder angestellt. L. G. Nelson, welcher die Zivildienstprüfung für den Posten abgelegt hat, hat nun das Kreisgericht ersucht, Miller abzusetzen und ihm selbst zu dem Posten zu verhelfen.

Treuer Hund.

Versuchte vergeblich, seine Herrin vor Verhaftung zu schützen.

Als heute Mittag die Detektives Mc Cann und O'Malley von der Hauptwache die Schauspielerin Bonna Seymour und den Schauspieler Hans Reag, denen sie an Wabash Ave. und Monroe Straße begegnet waren, für verhaftet erklärten, fuhr eine Dogge, die Frl. Seymour an einer Leine mit sich führte, McCann an die Waden und biß sich fest. Erst als O'Malley den Köter zu erschießen drohte, bequemte sich die Theaterdame dazu, den Hund zurückzurufen.

Die Häftlinge wurden eingekäfigt. Sie werden bezichtigt, einen Herbergswirth in Urbana, Ill., um Miethe und Kost im Gesammtbetrage von $14 geprellt zu haben. Beide waren Mitglieder einer Theatergesellschaft, die in Urbana „strandete". Sie wohnten angeblich in der Herberge auf Borg und empfahlen sich bei Nacht und Nebel mit französischem Abschied. Sheriff Peters aus Urbana hatte die hiesige Polizei telegraphisch ersucht, auf die Zechpreller zu fahnden.

Leicht verdient.

John Konilowski trat als Zeuge gegen Daniel Damski auf.

In der heutigen Verhandlung des gegen Daniel Damski und Stanislaus Rokosz vor Richter Going anhängig gemachten Strafverfahrens wurde als erster Zeuge der Schankwirth John Konilowski, Nr. 25 Fox Place, vernommen.

Damski und Rokosz werden bekanntlich bezichtigt, versucht zu haben, von dem katholischen Priester Francis X. Lange $8000 zu erpressen.

Der Zeuge gab an, Damski seit zehn Jahren zu kennen. Vor etwa zwei Jahren habe der Angeklagte ihm erzählt, in Milwaukee $2000 „gemacht" zu haben. Das Geld sei leicht verdient worden. Jetzt beabsichtige er, einen katholischen Priester, der sich mit seiner Frau eingelassen habe, auf $25,000 Schadenersatz zu verklagen. Auf die Frage, wer der Priester sei, habe Damski geantwortet: „Warten Sie nur die Zeit ab. Sie werden es schon erfahren."

Joseph Aurseynsky, Nr. 742 Noble Str., war der nächste Zeuge. Er sagte aus, daß Damski ihn vor Jahresfrist besucht und über das zwischen seiner Frau und dem Priester angeblich bestehende Verhältniß gesprochen habe. Als er, einer Einladung folgend, Damski besuchte, habe dessen Frau ihm auch Angaben über ihr angebliches Techtelmechtel mit Lange gemacht. Anwalt Joseph Burres, der Vertheidiger des Rokosz, erklärte heute, daß keine Beweise gegen seinen Klienten vorlägen, die dessen Verurtheilung rechtfertigen würden.

Der Staatsanwalt behauptet, überwältigendes Beweismaterial gegen Damski zu haben, der nicht nur von dem Priester, sondern auch von einem bekannten Politiker der Westseite, als dieser sich um das Amt eines Alderman bewarb, Gelder zu erpressen versuchte.

Anwalt Burris beantragte, das Verfahren gegen seinen Klienten wegen Mangels an Beweisen einzustellen. Hilfs-Staatsanwalt Rittenhouse bekämpfte den Antrag. Richter Ewing hat sich die Entscheidung vorbehalten. Einen gleichen, zugunsten Damskis gestellten Antrag wies der Richter ab.

Ansprüche und Auszahlungen.

Kunden der Traders Insurance Co. werden $2,765,321.41 erhalten.

Die Staatsbank von Chicago hat als Masseverwalterin der Traders' Insurance Co. einen Bericht über die Erledigung der San Franziskoer Ansprüche eingereicht. Demnach sollen 1247 Ansprüche in Höhe von $3,090,727.86 mit $2,765,321.41 beglichen werden, und 150 sind noch unerledigt. Mit den Ausgleichsarbeiten wurde im letzten Juni in San Franzisko und Oakland unter Leitung des Kreisgerichts begonnen. Die bedeutendste Einzelforderung war die von Geo. Troy, 1076 Bursh Str., im Betrage von $35,000; Troy sind $33,797.23 bewilligt worden. Wm C. Miller, Hilfssekretär der Bank, beantragt beim Gericht, die Auszahlung der aufgestellten Summen an die 1247 Versicherten zu genehmigen und den übrigen noch 30 Tage Zeit zur Bewerbung um Erledigung ihrer Ansprüche zu geben.

Stürmisches Wetter!

Wünscht eine Addir-Maschine.

Guy Guernsey theilte heute dem Finanzausschuß der County-Behörde mit, daß etwa $400,000 an Gebühren von Nachlässen, Vermögensverwaltungen u. s. w. ausständen, daß er aber bei seinem jetzigen Buchführungssystem ohne Hilfe einer Addir-Maschine nicht im Stande sei, genaue Zahlen anzugeben.

Er benutzt gegenwärtig eine solche Maschine, welche $375 kostet, zur Probe und wird, falls sie sich bewährt, in zwei Wochen ihre Anschaffung beantragen. — Die Einnahmen seines Amtes haben im Februar $1315.75 mehr als die Gehälter der Clerks betragen, und davon sollen die Gehälter von Richter Cutting, von Sheriffsbeamten und andere Ausgaben bestritten werden, es langt aber nicht dazu.

„Plumen un Tüfften."

Nach mehrstündiger Verhandlung hat der Stadtraths-Finanzausschuß sich heute einstimmig für das Zweischicht-System in der Feuerwehr erklärt, gleichzeitig aber wegen Mangels an Fonds die Befürworter mit der Einführung auf nächstes Jahr vertröstet.

* In der Musikhalle des Studebaker-Gebäudes findet heute Nachmittag eine Massenversammlung von Mitgliedern des „Schauspieler-Kirchenbundes" statt, welcher darauf hinarbeitet, daß am Sonntag keine Theatervorstellungen stattfinden, bezw. geduldet werden sollen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht über dem Gefrierpunkt; am Sonntag wärmer; lebhafte südliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; milde Temperatur; wechselnde, morgen südliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; morgen wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Einige unklare Punkte.

Noch eine Verhandlung über das 99 Jahr-Gesetz vor Richter Großcup.

Vor Bundesrichter Großcup wurde, als Korporationsanwalt Lewis, wie berichtet, die Eintragung der Entscheidung des Bundesobergerichts im 99-Jahr-Prozeß beantragte, von Anwälten der Straßenbahngesellschaften das Gesuch gestellt, über gewisse Punkte, welche die Entscheidung nicht berührt hatte, ihren Standpunkt darlegen zu dürfen, namentlich darüber, ob gewisse Strecken der Bahnen in die Ankaufsklauseln der Ordinanz vom 25. Mai 1859 einbegriffen sind. Der Richter entsprach dem Wunsche und setzte die Verhandlung auf den 4. und 5. April an.

In falschem Verdacht.

Frau Delia Ryan, 4912 Princeton Ave., theilte gestern Abend der Polizei mit, daß Diebe in ihrer Abwesenheit aus ihrem Hause $120 gestohlen hätten. Detektives verhafteten bald darauf den Hausirer Joseph Palmero, 49 22. Str., unter Verdacht, aber Palmero wurde bald darauf wieder freigelassen, da Frau Ryan das vermeintlich gestohlene Geld inzwischen in einem Schubfach gefunden hatte, in dem sie selbst es versteckt hatte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Busse antwortet.

Verdächtigungen der Demokraten sind grundlos.

Angebliche Schwindeleien.

Demokraten behaupten, unrechtmäßigen Registrirungen auf der Nordseite in großer Menge auf die Spur gekommen zu sein. —Bekannte Politiker angeblich betheiligt.

Die Behauptungen der Kampagneleiter Mayor Dunnes, daß Fred A. Busse und die republikanische Parteileitung für die, kürzlich der Legislatur unterbreitete, Vorlage verantwortlich seien, welche angeblich einen Widerruf des Referendumgesetzes bezweckt, wurden heute von Herrn Busse energisch zurückgewiesen. Herr Busse erklärt, daß weder er noch seine Freunde Kenntniß von der Vorlage hatten, die der Sprecher des Unterhauses der Legislatur, Shurtleff, auf den Wunsch des Staatssekretärs Rose einbrachte. Ein Beweis dafür, daß die republikanische Parteileitung von Cook County dem Referendum nicht feindlich gegenübersteht, sei in dem Umstande zu sehen, daß Edward C. Fitch, Mitglied der Legislatur vom 13. Senatsbezirk von Cook County, eine Vorlage eingebracht hat, die angebliche Mängel in dem gegenwärtig in Kraft befindlichen Referendumgesetz abzuändern und es wirksamer zu machen sucht.

Busse begünstigt Referendum.

Herr Busse sprach sich heute über die Behauptungen seiner demokratischen Gegner, wie folgt, aus: „Ich weiß von der Vorlage über das Referendumgesetz, die in Springfield eingebracht worden ist, nicht mehr als was ich in den Zeitungen gesehen habe. Ich bin seit Monaten nicht in Springfield gewesen und habe Herrn Shurtleff, den Vater der Vorlage, seit langer Zeit nicht gesehen. Es scheint aber ein Gesetz zu sein, das nur auf Landbezirke Anwendung findet. Soweit ich persönlich in Betracht komme, begünstige ich das Referendumgesetz, das der neue Freibrief der Stadt Chicago enthält."

Demokraten schreien „Betrug".

Einen weiteren Beweis dafür, daß die Demokraten dem Ausgange der Wahl mit allen anderen Gefühlen als denen der Sicherheit entgegensehen, lieferte heute der Kampagneleiter Mayor Dunnes, William O'Connell, indem er wiederum den Schrei „Betrug, Betrug" erhob. Vorsichtiger Weise ohne Nennung von Namen behauptete er, daß die Demokraten in einer Reihe von Wards der Nordseite angebliche Registrirungsschwindeleien in großem Maßstabe entdeckt hätten, die im Interesse des republikanischen Tickets verübt worden seien. Während Herr O'Connell sich nur in allgemeinen Anschuldigungen erging, nahm des Mayors Sekretär Guy Cramer, der als Mundstück der Anhänger Dunnes handelt, den Mund sehr voll und sprach von ungefähr 1000 Personen, die ihre Namen unrechtmäßiger Weise in der 21. Ward in die Wählerlisten eingetragen hätten. Angesehene Politiker beider Parteien, der Republikaner sowohl wie der Demokraten, haben nach der Erklärung O'Connells die Schwindeleien eingefädelt, die von „fliegenden Kolonnen" unter der Leitung von Sachverständigen ausgeführt worden seien. Der Kampagneleiter Mayor Dunnes behauptete, daß er überzeugende Beweise für die Schwindeleien in der Hand habe, wollte aber Namen nicht nennen. Er erklärte, daß die demokratische Parteileitung die fälschlich registrirten Personen genau beobachte und, wenn sie versuchen sollten, ihre Stimme abzugeben, dem Staatsanwalt überweisen würde. Besonders zwei bekannte Politiker seien an dem Schwindeleien betheiligt.

Die Demokraten eröffneten heute im Hauptquartier, 122 La Salle Straße, eine Abtheilung für die Leitung der Kampagne unter den deutschen, skandinavischen, polnischen, böhmischen und italienischen Wählern. Leiter der deutschen Abtheilung wird Mathias Schmiedinger sein.

„Unser Fritz" das Losungswort.

Der deutsch-amerikanische Zentral-Klub eröffnete heute im Assessorengebäude, 67 Fifth Ave., ein Hauptquartier, von dem aus die Kampagne unter den deutschen Wählern der Stadt im Interesse Fred A. Busses geleitet werden wird. Der Klub hat Kampagneknöpfe mit der Aufschrift: „Unser Fritz für Bürgermeister" herstellen lassen, die in großen Mengen zur Vertheilung kommen werden.

Die Kommissionshändler des Heumarkts haben einen „Haymarket Merchants' Busse Club" zur Förderung der Kandidatur des Postmeisters gegründet, dessen Beamte Edward Rueb, Präsident; Henry Steffens, Schriftführer, und Paul Kuykendall, Schatzmeister, sind.

Die Telegraphisten haben sich in einem „Busse Tlegraphers Club" zusammengeschlossen, um für die Wahl des Postmeisters thätig zu sein.

Heutige Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen sind für heute Abend, wie folgt, einberufen:

Republikanische—15. Ward, Pearsons Halle, California und North Ave.; 22. Ward, 87 Indiana Straße; 25. Ward, Sheffield Ave. und N. Clark Str.; 34. Ward, Dewey-Halle, 12. Str. und 40. Ave.

Demokratische—1. Ward, 124 La Salle Str.; 3. Ward, Prima-Halle, 35. Str. und Indiana Ave.; 9. Ward, Lang's Halle, 18. und Jefefrson Str.; 10. Ward, Thalia-Halle, 18. Straße und Allport Ave.; 12. Ward, Rovys' Halle, 22. und Troy Str.; 15. Ward, Köhler's Halle, 684 W. Division Str.; 23. Ward, 678 Larrabee Str.

Der Fall McDonald.

Kurze Gerichtsverhandlung am Krankenbett der Angeklagten.

Stadtrichter Newcomb hielt heute im Hospital des County-Gefängnisses neben dem Bett der unter Anklage der Ermordung von Webster G. Guerin stehenden Frau Dora McDonald eine kurze Gerichtsverhandlung ab und vertagte das Vorverhör der Angeklagten bis morgen Vormittag 10 Uhr. Frau McDonald lag bleich, abgezehrt, mit weit offenen Augen, aber anscheinend theilnahmlos auf ihrem Lager; sie sprach kein Wort und schien kein Bewußtsein von dem ganzen Vorgang zu haben. Fragen wurden nicht an sie gerichtet. Zeitungs-Berichterstatter waren von der Verhandlung ausgeschlossen. Gleich nachher traf Michael C. McDonald, der Gatte der Frau, ein und blieb eine halbe Stunde bei ihr. Sie scheint sich von Tag zu Tag mehr zu erholen, doch hat man noch keinen Versuch gemacht, sie über den tragischen Tod Guerins zu befragen.

Vor der Verhandlung im Hospital hatte Rechtsanwalt A. S. Trude, der Vertheidiger der Frau, Richter Newcomer mitgetheilt, daß die Vertheidigung auf die Voruntersuchung verzichten wolle und mit der Ueberweisung des Falles an die Großgeschworenen einverstanden sei. Der Richter und Hilfs-Staatsanwalt Rittenhouse waren aber der Meinung, daß nach dem Gesetz ein Vorverhör unerläßlich sei, und Rittenhouse beantragte Verlegung desselben auf nächste Woche, da er anderweitig beschäftigt ist. Es entspann sich ein längeres Wortgefecht, wobei Trude u. A. behauptete, gewisse Irrenärzte hätten im Auftarge der Staatsanwaltschaft Frau McDonald besucht und unter der Maske der Freundschaft versucht, allerdings vergeblich, Aussagen von ihr zu erlangen. Herr Rittenhouse erklärte schließlich, er werde morgen zur Verhandlung bereit sein, und diese wurde auf morgen anberaumt.

St. Paul-Bahn muß zahlen.

Für den Verlust eines abgebrannten Holzhauses wurden heute Thomas F. Houren von Geschworenen in Richter Blakes Abtheilung des Stadtgerichts $600 Schadenersatz von der St. Paul-Bahn zugesprochen. Als Hourens Haus an 63. Straße und Bloomingdale Ave. am Morgen des 3. Oktober 1906 brannte und die Feuerwehr kam, fand letztere die 63. Straße durch einen Zug versperrt, so daß sie, da kein anderer Zugang vorhanden war, nicht an die Brandstätte gelangen konnte und das Haus niederbrannte. Die Vertheidigung behauptete, die Bahngesellschaft könne zwar wegen der Straßensperrung zu Geldstrafe, nicht aber zu Schadenersatz verurtheilt werden.

Deutsches Altenheim.

Der Vollziehungs-Ausschuß des Deutschen Altenheim nahm gestern die Herren B. Czakarowski, 78 Jahre alt, und F. Bielefeld, 70, sowie Frau Albertine Zell, 72 Jahre alt, in die Anstalt auf. Nach dem Bericht des Verwaltungs-Ausschusses sind im letzten Monat Herr Friedrich und Frau Klara Sehring und die Herren Heinrich Oesterreicher und Franz Lukas neu in's Altenheim eingetreten. Gestorben sind Kunigunde Prechtel, Wilhelm Water, Georg Kistner und Elisabeth Hollinger.

Die städtischen Kiesarbeiter.

Der städtische Ingenieur Shaw bestreitet die Richtigkeit der Angabe des Kiesarbeiten-Unternehmer-Verbandes vor dem Stadtraths-Finanzausschuß, daß die städtischen Kiesarbeiter glänzend bezahlt würden, auch wenn sie Ferien hätten, und versichert, daß die Leute nur, wenn sie arbeiteten, und nach der Gewerkschaftsskala bezahlt würden. Er wird dem erwähnten Stadtrathsausschuß das mittheilen.

Büßte die Beine ein.

Der Weichensteller Martin Bartholomae, Nr. 4731 Seeley Ave., fiel heute an der 47. Str. von dem Trittbrett einer Rangirlokomotive der Panhandle-Bahn unter die Räder, von denen ihm beide Beine in der Höhe der Kniee abgefahren wurden. Der Verunglückte ringt im St. Bernhards-Hospital mit dem Tode.

* Die Frau, über deren Köpfung durch einen Straßenbahnwagen an anderer Stelle berichtet wird, ist inzwischen von Frau Permelia Dumais, Nr. 2202 38. Straße, als ihre Mutter, Frau Harriet Roberts, Nr. 3622 Hamilton Ave., identifizirt worden.

Reinheit des Körpers

ist die Vorbedingung guter Gesundheit.

Ist es nicht vernünftig, anzunehmen, daß, um sich guter Gesundheit zu erfreuen, der menschliche Körper rein und sauber gehalten werden muß, innen sowohl wie außen?

Dann nehmt Cascarets, die weltberühmte Eingeweide-Medizin und Körperreinigungs-Medizin, die Euch immer rein hält.

Der menschliche Körper ist der perfekteste und zarteste Mechanismus, und die geringste Hemmung oder Ansammlung von Unrath in irgend einem Theil erschüttert ihn, macht die Ausscheidung unregelmäßig und spasmodisch, und wenn dem nicht prompt abgeholfen wird, mag die Maschine ganz still stehen.

Ist das nicht gesunder Menschenverstand für irgend Jemand, der irgend etwas Erfahrung mit Maschinen von menschlicher Herstellung hat, von der Nähmaschine bis zur Triple Expansion-Maschine? Alle Theile, Glieder, Verbindungen, Räderwerk, müssen absolut sauber und rein gehalten werden, um die besten Resultate zu erzielen. Ein nachlässiger, unordentlicher Maschinist ist ein Fehlschlag und verliert seine Stelle.

Die Natur war so gütig, uns während unseres Erdenwallens einen fast automatischen elastischen Mechanismus zur Verfügung zu stellen, der sich selbst erhält, falls er gute Behandlung hat.

Was verlangt wird, ist nur, daß dem Körper „reine Nahrung", Heizstoffe der richtigen Art in der richtigen Weise zugeführt werden, — daß den Gelenken, Muskeln, Nerven durch das wunderbare Vertheilungs- und Kollektirungssystem der Adern und Venen ein Schmieröl zugeführt wird, daß alle Theile der Maschine in der beabsichtigten Weise ohne unnöthige Ueberbürdung gebraucht werden.

Aber wenn kleine Fehler im Essen und Trinken gemacht werden, vielleicht mit zu großer Thätigkeit verbunden, so ist die Möglichkeit vorhanden, den natürlichen Reinigungsprozeß zu behindern und Ihr lauft Gefahr, inwendig unsauber zu werden.

Das bedeutet Hemmung, Verstopfung der normalen Funktionen, Gährung, Blutvergiftung durch Euren eigenen verfaulenden Unrath und eine Gefahr, daß sich irgend eine von den Hunderten von gefährlichen Krankheiten entwickelt.

Cascarets Candy Cathartic sind wohlschmeckende, süße, milde, aber wirksame kleine Tablets, die zuerst von reinen, harmlosen, vegetabilischen Substanzen unter ihrem eigenen reinen Droguengesetz in 1896 hergestellt wurden. Diese Tablets erweisen sich als das beste Schmiermittel für die Eingeweide, da es entdeckt wurde, außerdem vernichten sie die Krankheitskeime im Ausscheidungs- (Speise-) Kanal. Es werden jetzt über eine Million Schachteln im Monat verkauft.

Sie sind ein reines, zuverlässiges Mittel, um den Körper rein zu halten und allen Krankheiten vorzubeugen, die von Verstopfung herrühren, und lindern und bewirken die Heilung von chronischen Zuständen, die durch Vernachlässigung entstanden sind.

Beginnt heute damit, Euren Zustand zu beachten, seid sorgfältig in der Auswahl Eurer Speisen und in Eurer Lebensweise und übt Vorsicht. „Innen rein zu sein" mit Cascarets. Kauft **heute** eine kleine 10c Schachtel von Eurem Apotheker und zählt zu unsern **Millionen von Freunden.**

Achtet genau darauf, „das zu erhalten, was Ihr verlangt" — die echten, jedes Tablet ist „C C C" gestempelt. 757

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(2. Fortsetzung.)

Die Herren langten an der Haltestelle an, wo eine der sogenannten Friedensstätten anfing, Friedensstätten oder auch Zufluchtsorte nannte man gewisse Gegenden des erweiterten Berlins, wo keine Automobile fahren durften, wo auch Radfahrer nicht zugelassen wurden und wo Telephone nicht erlaubt waren. Nur Briefe und telegraphische Depeschen waren gestattet. Man hatte erkannt, daß die Verflachung bei den Gelehrten der früheren Zeiten theilweise die Folge des Verkehrs war. Es gab dafür auch noch andere Ursachen, aber hauptsächlich trugen doch das beständige Geräusch, die Hast und die häufigen Störungen der Arbeit durch das Klingeln des Telephons die Schuld, daß fast kein bedeutenderes Geisteswerk mehr zustande kommen wollte, und daß die wenigen, die erschienen, nicht verstanden wurden. Nun hatte man Gebiete abgegrenzt, wo ein Forscher, Gelehrter, Dichter und Schriftsteller in seinem Hause ruhig arbeiten und sogar draußen in schöner Natur spazieren gehen konnte, ohne beständig links, rechts, vor sich, hinter sich spähen zu müssen, um irgend einem schnellen Fahrzeug zu entgehen. Jetzt konnte er beim Spaziergange den Faden seiner Gedanken weiter spinnen, ohne sein Leben in Gefahr zu bringen.

Die Friedensstätten, hauptsächlich private Villen mit Gärten, aber auch Parks zur allgemeinen Benutzung, waren sehr ausgedehnt. Hier gab es Wagen und Pferde, hier sah man elegante Equipagen, Reiter und Reiterinnen, auch viele Fußgänger, und hier war das Dasein, obwohl man dem Namen nach in Berlin wohnte, so ruhig und glücklich wie im alten Weimar zur Zeit Schillers und Goethes. Auch Theater und Konzertsäle gab es in den Friedensstätten, aber sie waren klein, so daß die Schauspieler und Sänger sich leicht verständlich machen konnten. Infolge hiervon wurden nur feinere Opern und dramatische Werke aufgeführt, es kam auch nur feinere Musik im Konzertsaal zur Aufführung: alle die lärmenden Sachen, die vor hundert und zum Theil vor fünfzig Jahren beliebt waren, bildeten nur mehr die Zugmittel für die großen glänzenden Räume in den Vororten nahe um die innere Stadt herum, wo die Handwerker und Bauern ihr Vergnügen suchten. In der inneren Stadt gab es überhaupt kein Theater mehr: sie war Geschäftsstadt.

Es dunkelte bereits, als der Wagen, der die beiden Herren auf Befehl der Prinzessin von der Automobilhaltestelle abgeholt hatte, vor dem Parkthor anlangte, aber der Park war ebenso wie die Straßen der eleganten Friedensstätte Jüterbog hell von elektrischem Licht. Als Meditor und Pratico sich dem Schlosse näherten, sahen sie seine Umrisse so deutlich, als ob es heller Tag gewesen wäre. Das Schloß bestand aus einer Gruppe von Gebäuden, und das von der Prinzessin bewohnte Hauptgebäude war nur eine größere Villa, die mehr den Eindruck der Behaglichkeit als den der Pracht hervorrief. Sie war in einem einfachen, edeln Stil erbaut, der an die englische Renaissance erinnerte. Die Prinzessin liebte den jetzt für Villen beliebten ostasiatischen Stil nicht.

Die Herren wurden in den Salon geführt und warteten hier auf das Erscheinen Ihrer Königlichen Hoheit.

Der Salon war von einem halben Dutzend Wachskerzen auf einem Kronleuchter von Kristall erleuchtet, deren Licht gegen die draußen herrschende Helligkeit angenehm abstach. Die gute Gesellschaft hatte das elektrische Licht auf die Treppen und Korridore verwiesen und benutzte für die Innenräume nur noch Kerzen, und zwar in so richtig bemessener Zahl, daß sie die Schönheit der Frauen und das Funkeln ihres Schmuckes nicht überstrahlten, aber auch nicht in den Schatten stellten. Der Salon war im Geschmack englischer Villen ausgestattet, wie denn noch immer englische Mode die Sitten und Gewohnheiten des europäischen Festlandes mit beherrschte.

Nicht lange brauchten die Herren zu warten. Ein Diener öffnete die Flügelthüren, und die Prinzessin trat ein. Es war eine jugendlich schlanke Gestalt, in weißer Seide gekleidet, nach einer Mode, die an die Tracht der Damen am Hofe des großen Napoleon erinnerte. Ihr stolz getragenes Haupt war von rothgoldenem Haar gekrönt, aus ihren feinen und trotzdem energisch geschnittenen Zügen leuchteten die schönsten graugrünlichen Augen hervor. Doch erkannten beide Herren sogleich, daß die Prinzessin geweint haben mußte. Es war ihr nicht gelungen, die Spuren ihrer Thränen völlig zu verwischen.

„Sie finden mich in großer Erregung," sagte sie, „und um so mehr freue ich mich, daß Sie gekommen sind, meine Herren. Sie selbst betrifft es, Sie, meine Herren, vorzüglich Sie, mein lieber Herr Meditor."

„Was ist es? Was kann es sein, Königliche Hoheit," fragte Doktor Pratico, „das imstande ist, Ihre sonst so starke Seele zu erschüttern?"

Meditor fragte nicht, aber die Blässe seines Gesichts zeigte seine Bewegung an, und seine kleinen funkelnden Augen hefteten sich angstvoll auf der hohen Dame Antlitz.

„Der König war hier," sprach sie. „Erst vor einer Stunde hat er mich verlassen. Er war lange hier. O Gott, daß mein Vater noch lebte! Er würde mich verstehen! Aber von meinem Oheim habe ich weder Verständniß noch Liebe zu erwarten, und meine Mutter ist nur allzu nachgibig und hat ja auch nicht die Macht, meinem königlichen Oheim zu widerstehen. Ohne Einfluß auf den König, wie ich selbst, lebt meine Mutter, wenn auch bei Hofe, so doch fast so eng gefangen, wie ich selbst. Wer wird mir beistehen?"

„Und was verlangte der König, meine gnädigste Fürstin," fragte Doktor Pratico. „Gegen uns richtete sich seiner Mejestät Ungnade? Gegen meinen Freund Meditor? Wir sind doch harmlose Männer der Wissenschaft, und niemals haben wir intrigirt, uns niemals in die Politik gemischt!"

Es war dem Arzt anzusehen, daß er in lebhafter Unruhe war, und noch mehr: der aufmerksame Beobachter konnte bemerken, daß nicht allein seine eigene Stellung ihm Besorgnisse einflößte, sondern daß er in glühender Liebe zu der hohen Dame davor zitterte, von ihrem Verkehr durch königliches Machtgebot ausgeschlossen zu werden. Meditor war ein solcher aufmerksamer Beobachter, und seine hohe Stirn furchte sich, als er die Blicke und das Benehmen seines Freundes wahrnahm.

„Der König scheint nicht zu wünschen, daß ergebene Herzen in meiner Nähe sind," sprach die Prinzessin. „Er sprach davon, daß mein Leibarzt nicht der Mann seines Vertrauens wäre und —"

„Königliche Hoheit!" rief Doktor Pratico, von seinem Temperament hingerissen, „da durchschaue ich den Plan Ihrer Feinde. Wenn Seine Majestät das gesagt hat, so erkenne ich, weshalb meine Berichte nicht die Zufriedenheit des Königs und seiner Berather erweckt haben. Geradezu gesprochen — denn was könnte es nützen, wenn ich jetzt noch ein Geheimniß aus dieser höchst peinlichen Sache machen wollte — also gerade heraus gesagt: es ist mir nahegelegt worden, meine Berichte so zu fassen, daß daraus auf eine Nervenkrankheit Eurer Königlichen Hoheit geschlossen werden könnte. Dieses Leiden sollte dann den Anlaß zu fernern Maßregeln geben, deren Grausamkeit ich nur anzudeuten wage."

„Mein lieber Doktor", sagte die Prinzessin mit ruhiger Würde, „Sie brauchen mich nicht zu schonen. Ich weiß, wie bequem und angenehm es meinen Feinden erscheinen würde, mich in einer Nervenheilanstalt einsperren zu können. Damit hat es zum Glück noch weite Wege. Aber vielleicht wird die Zeit kommen, wo man auch vor diesem letzten Schritte nicht zurückscheuen wird. Vorläufig fährt man damit fort, nach und nach meinen Einfluß zu beschränken und mich zu isoliren. Nicht allein Sie, lieber Doktor, sondern auch Herrn Meditor soll ich aus dem Kreise meiner Freunde entfernen. Ja, gegen Sie, Herr Meditor, zeigte mein Oheim einen besonderen Groll. Höhnisch rief er mir zu, mein Name sei bezeichnend, Fantasia habe nichts mit der Chemie zu thun. Und da er wohl nicht direkt aussprechen wollte, daß wissenschaftliches Streben ihm ein Greuel ist, so warf er mir die großen Summen vor, die ich, wie er sagte, in meinem Laboratorium verschwendet hätte."

„Es sind große Summen", sagte Meditor mit gesenktem Blicke.

„Ja, es mögen große Summen sein, aber aus meinem väterlichen Vermögen sind sie bezahlt worden. Die Sekundogenitur ist reich genug, um weit größere Ausgaben für die Wissenschaft zu leisten. Aber das ist es eben: mein Oheim möchte den ganzen Besitz der Sekundogenitur, alle unsere Herrschaften und Schlösser, alle unsere Sammlungen und Galerien, unser ganzes Baarvermögen einheimsen. Seitdem sein Lieblingsplan, meine Vermählung mit dem Großfürsten, gescheitert ist, behandelt er mich als ein unnützes Glied seines Hauses, das er am liebsten abschnitte, und er sucht nach Mitteln und Wegen, um mich zu beseitigen, ohne doch den befreundeten Höfen gegenüber das Odium der Ungerechtigkeit auf sich zu laden. Aber der König irrt sich in mir. So leicht gebe ich den Widerstand nicht auf. Weder den Großfürsten noch irgend einen anderen Fürsten seiner Wahl werde ich heirathen, und niemals werde ich mein Laboratorium opfern, denn die physikalischen und chemischen Experimente, die ich das Glück habe, mit Ihnen, lieber Meditor, anzustellen, sind der Jungbrunnen meines Lebens."

„Und Ihr Name, Königliche Hoheit", sprach Meditor, „steht dem in keiner Weise im Wege. Denn die Phantasie eilt allen wissenschaftlichen Entdeckungen voraus."

„Darf ich fragen, Königliche Hoheit", was Sie Ihrem erlauchten Herrn Oheim geantwortet haben?" fragte Pratico.

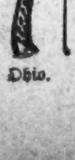
„Ich habe ihm geantwortet, daß meine Freunde keine Diener wären, denen man von heute auf morgen kündigte, und daß ich vorzöge, in ein Gefängniß geworfen zu werden, so daß mir auch nicht der Anschein der Freiheit bliebe."

„Welch ein Verlust für das Reich", sagte Pratico, „wenn es dem König gelänge, Sie ganz von dem geistigen Leben des Volkes auszuschließen, gnädigste Fürstin! Allen Männern der Wissenschaft sind Sie eine Stütze gewesen, und jetzt, wo die Kirche ihren letzten verzweifelten Ansturm unternommen hat, um dem Siege der Aufklärung mit aller Macht der Finsterniß entgegenzutreten, bedeutet Ihr Zurücktreten, Königliche Hoheit, die schlimmste Niederlage und eine allgemeine Flucht der Armee des Fortschritts!"

(Fortsetzung folgt.)

Vorsicht bei wundem Hals

Kein Familien-Medizinschrank ist vollständig ohne eine Flasche von Tonsiline, denn man weiß nie in welcher Minute es bei einem plötzlich auftretenden wunden Hals gebraucht werden mag. Lauft kein Risiko, weil ein wunder Hals Euch als Kleinigkeit erscheint. Morgen mag es Mandel-Anschwellung, Bräune, Keuchhusten oder Diphtherie sein. Heilt den wunden Hals mit Tonsiline, das einzige ausschließliche Hals-Heilmittel, und verhindert diese gefürchteten Krankheiten.



Eine Dosis Tonsiline gibt Linderung, und einige wenige erzielen eine Heilung. Es ist das Rechte zur rechten Zeit.

25c und 50c, bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Vogeler's

Kletten-Wurzel Oel

zur **Beförderung des Haarwuchses,** und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte **Naturmittel** rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c die Flasche.
Zu allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Limited,
Baltimore, Md.

Zu spät!

Erzählung von Paul Eberhardt.

In der Weinstube von Gabel saßen drei Herren an einem Tische und unterhielten sich lebhaft. Hauptsächlich war es ein hagerer, grauhaariger Mann, der sprach, während ihm der dicke, brutal aussehende Hypothekenmakler Friedrich, wie auch dessen Neffe, der junge Dr. Milwitz, mehr zuhörten.

Lauter lustige, oft recht boshafte Anekdoten und längere Erzählungen sprudelten über die schmalen Lippen des scharf geschnittenen und interessanten Gesichts.

Früher mochte Herr Kracht eine schöne, elegante Erscheinung gewesen sein, doch ein unbeschreiblicher Ausdruck von Bitterkeit und Spott entstellte jetzt seine Züge, und niemand fühlte sich von ihm angezogen.

„Wie Sie erzählen können!" rief bewundernd Karl Milwitz aus. „Wenn Ihnen ein Schriftsteller zuhörte, so würde er eine Menge Stoff mit nach Hause nehmen können."

„Keine sehr angenehme Sorte von Stoff!" höhnte Kracht. „Sie wissen, Herr Doktor, ich bin nur der Agent eines vielfachen Hausbesitzers und Geldmannes, und die Verhältnisse, die ich kennen lerne, die Leute, mit denen ich in Berührung komme —"

Unter dem Tische stieß Herr Friedrich den Sprecher mit dem Fuße an.

„Erzählen Sie weiter!" rief er mit seiner rauhen Stimme. „Ich sehe meinen Neffen leider ohnehin so selten, und Sie sind dazu engagirt, mich zu amüsiren."

Peinlich berührt blickte der junge Doktor zur Seite. Er verdankte seinem Onkel alles, was er war und was er einst sein würde; denn das große Vermögen des reichen Geschäftsmannes fiel ihm dereinst zu. Liebte doch Herr Friedrich auf der ganzen Welt niemand weiter als seinen Neffen! Und aus guten Gründen hatte er diesen auch stets in Unkenntniß darüber gehalten, daß sein Geld nicht aus den lautersten Quellen stammte.

„Sie haben meinem Neffen noch nicht die Geschichte von dem Offizier zum besten gegeben," drängte Herr Friedrich. „Das ist Ihr beste!" Und Herr Friedrich brach in ein dröhnendes Gelächter aus.

Ein seltsamer Blick traf ihn aus den tiefliegenden Augen Krachts.

„Gut, ich will sie erzählen, obgleich ich nicht begreife, daß Sie, Herr Friedrich, dieser Geschichte noch nicht überdrüssig sind..."

„Niemals werde ich dieser Geschichte überdrüssig werden! Haha, sie ist zu köstlich — zu dumm, sollte ich vielleicht sagen!"

„Herr Friedrich hat ganz recht," sagte Kracht mit einem unbeschreiblich höhnischen Lächeln. „Dumm ist es allerdings im höchsten Grade, was der Mann gethan hat, von dem ich Ihnen jetzt erzählen werde. Also es handelt sich, wie Sie soeben vernahmen, um einen Offizier — das heißt, der Mann, von dem wir sprechen, war seiner Zeit ein sehr vornehmer und schneidiger Offizier. Er war ein bischen leichtsinnig, und wie das die jungen Herren nun einmal sind — er borgte sich mehr Geld, als er zurückzahlen konnte."

„Sie meinen," unterbrach ihn der Doktor, „er gerieth in die Hände von Wucherern?"

„Oh, das ist ein böses Wort, Herr Doktor! Sehen Sie, ich selbst bin nun schon so lange Jahre im Geldberuf thätig, und ich muß gestehen, daß ich förmlich ein Vergnügen darin finde, hohe — ja, möglichst hohe Zinsen aus jeder noch so kleinen Summe herauszuschlagen. Warum soll man die Leute Wucherer nennen, die es verstehen, gute Geschäfte zu machen?"

„Weiter, weiter!" drängte Herr Friedrich.

„Nun," fuhr Kracht fort, „jener junge Herr wußte nicht, was er that, als er Wechsel auszustellen begann. Damit beginnt ja meistens der Untergang solcher unbedachten Leutchen! Er unterschrieb immer von Neuem, und eines Tages war das Ende da. Er mußte seinen Abschied nehmen. Und der Wucherer — wie Sie ihn vorhin nannten — holte ihm seine letzte Habe, seine Möbel fort.

„Der junge Herr war nicht zu Hause, als der Beamte kam; er befand sich auf einer letzten Versuchsreise, um vielleicht von einem Verwandten noch eine Rettungssumme zu erlangen.

„Als er zurückkehrte, waren seine Möbel schon verkauft; jener Geldmann hatte sie erworben.

„Der ehemalige Offizier schrieb dem Manne und bat ihn, ihm um Gotteswillen gewisse, blau umschnürte Briefe, die sich in einem Fach seines Schreibtisches befanden, herauszugeben; denn diese Briefe rührten von einer Dame der Gesellschaft her, die schwer durch dieselben kompromittirt worden wäre. Natürlich verabfolgte der Geldmann die Briefe nicht."

„Was?" fuhr Dr. Milwitz auf, „natürlich nennen Sie das?"

„Was denn sonst? Es war doch ein famoses Mittel für den Geschäftsmann, den Anderen immer in Händen zu behalten! Und daran lag ihm! Denn dieser junge Herr war ein tüchtiger Kopf, und außerdem haben manche Leute ein besonderes Vergnügen daran, andere zu peinigen...."

„Weiter doch!" drängte Friedrich. „Es ist schon spät, und Sie werden nicht fertig mit Ihrer Geschichte."

„Sie können sich denken, Herr Doktor, in welchen Zustand der junge Herr gerieth. Aus seiner gescheiterten Existenz hatte er nur eins gerettet, was ihm nun alles Uebrige ersetzen mußte — nämlich ein übertriebenes Ehrgefühl. Und um die Ehre, den Namen jener Dame zu retten, opferte sich der Thor auf. Er begab sich in die Dienste seines Peinigers und arbeitete wie ein Sklave für ihn, nur um zu verhindern, daß dieser Gebrauch von den Briefen machte, daß er das Leben derjenigen ruinirte, die er und die ihn geliebt hatte!"

„Entsetzlich!" murmelte Milwitz. „Und der Kerl, der Wucherer gab die Briefe nicht heraus!"

„O nein! Er hütete sich wohl! Er hatte dem armen Teufel versprochen so lange er ihm dienen, das heißt sich auspressen lassen würde wie eine Zitrone, keinen Gebrauch von den Briefen zu machen. Aber sobald der Unglückliche Miene machte, sich von dem Joche zu befreien, das ihn in wenigen Jahren elend und alt gemacht hatte, drohte der kluge Geschäftsmann wieder, jene Dame erbarmungslos bloßzustellen. Und so hielt er ihn fest an der Kette, genau wie einen Sklaven. Das ist meine Geschichte."

„Aber um Gotteswillen!" rief der Doktor, „das ist doch unmenschlich! Onkel, kennst Du etwa den Nichtswürdigen, der dieses saubere Geschäft gemacht hat?"

„Ach, Unsinn!" brummte Friedrich. „Weißt Du denn nicht, daß Kracht ein wahrer Dichter ist? Du hast ihm seine Geschichte geglaubt, aber ich sage Dir, daß sie von A bis Z erlogen ist — kein wahres Wort daran!"

Dr. Milwitz schwieg. Ihm kam es vor, als sei der Onkel nicht aufrichtig in diesem Augenblick. Aber wie konnte er weiter fragen, wie auch nur andeuten, daß ein schrecklicher Verdacht in ihm aufgestiegen war?

„Gehen Sie nur jetzt, Kracht", sagte Friedrich zu seinem Angestellten. „Und seien Sie morgen früh pünktlich im Geschäft."

Als Kracht das Lokal verlassen hatte, brachte der Onkel das Gespräch auf etwas anderes.

Dr. Milwitz bemühte sich in der Folge noch mehrmals, Näheres über jene Geschichte zu erfahren, die ihn mehr, als er eingestehen wollte, ergriffen hatte.

Die ritterliche Gesinnung des armen Gestrandeten, die sich in einer lebenslangen Sklaverei zeigte, nur damit der Lebensfrieden der einst Geliebten nicht gestört wurde, nöthigte dem jungen Arzt Bewunderung und Mitleid ab.

Er kam indessen nicht mehr dazu, seinen Onkel in dieser Angelegenheit zu sprechen, denn Herr Friedrich erlitt ganz plötzlich einen Schlaganfall.

Besorgt saß der junge Doktor Milwitz am Lager seines einzigen Verwandten, der—mochte er auch manche bedenkliche Schattenseiten in seinem Charakter aufweisen—doch gegen ihn stets voll Güte und Liebe gewesen war.

Herr Friedrich wurde nicht wieder gesund. Er kam zwar wieder zu Bewußtsein, sprach dann auch mit seinem Neffen über allerlei Nachlaßangelegenheiten, aber drei Tage nach dem ersten erlitt er einen zweiten Schlaganfall, von dem er nicht wieder erwachte.

Als Dr. Milwitz ernst und traurig an der Bahre des Onkels saß, kam Kracht zu ihm herein.

Milwitz wunderte sich über dessen fast heiteres Gesicht.

„Entschuldigen Sie, Herr Doktor!" sagte er, „ich störe Sie wohl in Ihrer gewiß aufrichtigen Trauer. Ich kann indessen keine Stunde länger warten, um endlich die Ruhe, den Frieden zu finden, nach dem ich ein ganzes Leben lang umsonst gelechzt habe. Jener Mann dort war mein grausamster Feind."

„Was meinen Sie?" fragte Milwitz streng.

„Sie haben die Schlüssel zu Herrn Friedrichs Geldschrank, Herr Doktor. Sie sind sein Erbe — ich weiß, Sie werden mir nicht die Bitte abschlagen, mit der ich mich wohl tausendmal dem Todten genaht habe. Sie erinnern sich der Geschichte von den Briefen, die ich Ihnen erzählen mußte—mußte, weil es diesem Manne dort ein boshaftes Vergnügen bereitete, mich immer von Neuem die Geschichte meiner eigenen Schmach, meines Elends, erzählen zu lassen."

Milwitz fuhr zusammen.

„Wie? Sie sind doch nicht...."

„Ich bin jener ehemalige Offizier—früher hieß ich Baron Kracht—der in den Händen Ihres Oheims die unglückliche Ruine geworden ist, die vor Ihnen steht. Und jetzt bitte ich Sie, geben Sie mir die Briefe heraus — ich sah sie selbst im Geldschrank liegen — immer noch von jenem blauen Bande umschnürt, das ich vor einem Menschenalter selbst herumwickelte."

Der Doktor eilte in das neben dem Sterbezimmer gelegene Kontor des Verstorbenen.

Mit bebenden Fingern, wortlos vor Entrüstung und Mitgefühl, schloß er den Geldschrank auf. Kracht, die gebeugte Gestalt mühsam aufrecht erhaltend, stand neben ihm.

Dort in dem obersten Fach lag das Packet, das Milwitz jetzt herunternahm.

Mit einem heiseren Aufschrei nahm es Kracht in die Hand, wickelte es auf und—ließ es im nächsten Moment mit einem neuen Aufschrei fallen — — —

Das Packet enthält nur — leere Blätter.

Der Doktor bückte sich und hob ein einziges beschriebenes Blatt auf, das die Handschrift seines Onkels zeigte.

Darauf standen folgende Zeilen:

„Ich habe die Briefe, nach denen Kracht so andauernd jammerte, schon an demselben Tage verbrannt, als ich sie in dem Schreibtisch fand. Kracht war ein Dummkopf. Er hätte mich gut genug kennen müssen, um zu wissen, daß ich mich nie mit seinen Diensten begnügt hätte, wenn ich vorher gewußt hätte, wie werthvoll diese Briefe waren! Leider hatte ich sie schon verbrannt, als ich das entdeckte—ich hätte sonst natürlich von der Schreiberin selber Schweigegelder genommen, da ich ein guter Geschäftsmann und kein gefühlsseliger Schwachkopf bin. Mein Vermächtniß für Kracht besteht in dieser Mittheilung, die ihn ja nun endlich von dem Drucke befreien wird, unter dem er—als ein Narr seines sogenannten Ehrgefühls—so viele Jahre geseufzt hat."

Todtenbleich und stumm reichte Milwitz das Blatt Kracht hin. Dieser las es—dann brach es wie der Schrei eines Todtwunden aus seiner Brust:

„Zu spät! Betrogen um ein ganzes Leben—"

Dann stürzte er ohnmächtig zu Boden.

Ein guter Anfang!

Nachdem wir die letzte Hand angelegt haben bei der Ausstellung unserer hochfeinen Frühjahrs-Kleider für Männer, beginnen wir jetzt die neue Saison mit einer außerordentlichen Offerte im Werthegeben, wir halten das für viel nützlicher für das Publikum, als die hochtönenden Phrasen über die Größe unseres Lagers und „die Schönheit des Frühlings."

Morgen — Wählt von mehreren Sortimente der neuesten, elegantesten Entwürfe, Muster und Schattirungen in Männer-Frühjahr-Anzügen, die neuesten einfach u. doppelknöpfigen Facons für dieses Frühjahr, selten feine Werthe, zu........................ $15

Andere gute Werthe bis zu $25.

Seide gefütterte Top Coats, $10— Diese feinen Frühjahrs-Ueberröcke sind in jeder Beziehung so gut wie die Kleidungsstücke, die anderswo für $15 verkauft werden. Ein Vergleich wird diese Behauptung absolut bestätigen.

Yondorf's
BIG STORE
Van Buren und Halsted Strasse.
„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."
Offen Sonntag bis Mittag.

$14 To North and South Dakota

Einen Weg Ansiedler-Tickets werden jeden Dienstag während März und April 1907 von Chicago und Milwaukee nach allen Ortschaften in North Dakota und South Dakota verkauft über die Linie der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Dies ist Eure Gelegenheit, auf wohlfeile Weise nach dem **Land des Erfolges** zu reisen, wo Ihr profitabel Euch mit Landbau oder Viehzucht beschäftigen oder Geschäfte betreiben könnt. Ungewöhnliche Gelegenheiten werden von den neuen Linien westlich von Chamberlain, S. D., nach Rapid City, S. D., und von Glenham, S. D., nach Butte, Mont., geboten.

Beschreibende Zirkulare frei.

C. N. SOUTHER, General-Agent,
95 Adams Str., Chicago.

ms15,19,22

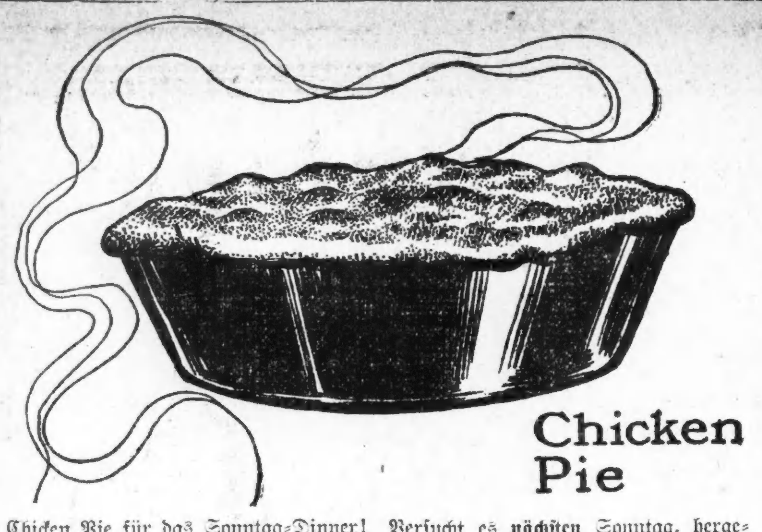
Gegen wunden Hals und Erkältungen gebraucht Omega-Oel. Probeflasche 10c.

— Ein ausgezeichnetes Mittel. — „Herr Doktor, diese Medizin kann ich nicht nehmen, die schmeckt ja scheußlich!"—„So! Nun sehen Sie, mit dieser Arznei erziele ich außerordentliche Erfolge. Ich verschreibe sie allen meinen Patienten, keiner nimmt sie, und alle werden gesund!"

— Kenner.—Direktor (zum Schauspieler): „Verlieben Sie sich 'mal ordentlich, vielleicht wird Ihre Darstellung dann feuriger!" — Schauspieler (nach einigen Tagen): „Ich habe mich verlobt, Herr Direktor!" — Direktor: „Aber, Mensch, das ist doch das Gegentheil von verlieben!"

— Verschnappt. — Gast: Ich habe vorhin Ihren Herrn einen Halsabschneider genannt! Der wird mich doch nicht verklagen?—Oberkellner: Ach, da käme der vom Gericht gar nicht herunter!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Chicken Pie

Chicken Pie für das Sonntag-Dinner! Versucht es nächsten Sonntag, hergerichtet mit Swifts Premium Milch gemästeten Hühnern — Hühner, die wissenschaftlich gemästet und für den Markt hergerichtet werden. Wir haben unsere eigenen Fütterungsplätze in den besten Ackerbau-Distrikten und dort wählen und füttern wir unser Geflügel an einer Diät von reiner Buttermilch und Maismehl. Swifts Premium Milch gemästete Hühner schmecken delikat in Chicken Pie hergerichtet. Bestellt heute von Eurem Händler. „Zettel an jedem Huhn".

Swift's Premium Milchgemästete Hühner.

——Um guten Chicken-Pie zu machen

Schneidet ein Swift's Premium milch-gemästetes Huhn in den Gelenken und kocht es in kochendem Salzwasser. Legt eine tiefe Pfanne mit Biscuit-Teig aus. Schneidet das Huhn in Stücke; legt diese in die Pfanne mit dünnen Scheiben von Swifts Premium Speck, ein Pint Sahne, eine Theetasse voll alter Brotkrumen, ein Pint kochendes Wasser, das Gelbe von drei hartgekochten Eiern, ein Eßlöffel voll gehackter Petersilie, Salz und Pfeffer. Bedeckt es mit einer oberen Kruste und backt es 2 Stunden langsam.

Swift & Company, U. S. A.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Großes Schadenfeuer.

Pittsburg, 15. März. Das ganze Geviert an der Carson Str. zwischen 13. und 14. Straße (auf der Südseite), wo sich die riesige Anlage der „Oliver Steel Co." befindet, ist durch eine Feuersbrunst mit Zerstörung bedroht.

Gleichzeitig zerstörte ein Feuer im Mt. Washington-Distrikt 25 Häuser. In beiden Fällen fehlte es der Feuerwehr an Wasser!

Verfassungskonvent beendet Arbeit

Guthrie, Okla., 15. März. Die Konvention, welche die Verfassung für den neuen Staat Oklahoma (das bisherige Territorium Oklahoma sowie das Indianerterritorium umfassend) auszuarbeiten hatte, beendete heute ihre Arbeiten und vertagte sich endgiltig.

Der Verfassungsentwurf wird in einer Extrawahl, am 6. August d. J., der Bevölkerung der beiden bisherigen Territorien zur Gutheißung oder Verwerfung unterbreitet werden.

Ausland.

Mißernte erwartet.

Vieles Wintergetreide in Deutschland erfroren. — Braunschweiger Landtag geht einstweilen wieder heim. — Städtische Leichenbestattung in Wien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. März. Schwere Befürchtungen werden in den Kreisen der deutschen Landwirthe geäußert. Man sieht einer völligen Mißernte entgegen. Das Wintergetreide war vielfach schon vor dem starken Schneefall erfroren. Sodann wird als Folge des strengen Winters ein heißer, dürrer Sommer erwartet, sodaß auch der Sommersaat Vernichtung drohen würde.

Der Landtag des Herzogthums Braunschweig hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Es soll dadurch hinreichende Gelegenheit zur Erörterung der Regentenfrage gewährt werden. Nachdem man bereits beschlossen hat, zur Wahl eines neuen Regenten zu schreiten, soll sich die öffentliche Meinung erst geltend machen, ehe das neue Haupt der Regierung erkoren wird.

Uebrigens ist eine frühere Meldung über die Stellung des Kaisers zur Regentenfrage richtig zu stellen. Der Kaiser hat nicht allen Prinzen des Hauses Hohenzollern verboten, die braunschweigische Regentenwürde anzunehmen. Er schließt vielmehr nur seine eigenen Söhne von der Kandidatur aus.

Fürst Bülow, der, wie bereits gemeldet, zweiwöchige Osterferien zu Rapallo in der Riviera verbringen wird, hat einen bemerkenswerthen Ankauf in Rom gemacht. Er hat die Villa Malta für den Betrag von zwei Millionen Mark erworben. Die Uebergabe des Besitzes soll im Jahre 1909 erfolgen.

Großes Interesse erregt der Jahresbericht der „Hamburg-Amerika-Linie". In ihm wird auf das getrübte Verhältniß zwischen der „Cunard"-Linie und den anderen Dampfergesellschaften hingewiesen. Für die Differenzen der „Cunard" mit den verbündeten Linien des europäischen Kontinents hat sich ein Ausgleich noch nicht gefunden. Daher wird die Besorgniß ausgesprochen, daß eventuell eine Erneuerung des Tarifkampfes im nordatlantischen Verkehr bevorstehe.

Als der Gegner des unglücklichen Hauptmanns v. Bercken vom Anhaltischen Infanterieregiment Nr. 93, welcher bei dem Pistolenduell im Grunewald die tödtliche Wunde im Unterleib erlitt, ist nunmehr Hauptmann Pachaly ermittelt worden. Pachaly gehörte bis vor Kurzem dem 3. Grenadierregiment an, ist aber jetzt im Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) No. 78 in Osnabrück. Die Ursache des Zweikampfes bildete Frau v. Bercken, welche von ihrem Gatten getrennt lebte.

Vor dem Schwurgericht in Hirschberg begann der sensationelle Mordprozeß gegen Frau Feige. Diese hat sich wegen siebenfachen Giftmordes zu verantworten.

Wien, 15. März. Der Stadtrath hat zwecks städtischen Betriebes des Beerdigungsgeschäftes die Anlagen und Privilegien zweier großer Leichenbestattungsgesellschaften, welche das Geschäft thatsächlich kontrolliren, zum Preise von $500,000 angekauft. Die Stadt Wien betreibt schon die Anlagen für Gas- und elektrische Beleuchtung, die elektrischen Straßenbahnen, Schlachthäuser, die Wasserlieferung und hat sogar eine große städtische Brauerei eingerichtet.

Kein ermüdetes Gehirn

Wenn man Grape-Nuts ißt. Es zu erproben, versucht es 10 Tage.

„Es hat seinen Grund."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Neckar von Neapel; Nieuw Amsterdam von Rotterdam.
An Sable Island vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York; Canada, von Liverpool nach Portland, Me.
Halifax, N. S.: Mongolian, von Glasgow nach Boston.
Hongkong: Magonia von Portland, Oreg.
Kopenhagen: Korea von New York, über Rotterdam.
Havre: La Bretagne von New York.
Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam.
Neapel: Celtic und Calabria von New York.
Southampton: Wittekind, von Baltimore nach Bremen.

Abgegangen.

Boston: Sicilian nach Glasgow; Devonian nach Liverpool; Philadelphian nach London.
Alexandria: Canopic nach Boston.
Triest: Erny nach New York.
St. Michaels: Königin Luise, von Neapel nach New York; Sofia Hohenberg, von Triest und Palermo nach New York.
Livorno: Citta di Palermo, von Genua nach New York.
Queenstown: Cymric, von Liverpool nach Boston; Vancouver, von Liverpool nach Portland, Me.
London: Mesaba nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Jackson, Tenn., stimmte gestern für Abschaffung der Wirthschaften, nach einer lebhaften Kampagne von Frauen und Kindern.

— Das kalifornische Staatsobergericht wies die Habeaskorpusgesuche für „Boß" Ruef und Bürgermeister Schmitz von San Franzisko ab.

— Auch auf den Staat Indiana hat sich das Unheil durch die Hochfluthen ausgedehnt. Insgesammt hat das Hochwasser, soweit bekannt ist, 17 Todesfälle im Gefolge gehabt.

— Hartkohle-Grubenbesitzer von Pennsylvanien machen bekannt, daß am 1. April denn doch die jährliche Frühlings-Preisermäßigung um 50 Cents pro Tonne eintreten soll.

— Entsprechend den neuesten Abmachungen, wurden in eine öffentliche Schule San Franziskos 9 japanische Mädchen zugelassen, nachdem sie die englische Sprachprüfung bestanden.

— Das entführte 4jährige Söhnchen von Dr. Horace Marvin in Dover, Del., ist jetzt in Salt Lake City, Utah, in den Händen der Polizei. Zwei Frauen und ein Mann wurden in dieser Sache verhaftet.

— Kriegssekretär Taft gab gleichfalls eine ungünstige Entscheidung über das Gesuch des Chicagoer Sanitätsdistriktes, Wasser aus dem Michigansee durch den Calumetfluß in den Abwasserkanal leiten zu dürfen.

— Der Verlust an Papierwerthen bei der gestrigen Panik an der Wall Street wird in den höchsten Schätzungen auf nahezu 1000 Million Dollars angegeben! Schatzamtssekretär Cortelyou hilft mit Regierungsdepositen aus.

Ausland.

— Der brasilianische Staat Sao Paulo will in Europa einen Pump von $25,500,000 aufnehmen.

— 4 junge Revolutionäre, die in Moskau vor zwei Tagen verhaftet worden waren, sind kriegsgerichtlich verurtheilt und sofort hingerichtet worden.

— Präs. Zelaya von Nikaragua meldet, daß er die Armee von Honduras nach zweitägigem Kampfe geschlagen habe.

— Auch der Nordd. Lloyd hat die Zwischendeckrate um 10 M. erhöht, wegen des großen Andrangs der Auswanderer.

— Ein polnischer Turnertag in Posen beschloß, 250 polnische Turner zum panslawischen Sokoltage in Prag zu senden.

— Im Opernhaus zu Moskau wurde eine Frauensperson verhaftet, in deren Besitz man einen selbstthätigen Revolver mit vergifteten Kugeln fand.

— Eine Feuersbrunst im Dorfe Selchowhammer, preuß. Regierungsbezirk Bromberg, zerstörte dasselbe großentheils; viele Familien sind in Noth.

— Zentrumsblätter sagen abermals, Kanzler v. Bülow sei wegen wankender Gesundheit den jüngsten Sitzungen des deutschen Reichstags ferngeblieben.

— Nach neuester Angabe aus Toulon, Frankreich, beträgt die Zahl der Todten bei der Katastrophe des französischen Schlachtschiffes „Jena" 103. So viele Leichn sind wenigstens gefunden.

— Amerikanische Bankiers in London führen die jetzigen Börsenpaniken hauptsächlich darauf zurück, daß für die aufstrebenden Handelsinteressen überall mehr Gold benöthigt werde, als verfügbar sei.

— Schon wieder verunglückte ein französches Flottenschiff! Das Küstenvertheidigungsboot „Fulminant" wurde bei einer Uebung unweit Brest von einem Torpedo getroffen; sinkend wurde es in den Hafen geschleppt.

— Der Handelsminister Kossuth unterbreitete dem ungarischen Abgeordnetenhaus eine Vorlage, welche die Regierung ermächtigt, 90 Millionen Kronen zur Anschaffung von Bahnwaggons und Lokomotiven zu verwenden.

— Der Braunschweiger Landtag beschloß einstimmig, zur Wahl eines Regenten an Stelle des verstorbenen Prinzen Albrecht zu schreiten. Alle welfischen Verschleppungsanträge wurden abgelehnt. Staatsminister v. Otto warnte davor, sich über den Bundesrathsbeschluß hinwegzusetzen, welcher alle Mitglieder des Hauses Cumberland von der Thronfolge ausschließt.

— Er weiß es.—Der kleine Willi: „Großpapa, warum bringt denn nur der Storch die Kinder und nicht auch die Störchin?"—Großpapa (ärgerlich): „Dummer Junge, weil die Störchin nicht den Schnabel halten kann, und da fallen die Kinder immer wieder in's Wasser."

— Ach so! — Karl: Servus, Ede, wie geht's?—Ede: Danke, sehr gut, ich habe ein Bankhaus aufgemacht.—Karl: Du? Ja, wieso, hast Du jetzt so viel Geld—mit was denn? — Ede: Aber ka Spur mit Geld,—mit einem Stemmeisen!

Die Straßenbahn-Ordinanzen.

Ein Thema, das das gründlichste Studium verdient, ist die sogenannte Straßenbahn-Ordinanz, die einer Referendum-Abstimmung der Bürger bei der Wahl am 2. April unterbreitet wird. Durch die Abstimmung wird das Volk die Maßregel gutheißen oder verwerfen, die der Chicago City Railway Company und der Chicago Railways Company eine Erneuerung ihrer bezüglichen Freibriefe für die Dauer von zwanzig Jahren sichert.

Die Abstimmung der Bürger soll entscheiden, ob diese Freibriefe gewährt werden sollen. Es heißt, stimmt „Ja" oder stimmt „Nein". Falls die Mehrheit der Bürger mit „Ja" stimmt (für die Ordinanzen, wie vom Stadtrath angenommen), sollen wir sofort einen bedeutend verbesserten Dienst erhalten, 2000 neue Waggons, glatte Geleise, niedriger gelegte Tunnels, durchlaufende Car-Linien, allgemeine Umsteigekarten für einfaches 5 Cent-Fahrgeld und Untergrund-Terminals. Die Stadt erhält unter den Ordinanzen über die Hälfte (55%) der Rein-Einnahmen der Straßenbahn-Gesellschaften als Entgelt für die Freibriefe. Durch einen speziellen Vermerk in den Ordinanzen sichert sich die Stadt die Kontrolle über die Verwaltung und erhält den Löwen-Antheil der Profite, ohne sich die Unkosten aufzuladen, das schwierige System zu betreiben. Andererseits, falls die Mehrheit der Bürger mit „Nein" stimmt (gegen die Ordinanzen), bleibt es unabsehbar bei unserm jetzigen elenden Straßenbahndienst, führt zu weiteren Verhandlungen und gerichtlichen Klagen. Entscheidet schließlich das Gericht zu Gunsten der Stadt, so mag es möglich sein, städtischen Straßenbahn-Besitz einzuführen, falls die Stadt finanziell dazu in der Lage ist. Unter der Ordinanz sind alle Gefahren von gerichtlichen Klagen ausgeschieden und städtischer Besitz ist vorgesehen, es ist stipulirt, daß nach einer Kündigung von sechs Monaten, die Stadt das Eigenthum am 1. Februar oder 1. August irgend eines Jahres übernehmen kann, falls sie dafür zu bezahlen in der Lage ist. Man hat sich auf $50,000,000 als den jetzigen Werth des Eigenthums geeinigt, den die Stadt zu bezahlen hätte, zusätzlich solcher Summen, wie sie von den Kompanies für Erneuerung des Eigenthums verausgabt werden mögen in der Zeit zwischen der Annahme der Ordinanz und der Uebernahme des Eigenthums durch die Stadt. Augenblicklich besitzt die Stadt keinerlei finanzielle Hilfsquellen, das Straßenbahn-Eigenthum zu übernehmen, aber es ist Aussicht vorhanden, daß falls das Staats-Obergericht die sogenannten Mueller-Zertifikate gutheißt, die Stadt in der Lage ist, $75,000,000 zu borgen und damit die Straßenbahnen in städtischen Besitz zu bringen. Anzeige

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist nur ein Symptom und nicht eine wahre Krankheit. Wir betrachten Dyspepsie, Sodbrennen und Unverdaulichkeit als wirkliche Krankheiten, und doch sind es nur Symptome einer gewissen spezifischen Nervenkrankheit — nichts anderes.

Diese Thatsache veranlaßte Dr. Shoop das jetzt so populäre Magenmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller — herzustellen. Weil es nur direkt auf die Magen-Nerven wirkt, brachte es Dr. Shoop und seinen Wiederherstellern Erfolg. Ohne dieses ursprüngliche und hauptsächliche Prinzip hätten nicht so nachhaltige Ergebnisse erzielt werden können.

Für Magenbeschwerden, Blähungen, Biliösität, schlechten Athem und fahle Hautfarbe versucht Dr. Shoops Wiederhersteller — in flüssiger oder Tabletform — und überzeugt Euch was er bewirkt.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Lokalbericht.

Sieg des Freisinns.

Die Local Option-Vorlage der Anti-Saloon-Liga geschlagen.

Neue freisinnige Vorlage.

Wird von den Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung eingereicht werden. —Die Bestimmungen werden beiden Seiten gerecht. — Ueberraschung der Mucker.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 14. März. Die Anti-Saloon-Liga hat im Abgeordnetenhause eine für sie sehr schmerzliche Niederlage erlitten, und ihre Führer schreien jetzt „Betrug", „Bestechung", „Verrath", aber nichts von alledem trifft zu. Sie hatten, um ihr famoses Machwerk zur allmählichen, aber sicheren Einführung der Prohibition im ganzen Staate zu retten, ein Zugeständniß nach dem anderen gemacht, sich aber der sicheren Erwartung hingegeben, daß die Abgeordneten aus solchen Theilen des Staates, wo das liberale Element nicht in überwiegender Mehrheit ist, nicht wagen würden, gegen den Gesetzentwurf der Liga zu stimmen. Die betrübsame Ueberraschung blieb ihnen aber nicht erspart, daß es doch geschah, und sie werden noch eine weitere Ueberraschung erleben, wenn die Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung einen eigenen Local Option-Entwurf unterbreiten.

Die heutige Ueberraschung kam, als das Haus mit 70 gegen 75 Stimmen den Antrag verwarf, eine Ersatzvorlage der Gegner des Machwerks der Anti-Saloon-Liga auf den Tisch zu legen. Diese Ersatzvorlage wurde von Browne vom County LaSalle eingereicht und zur dritten Lesung vorgerückt. Allem Anzeichen nach dürfte sie angenommen werden. Die Mucker sagen, es sei überhaupt keine Local Option-Vorlage.

Die Fanatiker hatten bis heute Nachmittag nur die eine Befürchtung gehegt, ihre Vorlage könne im zuständigen Ausschuß „verschändet" werden, und sie wurde auch bedeutend geändert, u. A. wurden die Sätze gestrichen, wonach ganze Counties unter die Fuchtel der Prohibitionisten fallen konnten, der über die Vereinigung von Wahl- zu Prohibitionsbezirken, der, wonach irgend ein Biedermann Strafantrag wegen Verletzung des Gesetzes stellen darf. Widerstrebend hatten die Führer der Anti-Saloon-Liga in diese Milderungen gewilligt und nun um so sicherer auf eine starke Mehrheit im Hause selbst gehofft, die „zu neuen Thaten reizt". Und dann mußten sie es erleben, daß die gemilderte Vorlage vor ihren Augen wie ein toll gewordener Hund zu Tode geknüppelt wurde. Sie klammerten sich nunmehr an die im Senatsausschuß für Lizensen liegende Vorlage gleicher Art, aber der Senat ist noch weniger für sie zu haben, als das Haus, und wenn sie die Ersatzvorlage sehen werden, deren Verfasser die Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung sind, so dürfte es ihnen gehen, wie jener Bauersfrau: „Trauer füllt ihr Angesicht, aber backen kann sie nicht."

Die Browne'sche Ersatzvorlage trifft nur die eine Veränderung in dem gegenwärtigen Gesetz, daß Einwohner einer Stadt oder eines Townships über Angelegenheiten abstimmen dürfen, welche jetzt dem betr. Stadtrath oder Countyrath vorliegen. Auch die Prohibition nach Prezinkten und Wards ist unter der Vorlage nicht möglich.

Herr Browne griff, indem er die Ersatzvorlage einreichte, jede einzelne Vorschrift der „gemilderten" Local Option-Vorlage an, er nannte diese eine reine Prohibitionsvorlage, seine eigene aber eine wirkliche Local Option-Vorlage, welche jeder billig Denkende, der nicht gerade die Wirthe verfolgen wolle, sondern eine vernünftige Regelung des Wirthsgeschäfts wünsche, gutheißen müsse.

Vorsitzer Sheldon vom Rechtsausschuß des Hauses trat für die Vorlage der Fanatiker ein, ferner Adkins von Platt, die Demokraten Manny von Brown und McKinlay von Cook County, der vielgenannte republikanische Führer Lindly von Bond und der Prohibitionist Johnson von Kane Co., während für die Browne'sche Vorlage außer ihm selbst die Demokraten Dougherty von Knox und Boulware von Peoria stritten. Dougherty führte in seiner Rede aus, daß die Annahme der Local Option-Vorlage der Anti-Saloon-Liga aus jeder Apotheke in Local Option-Bezirken eine Wirthschaft mit dem Monopol des Spirituosen-Ausschanks machen würde.

Nachdem dann der Antrag auf Ablehnung der Ersatzvorlage auf den Tisch gelegt worden war, wurde ein von McGoorty eingereichter Zusatz angenommen, wonach Städte, Ortschaften und Dörfer das Recht behalten, in bisher üblicher Weise um Abstimmung über die Einführung der örtlichen Prohibition nachzusuchen. Dann würde die Browne'sche Ersatzvorlage durch Zuruf zur dritten Lesung befördert.

B.

Der Entwurf der Ver. Gesellschaften.

Der Entwurf, welchen die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung im Laufe der nächsten Woche im Staatssenat als Ersatz für den dieser Körperschaft vorliegenden Entwurf einreichen werden, enthält folgende hauptsächliche Bestimmungen:

Auf schriftliches Ersuchen von mindestens 25 vom Hundert der gesetzlichen Stimmgeber irgend einer Stadt, Ortschaft oder eines Dorfes soll von der zuständigen Behörde eine Abstimmung angeordnet werden über die Frage: „Soll diese Stadt, Ortschaft oder Dorf Wirthschafts-Gebiet sein oder Anti-Wirthschaftsgebiet"? Während nun die oben bezeichnete „gemilderte" Local Option-Vorlage nur die Schaffung von Anti-Wirthschaftsgebieten ermöglicht, überläßt die Vorlage der Ver. Gesellschaften es den Stimmgebern jedes Gemeinwesens, „trockenes" oder „nasses" Gebiet zu schaffen. Die Vorlage hat ferner Gesetzeskraft im ganzen Staate, wogegen die obige vom Rechtsausschuß des Hauses empfohlene Vorlage die Prohibitionsorte ausschließt. Die Vorlage der Ver. Gesellschaften bestimmt des Weiteren, daß, wenn eine ganze Stadt, Ortschaft oder ein Dorf für die Einführung der Prohibition gestimmt hat, der Stadtrath oder die Ortschafts- oder Dorfbehörde die ihr unter dem „Dram-Shop Act" verliehene Vollmacht behalten soll, Lizensen für irgend eine Straße oder irgend einen Straßentheil auszustellen, falls zwei Drittel der Frontfuß an beiden Seiten der Straße von Gebäuden eingenommen werden, die ausschließlich industriellen, Handels- oder anderen Geschäftszwecken dienen, vorausgesetzt, daß die Mehrheit der Grundbesitzer an dieser Straße oder Straßenecke in gehöriger Weise darum nachgesucht hat. Hat andererseits eine Stadt, eine Ortschaft oder ein Dorf sich für Wirthschafts-Gebiet erklärt, so soll bennoch der Stadtrath oder Ortschaftsrath jenes Gemeinwesens unter deren „Dram-Shop Act" berechtigt sein, die Ausstellung von Lizensen für Wirthschaften an Wohnstraßen zu verweigern, wenn die Mehrheit der Grundbesitzer an der betreffenden Straße um die Verweigerung des Lizensgesuchs einkommt.

Die vom Rechtsausschuß des Hauses empfohlene Vorlage enthält auch die drückende Bestimmung, daß in „trockenen" Bezirken selbst die Ablieferung von berauschenden Getränken an Privathäuser verboten wird. Die Vorlage der Ver. Gesellschaften versucht, die Mehrheitsbestimmung in jedem Gemeinwesen aufrecht zu erhalten, einerlei, ob die Mehrheit für oder gegen Wirthschaften ist. Die Entscheidung soll in allen Fällen den Stimmgebern anheimgestellt werden, und nicht nur, wenn es den Prohibitionisten paßt.

Der Entwurf wurde von den Herren Ed. T. Noonan, Fritz Glogauer und Nicholas Michels ausgearbeitet und in einer gut besuchten Versammlung der Vertreter der Gesellschaften welche gestern Abend im Sherman House stattfand, gutgeheißen. Ein Fünfzehner-Ausschuß wird den Entwurf nach Springfield bringen.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit wurde beauftragt, von allen Bürgermeister- und allen Stadtraths-Kandidaten bündige Erklärungen über ihre Stellungnahme zu den Forderungen der Ver. Gesellschaften zu verlangen. Solche, welche unklare oder gar keine Antworten geben, sollen bekämpft werden.

Die unermüdlichen Sabbathmucker.

Auf Richter Chytraus' Entscheidung gestützt, daß das staatliche Sonntagsgesetz auch in Chicago wirksam sei, eine Entscheidung, welche der des Staatsobergerichtes widerspricht, wonach ein seit vielen Jahren nicht befolgtes Gesetz seine Gewalt verliert (in dem Sportelprozeß des früheren Staatanwalts Deneen), wollen die Anwälte der Anti-Saloon-Liga, wie schon berichtet, an den Appellhof Berufung einlegen. Dessen Entscheidung kann aber nicht vor nächstem Herbst erfolgen, und die Führer der Liga werden deshalb Anfangs nächster Woche berathschlagen darüber, wie sie vorher das ersehnte Ziel der zwangsweisen Schließung der Wirthschaften an Sonntagen erreichen können.

Die Fluth neuer Gesetzvorlagen.

Im Abgeordnetenhause in Springfield wurden vor Thoresschluß gestern noch 52 neue Vorlagen eingereicht, darunter folgende:

Geschkewich, Chicago—Die Herstellung von Rahmeis in schmutzigen Kellern, Scheunen und Stallungen zu verbieten und die Rahmeisfabriken unter gesundheitspolizeiliche Aufsicht zu stellen.

Keeney, Chicago—Den Preis für Gas in Chicago auf 75 Cents und für elektrisches Licht auf sechs Cents für die Kilowattstunde zu ermäßigen.

Levere—Auf Verlassen von Frau und Kind Arbeits- oder Zuchthausstrafe von einem bis zu fünf Jahren zu setzen und das Chicagoer Jugendgericht zur Aufhebung der Strafe für die Zeit guten Betragens zu ermächtigen.

Fulton — Schwindelhafte „Bankerott"- und „Feuer"-Verkäufe bei $500 Geld- und, bis zu einem Jahr, Arbeitshausstrafe zu verbieten, desgleichen Anzeigen solcher Schwindel-verkäufe.

Lantz — Handelsmarken (Trading Stamps) mit der Angabe ihres Baarwerthes zu versehen und ihre Einlösung in Baargeld zu erzwingen.

Im Senat reichte Lander eine Vorlage ein, wonach die Stadt Chicago eine Sondersteuer bis zu drei vom Tausend ausschreiben darf behufs Erhaltung eines eigenen Hospitals. Auch die wiederholt skizzirte Vorlage des Staatsfabrikinspektors skizzirte Vorlage des Staatsfabrikinspektors zur Verbesserung der gesundheitlichen Zustände in öffentlichen Gebäuden, Schulen, Krankenhäusern, Theatern, Fabriken, Geschäftsgebäuden, Hotels, Bäckereien, Milchereien, Straf- und Wohlthätigkeitsanstalten wurde gestern im Senat eingereicht.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Mannessraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.
564 Woodward Avenue. Detroit, Mich.

Coopers Besuch in Chicago wird verlängert

Es hieß, er werde diese Woche hier abschließen, aber vermehrtes Geschäft zwingt ihn zum Hierbleiben.

Herr Matthews, Avenue H., Süd Chicago. — Herr G. W. Sprague, 269 Ashland Ave.

Das Ende von Herrn Cooper's sechster Woche in Chicago gibt alle Anzeichen, daß er sich desselben erstaunlichen Erfolges erfreut als anderswo.

Vom ersten Tage seines Besuches an sind die Massen, die im Public Drug Store, 150 State Straße, vorsprachen, um diesen jungen Mann zu sehen, täglich gewachsen, und jetzt ist der Laden fast zu jeder Stunde des Tages von Leuten belagert, die darauf warten, bis sie an die Reihe kommen.

Es hieß letzte Woche, daß Herrn Cooper's Besuch diese Woche sein Ende erreichen würde, aber wegen der unerhörten Zunahme des Geschäfts hat er beschlossen, sein Bleiben noch auf kurze Zeit zu verlängern, so daß Jeder eine Gelegenheit hat, ihn zu sehen.

Es ist klärlich ein Grund für diese große Nachfrage nach Cooper's Präparate vorhanden, und das läßt sich am besten in Cooper's eigenen Worten sagen: „Ich habe oft gesagt, daß Parasiten oder Bandwürmer, wie sie meistens genannt werden, die Schuld tragen an dem körperlichen Zusammenbruch vieler Leute, der einem Magenleiden zugeschrieben wird. Aber der Magen hat keine Schuld. Dieser Parasit, der in rohem oder sehr wenig geröstetem Fleisch in den Körper gelangt, geht sofort in den Magen, wo er brütet und in riesiger Weise wächst. Dann verzieht er sich nach den Eingeweiden und entwickelt sich zu enormem Umfang."

„Falls nicht die Person, die an diesen Biestern leidet, dieselben vertreibt, wird sie nicht wissen, was es heißt, einen Tag gesund zu sein. Man nehme zum Beispiel den Fall des Herrn Matthews von Avenue H, South Chicago, der seit Jahren an diesem Uebel litt. Als Herr Matthews in den Laden kam, nachdem er von dem Monstrum befreit worden war, erzählte er mit folgenden Worten die Geschichte seines Leidens:

„Ich litt seit Jahren am Magen. Am Morgen beim Aufstehen fühlte ich so müde als wie beim Zubettgehen. Ich fühlte unbehaglich nach dem Essen und mir fehlte aller Ehrgeiz. Ich litt Schmerzen im Körper, meine Zunge war belegt, kein mir empfohlenes Mittel ließ ich unversucht, aber keines half mir. Da ich von dem wunderbaren Erfolg der Cooper Präparate hörte, entschloß ich mich zu einem Versuch, obgleich ich nicht viel Vertrauen in die Mittel hatte. Jedoch ich kaufte eine Flasche von New Discovery, und nachdem ich es zehn Tage genossen, ging dieser riesige Bandwurm von mir und ich war keinen Moment krank."

„Ich kann mich nicht anerkennend genug über diese wunderbare Medizin aussprechen, denn sie half, wo alle anderen fehlschugen."

Ein anderes Beispiel von dem, was diese Präparate für die Kranken in Chicago bewirken, ist der Fall von Herrn G. W. Sprague, 269 Ashland Ave., der jahrelang an Unverdaulichkeit und verschiedenen Magenbeschwerden gelitten hatte. Er sagt:

„Mehrere Jahre litt ich an Magenbeschwerden. Ich hatte ein Gefühl der Bedrückung in der Herzgegend und nach dem Essen hatte ich Beschwerden, die oft über eine Stunde dauerten. Ich hatte viele Mittel nutzlos versucht und beschloß mit Cooper's neuer Entdeckung einen Versuch zu machen. Ich hatte nur etliche Dosen genommen, als ich eine entschiedene Besserung in meinem Zustand bemerkte und die Besserung schritt allmälig vor. Ich bin gekommen, um Herrn Cooper für diese große Medizin, die er anzeigt, zu danken, und ich kann sagen, daß sie wie angegeben wirkt."

Herr Cooper, im Gespräch über die obigen Fälle, sagt:

„Dies sind nur zwei Personen von den hunderten, die täglich zu mir kommen und ihren Dank abstatten für das, was die Mittel an ihnen bewirkten und es ist mir eine große Genugthuung, zu wissen, daß meine Mittel Hunderte und Tausende von Leuten in Chicago, die jahrelang nicht wußten, was es hieß, auch nur einen Tag gesund zu sein, wieder stark, kräftig und gesund machten, zu sehen, wie sie herkamen, meine Hand schüttelten und sagten: Herr Cooper, ich kann nicht Worte finden, um meinen Dank auszudrücken für das, was Ihre Mittel bewirkten, denn in meinem Falle wirkten sie wie angegeben."

Es ist kein Wunder, daß der Public Drug Store den ganzen Tag überfüllt ist, und es kommen immer mehr Leute, die gern mehr von diesen Cooper Präparaten sehen und hören möchten.

Herr Cooper wünscht noch zu sagen, daß er morgen Abend bis neun Uhr im Public Drug Store anwesend sein wird zum Nutzend derjenigen, die ihn während des Tages nicht sehen können. Anz.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Thue einem Husten oder einer leichten Erkältung sofort Einhalt. Brown's Bronchial Troches heilen Husten, Heiserkeit und Halsleiden; lindern Bronchitis und Asthma. Enthalten nichts schädliches. Nur in Schachteln.

Verdächtiger Todesfall.

Im St. Lukas-Hospital starb heute die 44jährige Sarah Devine, die angeblich im Hause Nr. 1242 Wabash Ave. wohnte. Man muthmaßt, daß Opium den Tod herbeiführte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Ein Mann, der sich als ihr Bruder Thomas einführte, lieferte am Mittwoch Abend die Kranke in das Hospital ein. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives behaupten, daß die Verstorbene das Opfer eines Verbrechens wurde. Der Koronersarzt Dr. Lewke wird die Leiche öffnen, um die Todesursache festzustellen.

Die Aerzte des Hospitals behaupten, daß Frau Devine eine gewohnheitsmäßige Morphiumesserin war und am Mittwoch eine zu große Dosis dieses Reizmittels genommen habe. Ihr Bruder sei als Hausdiener im Hospital beschäftigt. Er habe die Schwester bewußtlos aufgefunden und ihre Ueberführung nach dem Hospital veranlaßt.

Gymnasiasten-Liebe.

Die krassesten Szenen aus Wedekinds „Frühlingserwachen" bleiben weit hinter dem Leben selbst zurück. In Hermannstadt hatte sich der 16jährige Gymnasiast Nikolaus Karaus in seine Wirthin, die Wittwe Preßka, verliebt. Der Liebesbund blieb zwei Jahre ungetrübt, bis Karaus vor Kurzem einen fremden Mann im Zimmer seiner Wirthin fand. Als der Jüngling der Frau Vorwürfe machte, warf diese ihn und seine paar Habseligkeiten auf die Straße. Seine Bitten, ihn wieder in Gnaden aufzunehmen, wurden nicht erhört. Von Rache und Eifersucht geplagt, griff der Gymnasiast nach einem Küchenmesser, das er der einstigen Geliebten in den Hals stieß. Nach wenigen Minuten war die Getroffene todt, und der Schüler hinter Schloß und Riegel.

Weniger tragisch endigte die Liebesgeschichte eines 15jährigen höheren Schülers in Hamburg. Er und eine ältere, nicht unbekannte Schauspielerin verliebten sich ineinander, und durch die Sirenengesänge seiner „Braut" ließ sich der kleine Mann verleiten, statt Homer zu übersetzen und sich mit Ovid zu quälen, bei ihr zu bleiben. Die Schauspielerin schrieb ihm an Stelle der Eltern dann rührende Entschuldigungszettel: Kopfschmerzen u. s. w. Der Zufall brachte Lehrer und Vater zusammen, und so kam der Liebesromun an den Tag. Der Kleine bekam Prügel und die Dame eine Anzeige wegen — Urkundenfälschung.

— Aus einem Plaidoyer.—Vertheidiger: „Und dann, meine Herren Geschworenen, bitte ich zu berücksichtigen, daß das Scheit Holz, womit der Beklagte den tödtlichen Streich vollführte, aus Weichholz war."

Finanzielles.

3½ Prozent wurden Spar-Einlegern auf ihre 1906 Kontos bezahlt. Unter dem Profit-Theilungsplan, der von uns eingeführt wurde und der nur den Spar-Einlegern von

The Mutual Bank

zu Gute kommt, werden den Spar-Einlegern und Aktien-Inhabern 3% bezahlt und der übrige Profit zu gleichen Theilen unter die beiden vertheilt. Check-Kontos erfahren günstige und höfliche Behandlung. Schickt nach Buch Nr. 2, das volle Einzelheiten über den Profit-Theilungs-Plan enthält und die Beamten und Aktien-Inhaber angibt, die diese neue Idee im Bankgeschäft decken. Einlagen von auswärts Wohnenden sorgsam brieflich behandelt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Enttäuschte Heuchler.

Betrogene Betrüger sind die frommen Biederseelen von der Antisaloon-Liga. Sie hatten unter einem falschen Namen und gewissermaßen hinter dem Rücken der Gesetzgeber ein Gesetz durchschwindeln wollen, das den ganzen Staat Illinois, mit Ausnahme Chicagos, in wenigen Jahren unter das Prohibitionsjoch gebeugt hätte. Des Abgeordnetenhauses glaubten sie schon sicher zu sein, nachdem ihr Entwurf dem Justizausschusse überwiesen worden war, an dessen Spitze einer der Ihrigen steht. Doch nachdem der „Verband der Vereine für örtliche Selbstregierung“ den Gesetzgebern die Bill und die Folgen erklärt hatte, die ihre Annahme für die herrschende Partei haben würde, wagte nicht einmal der Justizausschuß, sie voll und ganz zu empfehlen. Er strich wenigstens einige ihrer anstößigsten Bestimmungen, und da die Prohibitionisten sahen, daß ihr falsches Spiel durchschaut war, wollten sie sich mit dem „Ausgleiche“ zufrieden geben. Um so überraschter waren sie, als im Hause selbst an Stelle der „amendirten“ Bill ein „Substitut“ beantragt wurde, und das Haus mit 75 gegen 70 Stimmen den Antrag verwarf, dieses Substitut „auf den Tisch zu legen“. Nunmehr steht das Substitut auf der Tagesordnung, und wenn es den Prohibitionisten nicht gefällt, mag es allerdings abgelehnt werden, aber alsdann wird die Schankgesetzgebung überhaupt nicht verschärft werden. Die Hoffnungen, die die edle Gesellschaft noch auf den Senat setzt, sind ebenso betrügerisch, wie ihre eigenen Methoden.

Die Bill der „Antisaloon-Liga“ wollte angeblich die Local Option einführen, d. h. die örtliche Selbstbestimmung hinsichtlich des Handels mit berauschenden Getränken. In Wahrheit aber suchte sie diese Selbstbestimmung zu vernichten. Sie verfügte nämlich, daß auf den Wunsch eines Viertels der Wahlberechtigten in einem County den Wählern die Frage vorgelegt werden sollte: „Soll dieses County Antisaloon-Gebiet werden?“ Hatte eine Mehrheit mit „Ja“ gestimmt, so sollte schon binnen 30 Tagen in dem ganzen County, mit Einschluß aller in ihm gelegenen Städte und Dörfer, der Getränkehandel verboten sein. War aber die Abstimmung gegen die Prohibition ausgefallen, so sollte eine neue in jedem Township des betreffenden Countys, in jeder seiner Ortschaften, in jeder Ward einer Stadt und sogar in jedem Precinct einer Ward gefordert werden dürfen. Damit nicht genug, sollten zwei prohibitionistische Precincts sich vereinigen und die „Saluhns“ in einem dritten Precinct niederstimmen können. War ferner die Prohibition durch Mehrheitsbeschluß irgendwo eingeführt, so sollten schon zwei beliebige Bürger die strafrechtliche Verfolgung jedes Zuwiderhandelnden betreiben dürfen und nicht einmal den Nachweis zu führen brauchen, an welchem Platze das angeblich berauschende Getränk verkauft wurde, welcher Art es war, wer es verkaufte oder in wessen Auftrage der Verkauf erfolgte. Auch sollten in einem Antisaloon-Bezirke berauschende Getränke nicht verschenkt oder in irgend einem Hause abgeliefert werden dürfen. Die Strafen sollten von $20 auf $200 steigen, und in Wiederholungsfällen sollte Gefängnißstrafe verhängt werden dürfen.

Wäre diese brutale Bill zum Gesetze erhoben worden, so hätte in einem Antisaloon-Bezirk Niemand in seinem eigenen Hause seine Gäste mit Bier und Wein bewirthen oder auch nur selbst die verbotenen Getränke genießen dürfen. Und da die Geldstrafen zur Hälfte den Angebern zufallen sollten, so hätten gewerbsmäßige Spitzel ein blühendes Geschäft machen können. Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses wurde auf alle diese Niederträchtigkeiten aufmerksam gemacht und strich schließlich die allerschlimmsten aus der Bill. Auch ließ er sich bewegen, die Abstimmung nach Counties fallen zu lassen, die den Farmern das Recht gegeben hätte, in vielen Städten die Prohibition einzuführen. Er behielt aber immer noch die Abstimmung nach Wards und Precincts bei, sodaß auch in einer Geschäftsstraße die Wirthschaften durch das Votum angrenzender Wohnstraßen hätten geschlossen werden können. Das „Substitut“ schafft dagegen auch die Abstimmung nach Wards und Precincts ab. Es erlaubt nur ganzen Ortschaften, geschlossen abzustimmen, und das Votum in einem Township soll keine Stadt und kein inkorporirtes Dorf innerhalb des Townships berühren. Somit will das Substitut thatsächlich die örtliche Selbstbestimmung herbeiführen, aber um diese ist es den Prohibitionisten ja nie zu thun gewesen.

Der „Verband der Vereine“ hat eine Bill ausarbeiten lassen und durch seinen Vollziehungsausschuß empfohlen, die über das „Substitut“ noch etwas hinausgeht. Nach diesem Entwurfe soll der Gemeinderath einer jeden Ortschaft befugt sein, einerseits auch in Antisaloon-Ortschaften die Erlaubniß zum Schankbetriebe in Geschäftsstraßen zu ertheilen, wenn eine Mehrheit der Grundeigenthümer es wünscht, und andererseits auch in Saloon-Ortschaften den Ausschank in Wohnstraßen zu verbieten, wenn eine Mehrheit der Grundeigenthümer darum nachsucht. Ferner sollen Abstimmungen nicht nur in „nassen“, sondern auch in „trockenen“ Gebieten verlangt werden dürfen. Es ist vorauszusehen, daß die Prohibitionisten lieber die ganze Sache fallen lassen, als sich mit einer so allseitig gerechten Bill einverstanden erklären werden. Was aber auch schließlich geschehen möge, jedenfalls hat der „Verband der Vereine für örtliche Selbstverwaltung“ seinen großen Einfluß auf die Legislatur dargethan und den Beweis geliefert, daß die von ihm eingeschlagene Politik weit besser ist, als die des „passiven Widerstandes“. Hoffentlich wird nun sein Beispiel von den Vereinen in anderen Städten nachgeahmt werden.

Praktische Wohlthätigkeit.

Die dieser Tage erfolgte Mittheilung, daß Frau Russell Sage, die Wittwe des im vorigen Sommer verstorbenen New Yorker Finanzmannes, für wohlthätige Zwecke $10,000,000 schenkte, hat verhältnißmäßig wenig Beachtung gefunden. Denn diese Schenkung war gewissermaßen schon „diskontirt“ worden, indem es unmittelbar nach Sages Tod schon hieß, die Wittwe werde nun ihrem Wohlthätigkeitsdrang freien Lauf lassen und im Großen thun, was sie schon zu Lebzeiten des als Geizhals verrufenen Kapitalisten im Kleinen that; auch habe Sage selbst eine solche Verwendung seines Reichthums vorausgesehen und gewünscht. Und dazu kommt noch, daß das große Publikum durch ebenso große und theils noch viel größere Schenkungen gewissermaßen abgestumpft war und — die Hauptsache — von den Zwecken und Zielen der großen Schenkungen nicht besonders sympathisch berührt wurde, sich nicht sehr viel davon versprach.

Gewiß, man schätzte sie; kein Mensch behauptete, daß Büchereien nicht eine gute Sache seien, niemand bestritt den Werth einer höheren Erziehung und den Vortheil, der schließlich dem Volke aus einer reichen Beschenkung, bezw. geldlichen Unterstützung der Universitäten, „Colleges“ und sonstigen höheren Bildungsanstalten und der Altersfürsorge für ihre Professoren usw. erwachsen muß. Aber man hatte dabei doch das Gefühl, daß diese Art Wohlthätigkeit mehr eine Sorge für die Zukunft—die wohl selbst für sich werde sorgen können—sei und die Gegenwart ziemlich, einige der wichtigsten gesellschaftlichen Fragen der Jetztzeit ganz unberührt ließ. Jedesmal, wenn eine neue Millionenschenkung für Büchereien, Universitäten, sonstige Hochschulen und rein wissenschaftliche Forschung bekannt wurde, empfand man eine gewisse Enttäuschung darüber, daß die reichen Schätze nicht „praktischeren“ Aufgaben gewidmet wurden. Als nun die Kunde von der Sage'schen $10,000,000-Stiftung kam, wurde zwar damit zugleich gemeldet, daß dieselbe der Untersuchung gesellschaftlicher Fragen und der Besserung der Lebensbedingungen gewidmet werden sollten, aber dabei konnte man sich nicht so recht was Bestimmtes denken, und das Programm, das sich naturgemäß auf Andeutungen beschränkte, schien auf den flüchtigen Blick zu sagen, daß man sich vorzugsweise auf „akademische“ Erörterungen und Untersuchungen beschränken und mehr in Worten und guten Rathschlägen, als in Thaten machen werde. So blieb man auch dieser neuesten Schenkung gegenüber ziemlich kühl. Heute kommt nun aber aus New York eine Depesche, welche mehr Licht darüber verbreitet und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Einer der von Frau Sage für ihre Stiftung ernannten Treuhänder erklärte, das Einkommen aus den $10,000,000 werde vorzugsweise zur praktischen Bekämpfung der Armuth verausgabt werden; für Phantasten mit hochfliegenden Zukunftsplänen hätten sie „keinen Gebrauch.“ „Wir glaubten früher“, sagte er, „die Armuth sei zum großen Theil Mängeln und Schwächen des Charakters der betreffenden Personen zu danken. Jetzt wissen wir, daß sie gewaltig verschiedenen Ursachen entspringen und ein ehrlicher Durchschnittsbürger leicht in bitterste Noth gerathen mag. Der braucht dann eine helfende Hand.—Hier ist eine arme Scheuerfrau mittleren Alters. Sie verdient $5 bis $6 die Woche; ihr Schrecken ist ein Grab im Armenfriedhof. Sie ‚versichert ihr Leben‘, um sich ein anständiges Begräbniß zu sichern. Dagegen ist nichts zu sagen. Aber warum sollte diese Frau gezwungen sein, so viel zu bezahlen, daß die Gesellschaft von dem von ihr und Ihresgleichen eingezahlten Gelde ein $15,000,000 Gebäude errichten, fürstliche Gehälter, riesige Dividenden usw. bezahlen kann? Die Treuhänder der Sage-Stiftung könnten, wenn sie sich dazu entschließen, die Frau und Ihresgleichen zu vernünftigen Kosten versichern. — Weiter — da ist ein anständiger Mann im Alter von, sagen wir, 35 Jahren, mit Frau und Kindern. Er erkrankt an der Lungentuberkulose. Die Treuhänder der Sage-Stiftung mögen, unter ihrem Freibrief, den Mann in eine Heilanstalt usw. schicken und für seine Familie sorgen bis er gesundet ist. — Die Sage-Stiftung mag es ferner als ihre Aufgabe erachten, dafür zu sorgen, daß der Arme verhältnißmäßig so viel für sein Geld bekommt, wie der Reiche. Heute bezahlt der Mann, der seine Kohlen eimerweise kauft, wie Jedermann weiß, doppelt so viel wie der, der sie sich tonnenweise einlegen kann. Die Treuhänder mögen sich dazu entschließen, Kohlenhöfe einzurichten, in denen die Kohlen eimerweise so billig erstanden werden können, wie sonst ‚bei der Tonne.‘ Und so weiter. Viele praktische Wege zum Wohlthun stehen uns offen.“

Das ist ganz gewiß wahr, und noch viel mehr hätte Frau Sages Vertrauensmann sagen, bezw. beanspruchen können. Die Sage-Stiftung kann, wenn sie in der angedeuteten Richtung und Weise arbeitet, nicht nur unmittelbar viel Noth und Elend lindern, bezw. verhüten, sondern sie wird mittelbar noch sehr viel mehr thun. Solches Wirken wird die Pionierarbeit sein, die nothwendig ist, wenn eine ganze Reihe dringender sozialer Fragen, deren Lösung anderswo der Staat in die Hand nahm, auch hierzulande endlich der Lösung entgegengeführt werden sollen — Pionier- oder Aufklärungs-Arbeit, die dem Einzelnen unmöglich ist, und für die sich der Staat unter unseren politischen Einrichtungen nicht eignet.

Wenn sie hält, was man sich nach den erhaltenen Andeutungen von ihr versprechen darf, dann mag der praktische Werth der Sage'schen Stiftung für das Land das Hundert- und Tausendfache ihres Dollars- und Cents-Werthes erreichen.

Gesetzdummheiten.

Gegen jeden Uebelstand ein Gesetz! Und wenn das Gesetz nichts hilft, dann — noch ein Gesetz! So wird's gemacht. Und so werden die Gesetzbücher immer dicker, daß sich bald kein Mensch mehr drin auskennt, die Gerichte Ueberzeit arbeiten müssen und die Advokaten allesammt Millionäre werden müßten, wenn ihrer nicht gar so unmenschlich viele herumliefen. Ein Beispiel der landläufigen Vielgesetzgeberei ist die jetzt in der Staatslegislatur schwebende Vorlage, die man die Highwood-Bill nennt. Weil sich in dem Orte Highwood, angelockt durch die Nachbarschaft von Fort Sheridan und seiner Soldateska, eine Anzahl unanständiger Kneipen und Lasterhöhlen aufgethan hat, die bisher allem frommen Flehen und Beten nicht weichen mochten, soll ein neues Gesetz gemacht werden. Und zwar nicht etwa ein Gesetz gegen Spelunken und Lasterhöhlen — davon gibt's bereits in genügender Auswahl. Sondern ein Gesetz mehr gegen den Getränkehandel, der da wieder einmal als Prügeljunge dienen muß.

Im Umkreise von 1⅛ (!) Meile von „irgendwelcher Militärreservation“ im Staate soll das neue Gesetz den Ausschank geistiger Getränke verbieten. Wer die Art und Weise unserer Gesetzgebung nicht kennt, der mag sich wundern über das „ein Achtel“. Wer aber einigermaßen Bescheid weiß, erräth seine Bedeutung. Wäre ein Gesetz von allgemeiner Anwendbarkeit geplant, so würde man ja wohl eine runde Meile geschrieben haben. Oder, wenn das nicht genug war, zwei Meilen oder anderthalb Meilen. Aber das Gesetz soll für Highwood gelten und soll sonst nirgends gelten. Darum nicht weniger als 1⅛, denn weniger würde nicht die ganze Ortschaft treffen. Darum auch nicht mehr als 1⅛, weil das über die Ortschaft hinausgehen und anderwärts Trubel machen würde.

Die Verfassung verbietet „Spezialgesetze“, und der Verfassung muß Reverenz bewiesen werden. Aber nur beileibe nicht zuviel Reverenz. Nicht genug, um die Spezialgesetzgeberei wirklich bleiben zu lassen. Nur eben genug, um den Schein zu wahren. Also macht man Spezialgesetze in der Form allgemeiner Gesetze. Man sagt nicht: in Highwood sollen keine Getränke verkauft werden, denn das würde nicht gelten, sondern man sagt: im Umkreise von 1⅛ Meile von allen Militär-Reservationen sollen keine verkauft werden. So wie man in gewissen anderen Staaten die Gepflogenheit hat, bei ähnlicher Spezialgesetzgebung statt des Namens der Ortschaft, auf die das Gesetz gemünzt ist, deren Bevölkerungsziffer zu nennen. Zu schreiben, daß ein Gesetz nur für — sage — Greenfield gelten soll, würde das Gesetz verfassungswidrig machen. Also sieht man nach, mit wieviel Einwohnern Greenfield im Zensus verzeichnet steht, findet die Zahl 9,347 und betitelt dann das Gesetz: „Ein Gesetz für a l l e Städte, die zur Zeit der letzten Volkszählung 9,347 Einwohner hatten“. So wird der Schein gewahrt und dem Volke Achtung vor der Verfassung gelehrt.

Das geplante Highwooder Gesetz ist übrigens nicht bloß, weil als Spezialgesetz unter falscher Flagge segelnd, ein unehrliches Gesetz, sondern ist zugleich ein ebenso dummes wie unziemliches Gesetz. Weil es Kneipen und Lasterhöhlen in Highwood gibt, soll der Verkauf geistiger Getränke dort verboten werden. Das heißt, weil sich unanständige Wirthschaften lästig machen, soll's auch keine anständigen mehr geben. Die anständige Wirthschaft schadet zwar niemand und es widerspricht allen Grundsätzen von Recht und Billigkeit, den Unschuldigen für die Sünden des Schuldigen zu strafen. Aber — es ist bequemer, alle Wirthschaften zu verbieten, als Unterschiede zu machen. Es ist bequemer, den Staat und seinen dicken Knüppel anzurufen, als selbst Hand anzulegen zur Unterdrückung von Uebeln, die sich lästig machen.

Die Zustände in Highwood sind ja gewiß skandalös, und es thut dringend Säuberung noth. Nur sollte niemand behaupten, daß diese Zustände bestehen, weil es keine Gesetze dagegen gebe. Unanständige Kneipen, Spielbuden und andere Lasterhöhlen — es wimmelt förmlich von Gesetzen dagegen. Ebenso wenig fehlt es an Beamten, deren Recht und Pflicht es ist, einzuschreiten gegen Uebertreter der Gesetze. Und wenn diese Beamten ihre Pflicht nicht erfüllen, so können sie selber in Anklagezustand versetzt, können prozessirt, gestraft und ihres Amtes entsetzt werden. Es wird gesagt, daß unter den zwölf anrüchigen Kneipen oder Spelunken nur drei sind, die sich im Besitz einer Schanklizens befinden; die anderen verkaufen Getränke ohne Lizens. Wenn das wahr ist: was ist dann leichter, als allen diesen Kneipen den Garaus zu machen? Ebenso kann ohne Weiteres, sobald eine Anklage erhoben wird, jede Spielhöhle und jedes andere „unordentliche Haus“ ausgehoben werden. Nur kennen muß man sie und vorgehen muß man gegen sie.

Nicht dem Mangel an Gesetzen verdanken die unsauberen Plätze ihr bisher ungestörtes Dasein, sondern der mangelhaften Vollstreckung der Gesetze. Kein Gesetz vollstreckt sich von selbst, und das verlangte neue wird von der Regel keine Ausnahme machen. Können die Highwooder Spelunkenwirthe (und -Wirthinnen) dem jetzigen Gesetze hohnsprechen, indem sie den Getränkeausschank ohne Lizens betreiben, so werden sie dem neuen Gesetze nicht minder hohnsprechen, so lange sich die Gesetzvollstreckung nicht bessert. Das liegt doch klar auf der Hand. Werden die nöthigen Anstrengungen gemacht zur Durchführung der Gesetze, so bedarf es keines neuen Gesetzes. Ist man zu bequem, diese Anstrengungen zu machen, so ist nichts gewisser, als daß das neue Gesetz nicht mehr helfen wird, als bisher die alten geholfen.

Versucht das Bitters sofort,

sobald Ihr die ersten Symptome von Magen-, Leber-, Nieren- oder Eingeweide-Beschwerden bemerkt. Dies wird Euch eine Menge unnöthige Schmerzen und vielleicht lange Krankheit ersparen. Seit über 53 Jahren hat

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Leute gesund gemacht und erhalten, durch die Heilung ihrer Leber- und Nieren-Leiden, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, weiblichen Leiden oder Erkältungen. Wir garantiren seine Reinheit.

Lokalbericht.

Ist ihnen unbequem.

Die Eisenbahnen wollen das neue Bundes-Arbeitergesetz bekämpfen.

Mit der Begründung, daß es Klassen-Gesetzgebung sei, wollen die Eisenbahnen gegen das neue Bundes-Arbeitergesetz zu Felde ziehen. Eine Bestimmung des Gesetzes besagt, daß in Telegraphenämtern mit ununterbrochenem Betrieb kein Telegraphist länger als neun Stunden täglich arbeiten darf. Die Eisenbahnen werden dadurch gezwungen, in Tausenden von Aemtern, in denen jetzt zwei Leute arbeiten, drei Mann zu beschäftigen, wodurch ihnen angeblich eine jährliche Mehrausgabe von $10,000,000 erwachsen würde. Eine westliche Bahn hat diese Mehrausgabe für sich auf $400,000 berechnet. Die Bestimmung soll dem Gesetz gegen den Widerspruch des Präsidenten Roosevelt und der Herren E. E. Clark und Mosely von der Bundes-Verkehrskommission eingefügt worden sein. Hiesige Eisenbahn-Betriebsbeamte behaupten, daß die Durchführung der Vorschrift auch die Erweiterung des Blocksignal-Systems erschweren würde, weil so viele neu anzustellende Telegraphisten schwer aufzutreiben sein würden. Es seien nicht viele Telegraphisten vorhanden, weil auf Wunsch der Arbeiter-Organisationen keine Lehrlinge mehr von den Bahnen beschäftigt würden.

Der Verband der Passagier-Agenten berieth gestern über Raten nach der Ausstellung in Jamestown.

Die Northwestern Bahn hat mit $20,000 Unkosten den berühmten „hängenden Felsen“ bei Ableman, neun Meilen westlich von Baraboo, entfernen lassen. Der mehrere Tausend Pfund schwere Felsen lehnte 70 Fuß über dem Geleise und drohte herabzustürzen.

Geköpft.

Unbekannte Frau fand unter den Rädern einer Elektrischen den Tod.

An Archer Ave. und Leavitt Straße glitt heute Morgen eine etwa 45 Jahre alte, gut gekleidete Frau aus, fiel und wurde im nächsten Augenblick von einer Archer Ave.-Elektrischen erfaßt. Sie rollte unter den Fangkorb und kam unter die Räder, die ihr den Kopf vom Rumpfe trennten. Um die Leiche hervorziehen zu können, mußte die Car von der „Wrackmannschaft“ mittels Schraubenhebels hochgehoben werden. An der Todten wurde nichts gefunden, was die Herstellung ihrer Personalien ermöglicht hätte.

Frau Mary Evans, Nr. 11940 Wallace Straße, die vor mehreren Monaten infolge einer Explosion von Petroleum, mit dem sie Feuer anmachen wollte, schwere Brandwunden erlitt, ist diesen gestern Abend erlegen.

Wurde zum Krüppel.

Auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn, zwischen der 15. und 16. Straße, wurde heute der 23jährige Jesse Morgan, Nr. 2701 Cottage Grove Ave., mit zermalmten Beinen bewußtlos aufgefunden. Er war muthmaßlich von einem Zuge überfahren worden. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital, wo ihm die Beine am Knie abgenommen werden mußten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Miller geb. **Rosenthal**

im Alter von 27 Jahren, 2 Monaten und 2 Wochen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1035 N. Oakley Ave., per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William J. Miller, Gatte.
Wendell Miller, Sohn.
August und Louise Rosenthal, Eltern.
Walter und Fred Rosenthal, Brüder.
fria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elsie Poltrock

im Alter von 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 163 Beach Ave., nach Waldheim. Die trauernden Eltern:

Paul und Minnie Poltrock.
dofr

Es gab nie eine hübschere Partie von Frühjahrs- und Oster-Anzügen als wie sie gegenwärtig zeigen. Jedes neue Erzeugniß ist hier vertreten

Welche Facon von Frühjahr- oder Oster-Ueberzieher wünscht Ihr?

Einen Ueberrock?—Die 1907 Modelle sind die schönsten, die je hergestellt wurden. Länger als je, geschmackvoller, begehrenswerther in jeder Hinsicht. Grau, lohfarbig und olivenfarbig, in vielen Schattirungen.

Einen Regenrock?—Ihr vermögt nicht zu sagen, daß es Regenröcke sind, wenn Ihr die neuen Facons für Frühjahr und Ostern seht. Aber sie sind doch wasserdicht und absolut die schönsten aller Kleider.

Einen Drei-Viertel—Entweder eng anschließend oder lose. Mit dem neuen Rücken und verschiedenen Entwürfen von Lapels u. s. w. Wir haben jede neue Frühjahrs-Mode.

Ihr braucht nicht mehr auszugeben als $20

Und wir haben feine Werthe zu $10, $12 und $18.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Dumroese

am Dienstag, den 12. März, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 34 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 395 W. 23. Place, nach der St. Markuskirche und von da nach dem Concordia Gottesacker, am Samstag, den 16. März 1907, um 12 Uhr Mittags. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albertine Dumroese, Gattin.
Margarethe, Harry, Adelheid, Kinder, nebst Freunden und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Leona

im Alter von 1 Jahr, 2 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. März, 12 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 713 N. Wood Str., nach Concordia. Beerdigung privat.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt.
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Herren Hand,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ruhe in Frieden!

Louis und Minna Klopp, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Marie Müller geb. **Zachau**

am 14. März, Morgens 4 Uhr im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1620 Wrightwood Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Müller, Gatte.
Katie, Oscar, Irvin und Fred, Kinder, nebst Verwandten.
dofria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

John Hoffman

im Alter von 62 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4740 Ada Str., nach Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Hoffman, Gattin.
Wilhelmina, Dora, Lillie, John und Theodore, Kinder.
Charles Ford und Rudolph Schotrof, Schwiegersöhne.
Dora Becker, Schwägerin.
John Siegler, Schwager, nebst Enkeln.
fria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Louise Mahr,

Gattin des verstorbenen Ferdinand Mahr, im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 17. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 933 Melrose Str., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Rahn, Frau Bertha Koenig, Frau Ida Schultz, Frau Margaretha Matthies, Töchter.
Hugo Mahr, Sohn.
Albert Schultz, Charles Matthies und Charles Koenig, Schwiegersöhne.
Frau Bertha Mahr geb. Kronfeldt, Schwiegertochter.
ffa

Todes-Anzeige.

Augusta Loge Nr. 80, D. O. H.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. März, um 9½ Uhr, vom Trauerhause, 6409 Carpenter Str., nach dem St. Marien Friedhof. Die Schwestern sind gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. u. H.:

Mathilde Kercher, O. B.
Anna Hildemann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Officer John Miller

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. März, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 121 Fry Str., nach der St. Bonifazius Kirche, wo ein Hochamt abgehalten wird. Dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

John Miller, Frau W. Joerndt, Frau O. Bartell und Miß Anna Miller, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Weibling

im Alter von 70 Jahren am 12. März gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 418 McLean Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Lina Schmitt, Louis, Julius, August, Henry Weibling und Frau Wm. Gobel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Paulina Müller

im Alter von 48 Jahren, 2 Monaten und 3 Tagen am Mittwoch, den 13. März, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. März, 9 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 82 Seminary Ave., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Müller, Gatte.
Elizabeth Müller, Tochter, nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Hoffman

im Alter von 50 Jahren und 2 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. März, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6409 Carpenter Str., mit Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Hoffman, Gatte.
Frau J. Barsköth, Frau Gertrude Schreiber, Frau Anna Haus, Geo. Hoffman, Kinder.
fria

Todes-Anzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterst.-Verein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. März, um 9½ Uhr, vom Trauerhause, 6409 Carpenter Str., nach dem St. Marien Friedhof. Die Schwestern sind gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten sind ersucht, um 8½ Uhr in der Halle zu sein.

C. Zimmermann, Präsidentin.
A. Hildemann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere Mutter

Auguste Schwabe

am 13. d. M. im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. d. M., Nachm. 12:30, vom Trauerhause, 446 Oakley Boulevard, nach Waldheim.

Carl Schwabe, Gatte.
Carl, Gustav, Rudolph und Hermann, Söhne.
dofr

Gestorben: Edward Adam Swain, 18 Jahre und 2 Monate alt. Geliebter Sohn von Henry und Barbara Swain, Bruder von Frau William Davis, Frau Joseph F. Rees und von Ella Swain, Enkel der verstorbenen Herrn und Frau Philip Lauth. Beerdigung am Sonntag, den 17. März, vom Trauerhause, 583 Austin Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Forrest Home Friedhof. fria

Gestorben: Philippine Fischer, 690 Armitage Ave., geliebte Mutter der verstorbenen Carrie Kremer, von Frau Mary Zirngibl, Anthony Fischer, Frau Kate Mosler und von Frau Bertha Colihan. Starb am Donnerstag, den 14. März 1907. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Henry Karkens, 53 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 163 W. 18. Str., Samstag Vormittag um 10 Uhr nach Waldheim. Freunde der Familie eingeladen.

Danksagung.

Für die uns bei dem Begräbniß unserer lieben Zwillingstochter

Angelin M. G. Jourdan

erwiesene Theilnahme und Blumenspenden sprechen wir allen werthen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die uns bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unseres innig geliebten Gatten und Vaters. Ganz besonders unseren Dank der Germania Loge Nr. 182, New Chicago Nr. 506, Unity Nr. 2 und dem Gesangverein Harmonie.

Frau Schroeder und Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Vereinen Unterstützungsverein Einigkeit und Victoria Frauen-Verein für die zahlreiche Betheiligung und die Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pastor Carl Müller für die trostreichen Worte am Sarge unserer Mutter sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Henry, Elisabeth und Philipp Pfeiffer.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren vielen Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die Blumenspenden und die Theilnahme beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters August Keil, am 13. März 1907.

Frau A. Keil und Kinder.

— Große —
Agitation-Versammlung
verbunden mit komischen Vorträgen und Ball, veranstaltet von der
Frohsinn-Loge Nr. 161, O. M. P.
Samstag, den 16. März 1907, in der untern Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.
Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c. Anfang 8 Uhr Abends.

Ungarische Gesang-Vereine von Chicago.
Große Gedenkfeier zur Erinnerung an den Unabhängigkeitskampf in Ungarn in 1848—49, in der Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., Samstag, 16. März, präzis 8 Uhr Abends. Nach dem Programm folgen ein Abendessen und Tanz. Eintritt 25c. Die schönste anwesende Dame und der häßlichste Herr erhalten werthvolle Preise.

Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise „Kosmos“, 765 N. Clark Straße.
Freitag, 15. März und Montag, 18. März, Abends 8 Uhr. Eintritt frei. Vortrag von Naturarzt Lust aus New York, über „Grundzüge der Naturheilweise.“

Danksagung.

Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres Sohnes

John Uhlrich,

besonders dem Schwäb. Sängerbund, dem Schwäb. Unterstützungs-Verein, der Butcher & Grocers Association, Lincoln Council Nr. 12. Noch besonders dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge, Herrn Ad. Schlebauf für die eindrucksvolle Rede am Grabe, und dem Schwäbischen Sängerbund für ihren schönen Gesang im Hause und am Grabe.

John Uhlrich nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus für die liebevolle Theilnahme an dem Begräbniß unserer innigst geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

Amanda C. Hartmann.

Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Fredeking, den schönen Gesang des Gemischten Chors Grand Crossing und die Hilfeleistung des Herrn J. Metz. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Familie Hartmann, 1308 E. 75. Str.

Für 25 Cents portofrei!
Ein Dutzend assorte Oster-Postkarten, deutsch und englisch.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Benachrichtigung.

Erlaube mir, meinen Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß ich in das allbekannte und für seine Zuverlässigkeit best renommirte Kleidergeschäft der Herren

Yondorf Bros.

Ecke North Ave. und Larrabee Str., in Kondition getreten bin.

Das großartige Lager, welches diese altbewährte Firma führt, setzt mich in den Stand, meinen Kunden Vortheile zu bieten, die von Niemand übertroffen werden können.

Es würde mich freuen, meine Freunde und alte Kunden recht baldigst in obigem Geschäfte zu begrüßen.

Theo. Wagelaar,
seit den letzten fünfzehn Jahren bei Martin Wald.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends. Essen den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804.

WATRY **N. WATRY & CO.** 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Finanzielles.

Ihr habt die Bank — Wir haben den Schlüssel.

Sprecht vor oder schickt nach einer unserer Stahlbanken. Gratis an Depositoren verliehen.

3% Zinsen bezahlt.

ROYAL TRUST Co.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Das alte Lied.

Der Jammer über den schauerlichen Zustand vieler Straßen.

Wen trifft die Schuld?

Mit dem Calumet-Schiffahrtskanal ist es nichts. — Kriegssekretär Tafts erwartete Entscheidung eingetroffen. — Rieselfelder. — Fachmanns Einwände fruchtlos.

Wie in jedem Frühjahr ertönen auch zur Zeit wieder Klagetöne über die unpassirbaren Straßen, soweit deren Pflaster einige Jahre alt ist, denn ausgebessert wird bekanntlich nicht. Besonders schlimm sind die Zustände natürlich in den Straßen, auf welchem der Verkehr schwerbeladener Fuhrwerke ein großer ist und deren Pflaster dereinst aus Holz oder anderem, solchem Gewichtsdruck nicht gewachsenen Material hergestellt wurde, statt aus dem allerdings kostspieligeren aber auch widerstandsfähigerem Granitstein. Auf den vorerwähnten Straßen laufen nicht nur die Wagen Gefahr des Radbruchs, sondern auch die Pferde des Beinbruchs. Gleichzeitig mit der Forderung nach Pflasterung aller Straßen wurde daher auch das Verlangen laut, daß die Radreifen eine der Tragfähigkeit der Wagen angemessene Breite zur Erhaltung des Pflasters erhalten sollten, dagegen aber ist sofort und mit Erfolg von den Fuhrherren-Vereinen bitter angekämpft worden, hauptsächlich auf den Grund hin, daß sie zu großen Auslagen für neue Rädergestelle gezwungen würden. Endlich ist es aber soweit gekommen, daß die Ordinanz, nachdem sie in ihrer ursprünglichen Form auf juridische Spitzfindigkeiten hin in den Gerichten umgestoßen worden war, zu Neujahr 1908 in Kraft treten soll. Volle drei Jahre hat der Kampf gegen diese Ordinanz Seitens der Fuhrherren gedauert, und Seitens der Grundbesitzer, welche für die Pflasterung der Straßen aufkommen müssen, wird allgemein jeder Vorschlag zur Ausführung von Pflasterbauten, namentlich auf Straßen mit starkem Lastwagenverkehr, bitter bekämpft als unter den Umständen nutzloses Geldopfer. Jetzt ertönt wieder der alte Klageruf, und in den Jammernden erkennt man die Fuhrherren, wie natürlich auch das übrige in Mitleidenschaft gezogene Publikum.

Daß die Straßen und in noch viel höherem Grade die Gassen vielfach in bejammernswerthem Zustande sind, ist Thatsache. Besonders schlimm sieht es in der Gegend nördlich von der Blue Island Ave. und westlich von der Ashland Ave. aus. Die Paulina, die Wood, die Robey Straße, die Hoyne und Oakley Ave., sind in jener Gegend kaum passirbar. Lasten, die sonst von zwei Pferden ohne besondere Anstrengungen gezogen werden, vermögen kaum vier Pferde aus dem Sumpf zu schleppen, und die Wagenschmiede halten reiche Ernte. Die 21. Straße steht an einer Stelle 25 Yards weit und 6 Yard breit unter Wasser. Um einen mit leeren Fässern beladenen Wagen der Hörber'schen Brauerei, 560 21. Pl., nach dem Braugeschäft zu schaffen, mußten sechs schwere Pferde vorgespannt werden; um eine Ladung Kohlen durchzubringen, mußte der Kohlenhändler August Menge, Blue Island und Ashland Ave., vier schwere Pferde vorspannen. Vor den Anlagen der John Spry Lumber Co. blieb ein Wagen mit Steinen im Morast stecken und mußte um die halbe Ladung erleichtert werden, ehe er herausgezogen werden konnte; alle Großfirmen in jener Gegend haben schwere Unkosten durch Radbrüche, und erst, wenn die Straße trocken geworden ist, wird es wieder anders, bis zum nächsten schweren Sommerregen, oder wenn es ganz besonders gut geht, bis zum nächsten Herbst, aber gegen das alleinige Heilmittel, breitere Radreifen und gleichzeitige und gute Pflasterung aller Straßen, sträuben sich die betheiligten Interessen mit Hand und Fuß und laufen Sturm auf die Stadthalle, wenn dies Mittel angewendet werden soll.

Endlose Steuerschraube.

Kriegssekretär Taft hat jetzt, gemäß der schon mitgetheilten Empfehlung des Chefs des Ingenieurkorps, General Mackenzie, das Gesuch um die Ableitung von Seewasser in den Calumetfluß behufs Vollendung des Abwassersystems und der Anlage einer Schiffahrtsstraße nach dem Meerbusen von Mexiko, abgelehnt und hinzugefügt, daß die Ausführung des Planes dem Michigansee so viel Wasser entziehen würde, daß die gesammten gewaltigen Schiffahrtsinteressen der Binnenseen dadurch in Mitleidenschaft und außerdem ernste Verwickelungen mit dem kanadischen Nachbarn heraufbeschworen werden würden, weil der Wasserstand in den kanadischen Häfen und Kanälen auch unter der Wasserentziehung leiden würde. Chefingenieur Randolph von der Abwasserbehörde befürchtet, daß die Vereitelung des Planes eine Reinigung des Seewassers unmöglich mache, und darunter die Bewohner der Südseite sehr leiden werden. Er will der Abwasserbehörde empfehlen, die Erlaubniß zu der Ausführung des Planes vom Kongreß zu erbitten, wo jedoch die feindlichen Interessen ebenfalls sehr mächtig sind.

Präsident McCormicks Prophezeihung, daß in zwanzig Jahren die Abflüsse aus den Abzugskanälen nach dem Berliner Vorbild zum Theil auf Rieselfelder würden geleitet werden müssen, dürfte daher wohl früher eintreffen, als man jetzt zugeben will.

Schließung von Straßen in South Chicago

Der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite hat beschlossen, dem von der Notre Dame-Universität geäußerten Wunsch zu entsprechen und dem Stadtrath zu empfehlen, die Marquette Ave., zwischen 100. und 105 Straße, außer der 104., auf welcher eine Straßenbahn ist, gegen Zahlung von $25 zu schließen, so daß die Universität, welcher das angrenzende Leand gehört, den Komplex für industrielle Unternehmungen verkaufen kann. Straßensuperintendent Doherty trat vor dem Ausschuß gegen die Bewilligung des Gesuchs auf, weil in der 103. Straße ein Abzugskanal angelegt werden soll.

Der Ausschuß nahm ein Anerbieten der West Pullman Land Co. an, der Stadt die Cottage Grove Ave., zwischen 95. und 103. Straße, für Straßenzwecke abzutreten.

Weiblicher Friedensrichter-Kandidat.

Als Nachfolger von Friedensrichter Joseph Kesser, welcher wegen Mangels an amtlicher Thätigkeit und somit auch amtlicher Gebühren sich wieder dem Privatleben zugewendet hat, ist von Unabhängigen in Evanston die Frauenstimmrechtlerin und Gesellschaftsdame Catherine Waugh-M'Culloch, aufgestellt worden. Die hat ihren Doktor der Rechte gemacht, schriftstellert viel und hat auch vor fünf Jahren einen Gesetzentwurf verfaßt und in der Legislatur einreichen lassen, wonach Frauen, welche Steuern bezahlen, stimmberechtigt sein sollen. Ihr Mitbewerber ist der „Plumber" Wm. S. Moore.

Wer sagte Dinner?

Uh! xx ! ?—? ! ! x ! !

!?!X—!— Mürrisch und ?!X—! Weil !—!—X! Nicht verdaut X ?!—

Es gibt viele Leute, die in einem Pfannkuchen nichts gutes finden, ausgenommen das Loch. Diese Leute sehen nur Jammer in dieser Welt. Ihr größtes Leiden ist, daß sie drei Mal täglich essen müssen. Der Magen rebellirt und dies zeigt sich gleich im Gesicht des Menschen. Ein Mann, um erfolgreich zu sein, muß inneren Sonnenschein haben. Die Welt hat bereits zu viele Dyspepsie-Gesichter, die elend und traurig aussehen.

Magenleiden ist die gewöhnliche Ursache von Unzufriedenheit, saurem Gesicht, Rücksichtslosigkeit, Widerwillen und Mangel an Ehrgeiz. Ein schlechter Magen ist die Ursache von sehr vielen Fehlschlägen. Jeder kann einen guten Magen haben, einen starken Magen, einen Magen, der alles vertragen und verdauen kann, was ihm zugeführt wird, ganz gleich, ob er jetzt ein sehr schlechter Magen ist oder nicht.

Stuarts Dyspepsia Tablets besorgen gerade dies Ein Bestandtheil dieses kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speisen, und ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie oder Unverdaulichkeit sein mag, diese Tablets verdauen alles in Eurem Magen und zwar gründlich, besser und schneller, als ein gesunder Magen es vermag. Stuarts Dyspepsia Tablets heilen schnell Appetitverlust, saures Aufstoßen, Erregung, brennendes Gefühl, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Verlust von Muth und Energie, schlechtes Gedächtniß und Dyspepsie und Unverdaulichkeit in ihrer schlimmsten Form.

Kein anderes kleines Tablet in der Welt vermag so viel zu thun. Man sollte Stuarts Dyspepsia Tablets bei sich tragen und wo man auch sein mag, nach dem Essen davon nehmen. Nur dann werdet Ihr begreifen, was es heißt, eine Mahlzeit mit Genuß zu essen und sich vollständiger Verdauung zu erfreuen. Euer ganzer Körper und Geist wird die Wirkung spüren, Eure Energie wird zunehmen, Ihr werdet zufrieden mit der Welt sein, Euch glücklicher denken und glücklicher sein und Euer Gesicht wird vollste Befriedigung zeigen. Das wird Euch Erfolg bringen. Euer Gesicht wird Euch Dollars einbringen. Versucht es. Es kostet Euch nur 50 Cents für ein Packet dieser wunderbaren Stuarts Dyspepsia Tablets in jeder Apotheke der Welt.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 82 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Die Wahlkommission.

Die „Kleine Park-Kommission" hat Zusätze zu der Waldreservevorlage ausgearbeitet, wonach die sieben Kommissäre nicht vom Gouverneur ernannt, sondern erwählt werden, und der Präsident der Waldkommission $2500 statt $2500 und die anderen Mitglieder je $1500 erhalten sollen, ferner die Behörde dem Countygericht jährlich Rechnungsablage erstatten muß. Die Zusätze werden der Legislatur zugesandt werden.

Beruhigende Versicherungen.

Chicagoer Bankiers erklären die Wall Street-Panik für einen Lokalschrecken.

Dem Aktiensturz in der New Yorker Wall Street wird in Chicagoer Bankkreisen zwar mit Interesse, im Allgemeinen aber mit Gleichmuth zugesehen. Die meisten Bankiers sind der Meinung, daß es sich um eine reine New Yorker Angelegenheit handelt, mit der die eisenbahnfeindliche Strömung in der öffentlichen Meinung wenig zu thun hat, und welche Chicago und den Mittelwesten in keiner Weise in Mitleidenschaft ziehen wird. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Rate für Geld in Chicago, 6 Prozent, sich nicht erhöhen wird, da Millionen zur Benutzung in Bereitschaft liegen, und daß das Land im Großen und Ganzen sich wie zuvor einer ungewöhnlichen Prosperität erfreut.

Ja, man geht sogar so weit, die gegenwärtige Panik im Osten für wohlthätig in ihren Folgen zu halten, insofern sie der Spekulation in Wall Str. einen Dämpfer aufsetzt und die Aktienpreise keineswegs zu weit herunter, sondern allmählich auf einen Punkt bringt, der ihrem wirklichen Werth entspricht. Der Preissturz ist nach Ansicht der hiesigen Bankiers von New Yorker Bankiers dadurch verursacht worden, daß sie den Wall Str.-Spekulanten Halt geboten, indem sie das ihnen geliehene Geld zurückforderten, durch die Hast der Spekulanten, ihre Aktien loszuschlagen, und nebenher auch durch die Agitation gegen die Eisenbahnen.

Bezüglich der letzteren herrscht die Meinung vor, daß die Bewegung zu gesunderen Verhältnissen führen wird, daß es aber für die Eisenbahnpräsidenten und die Regierung an der Zeit ist, zu einem Einverständniß zu gelangen. Die Drohung einiger Präsidenten, eine Panik heraufzubeschwören, wenn die Staatslegislaturen mit der Ratengesetzgebung nicht aufhören, wird für unklug erklärt; es wäre, sagt man, besser gewesen, wenn die Bahnverwaltungen sich mehr um's Eisenbahngeschäft als um Wall Str.-Spekulationen gekümmert hätten. Die Bahnen selbst werden bis zu einem gewissen Grade für die gegenwärtige Bewegung verantwortlich gemacht.

Etwas weniger günstig wird die Lage von den Herren James H. Eckels, Präsident der Commercial National Bank, und James B. Forgan, Präsident der First National Bank, betrachtet. Herr Eckels ist der Ansicht, daß die Eisenbahn-Bewegung übertrieben wird und den Bahnen Unrecht geschieht, und Herr Forgan glaubt, daß die Bewegung doch sehr viel mit dem Preissturz auf dem Aktienmarkt zu thun hat.

Auf dem hiesigen Markt fielen Swift-Aktien gestern um fast sechs Punkte. Swift hatte bis gestern, wie alle anderen hiesigen Papiere, dem schwächenden Einfluß der New Yorker Abwärtsbewegung kräftig widerstanden, bis die Neigung zum Verkauf überhand nahm und mit 103 abgeschlossen wurde. In geringerem Grade wurden auch andere Lokalpapiere in Mitleidenschaft gezogen, so Tunnelaktien, die um 4 Punkte, auf 15, fielen, „Can"-Vorzugsaktien (3½ Punkte), „Carbo"-Common (5 Punkte), Südseite Hochbahn (5 Punkte) u. A. Schiffsbau-Aktien hielten sich trotz des Streiks auf 71.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Geviert auf der Nordseite zu 85 Cents für den Quadratfuß verkauft.

Die Adam Schillo Lumber Company hat vom Nachlaß von Walter S. Gurnee in New York das ganze Geviert zwischen Weed, Blackhawk und Hawthorne Str. und dem Nordkanal für $116,688 oder 85 Cents für den Quadratfuß gekauft. Das Grundstück hat 624 Fuß Front am Kanal und erstreckt sich 220 Fuß zurück bis zur Hawthorne Str., mit Weed Str. im Norden und Blackhawk Str. im Süden, östlich von Goose Island. Ein Nebengeleise der St. Paul-Bahn geht durch das Grundstück.

Gestern wurde die Uebertragung der alten Anlage der American Brewing Company an der Nordostecke von Ashland und Bloomingdale Ave. von William C. Seipp an die North American Brewing & Malting Co. für $366,273 im Grundbuchamt angemeldet. Das Eigenthum hat eine Westfront von 500 Fuß und 263 Fuß Tiefe, ist aber dreieckig und hat am Nordende nur 50 Fuß Tiefe und 50 Fuß Front an der Chicago & Northwestern-Bahn. Die Käuferin hat von T. J. Lefens $240,000 zu 5 Prozent auf 5 Jahre auf das Eigenthum geliehen. Herr Seipp hatte dieses im Jahre 1901 für $325,000 erworben.

Pruitt & Moore haben an Phena T. Johnson das Miethshaus 1441—43 Wilson Avenue, mit $14,000 belastet, für $32,000 verkauft. Das Grundstück hat 60 bei 143 Fuß, das Gebäude ist dreistöckig und enthält sechs Wohnungen. Der Käufer gab 23 Baustellen an 12. Str. und Central Park Ave. in Tausch.

Die Verlagsgesellschaft des „Inter Ocean" hat auf ihr Gebäude 106—10 Monroe Str. die Pachtrechte und anderes Eigenthum von der Central Trust Company $600,000 zu 5 Proz. auf 20 Jahre in Gestalt einer Bondausgabe geliehen.

$3 Pipe Rasirmesser, 1.10

Geo. Wostenholm & Sons, Sheffield, England, True Pipe Rasirmesser, 4-8, 5-8-zöllige Klingen, geschliffen von unseren eigenen erfahrenen Rasirmesser-Schleifern, voll garantirt, 3.00 Werth, 1.10

ROTHSCHILD and COMPANY.
STATE & VAN BUREN STREETS

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Droguen und Toilets

Packer's Theer-Seife. — das Stück zu 12c
Pozzonis Gesichtspuder Schachtel zu 25c
Madam Isabell's Hand Whitener, zu 19c
Hind's Honey & Almond Cream, zu 29c
Musterpartie von Zahnbürsten, Stück zu 9c
Guerlain's Jicky Parfüm, Unze zu 47c
Hudnut's Veilchen Toiletten-Wasser, zu 75c
Importirter Bay Rum, 6-Unz. Flasche 19c
Lambert's Listerine, die $1 Größe, zu 59c
White's Vaucaire Bust Developer, (Tablets), die $1 Größe.............. 49c

„Andere" Frühjahrs-Kleider zu $25

Diese anderen $25.00 Kleidungsstücke für das Frühjahr '07 stellen ein fortwährendes vereinigtes Bemühen dar, die $25 Kleider eleganter herzustellen, um zu sehen, wie viel Schönheit, Mode, Eleganz und wirklichen Werth man in einen $25 Anzug oder Ueberzieher hineinlegen kann.

Wir ersuchen Euch um Euer uneingeschränktes Urtheil morgen.

Ihr findet in diesen Kleidungsstücken jeden Stoff, jedes Muster, jede Mode, jede ausgezeichnende Eleganz von Kleidung vertreten, von der Ihr wißt, daß sie einen wirklichen Werth von 35.00 bis 40.00 hat. Auswahl, 25.00.

$25 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, in allen beliebtesten Stoffen und Moden von '07. Fancy Mischungen, sowie Starke Blau und Schwarz. Elegante neue Frühjahrs-Kleidungsstücke. Elegante 25.00 Werthe, 17.50

$15.00 Ueberzieher, fancy Kammgarn-Anzüge und Cravenettes, 10.50

Fancy Westen, elegante ausländische Kammgarne u. Flanelle und reiche mercerized Effekte — $3.00 Westen für 2.50

Hosen, schwere und mittelschwere Sorten, in gestreiften Kammgarnen und schottischen Pegtops,— $6.00 Hosen für 3.50

Konfirmations-Anzüge für Jünglinge u. Knaben

Konfirmations-Anzüge, mit langen oder kurzen Hosen, — Alter 8 bis 17 Jahre, von reinen Kammgarn schwarzen und blauen Clays, Serges und Dreß-Kammgarnen und Thibets, sind fein geschneidert und ausgestattet, in Schweren für's ganze Jahr oder Frühjahr; Norfolk doppelknöpfige und Westen-Anzüge, schlichte oder Knicker-Hosen, für nur 3.75 bis $15

Neue Club Checks und Shadow Plaids, blaue Serges und schwarze Thibets, reguläre 12.50 Qualität neueste einfach-knöpfige Modelle, 30 bis 36 Zoll Brustmaß, 8.75

6.50 und 7.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu 4.75 — Norfolk doppelknöpfige Westen-Anzüge. Alter 7 bis 17. Stoffe schwarze und blaue Serges, Clubs, Thibets, zu 4.75

Frühjahrs-Reefers und Top Coats für Knaben, aus Velours und Worsteds, in neuesten Checks und Plaids, einfache Twills, Coverts und Serges, in Farben, zum Preise von $10 bis herunter auf 2.85

$5 und $6 Novelty Worsted Knaben-Anzüge zu 3.75 — Russian, Sailor und Buster Brown Anzüge, für Alter von 2½ bis 10 Jahren, fancy Worsteds, Novelties, Tweeds und Serges, in allen Farben, hübsch besetzt, zum Preise von 3.75

Verkauf von Mädchen Frühjahrs Top Coats und Reefers

Die schönsten Ideen aus der Modenwelt der Kinder, sechs davon veranschaulichen wir hier. Da sind Hunderte von anderen zu ebensolchen speziellen Preisen — alle werden in diesem großen Samstags-Verkauf offerirt.

Diese Coats werden gezeigt in einer großen Auswahl von neugrauen Mischungen karrirt und gestreift; ferner in rothem, blauem und braunem Broadcloth, gefüttert und ungefüttert; mit Coat-Kragen oder kragenlos, volle Box Rück- und Vorderseite, mit Strap, Knöpfen und Braid garnirt, Größen 6 bis 14 Jahre, von 8.50 abwärts bis

2.98

Wagen werden theurer.

Mangel an Holz und Transport-Schwierigkeiten die Ursache.

Der Nationalverband der Wagenbauer, dessen Konvent im Auditorium stattfindet, beschloß gestern, in diesem Frühjahr die Preise für Wagen und sonstige Facherzeugnisse um die Hälfte zu erhöhen, wenn die Verhältnisse in Bezug auf den Rohstoff und den Transport sich nicht bessern. Vertreter aus allen Staaten nehmen an dem Konvent theil. Die Hauptursachen des beabsichtigten Preisaufschlags sind ungünstige Witterungsverhältnisse im Süden, wo das zu den gewöhnlichen Fuhrwerken benutzte Holz wächst, und der Mangel an Güterwagen. Der Norden und Nordwesten liefern die Holzarten für die besseren Sorten von Wagen, fallen aber im Allgemeinen nicht so schwer ins Gewicht wie der Süden. Hinsichtlich des Wagenmangels wurde beschlossen, womöglich im Verein mit anderen Fabrikanten bei der Bundes-Verkehrskommission vorstellig zu werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen	20.15
Schweiz: 100 Franken	19.24
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.58
Rußland: 100 Rubel	51.20

* Ueber Vogelzucht wird morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Fullerton-Halle des Kunst-Instituts Dr. N. Dearborn vom Field-Museum einen Vortrag halten. Der Eintritt ist frei.

* Auskunft über den Verbleib ihres Vaters, des früher hier ansässig gewesenen Architekten Fred S. Karnagel, wünscht Frau Martha Westen zu erlangen, die erst vor Kurzem nach Chicago zugereist ist und jetzt Nr. 3607 Hermitage Ave. wohnt.

— Unter Kameraden. — „Dein Oberst verübelt Dir's gar nicht, daß Du in Pension gehst; er sagte, Du hättest ein unangenehmes Dienen gehabt."—Major: „Das muß wohl er am besten wissen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Personal-Nachrichten.

— Eine Abschiedsfeier zu Ehren des Professor Kraeger von der Düsseldorfer Maler-Akademie wird am Montag Abend im Vereinshause des „Germania Männerchor" veranstaltet werden. Dr. Saurenhaus, 46 Bellevue Place, nimmt Anmeldungen zu der Festlichkeit entgegen.

— Einem Krebsleiden erlag gestern in seiner Wohnung, Nr. 121 Fry Str., der pensionirte Polizist John Miller. Der Mann war über 80 Jahre alt geworden, hatte aber den Polizeidienst erst vor wenigen Jahren quittirt. Aus Deutschland gebürtig und — wie weiland der Feldmarschall Derflinger und der liederreiche Leutnant Bays — ursprünglich Schneider von Beruf, hatte Miller schon in Deutschland die Kleidermacherei mit dem Waffenhandwerk vertauscht. Anfangs der Sechziger Jahre kam er nach den Ver. Staaten, machte hier den Bürgerkrieg mit und trat nach dessen Beendigung in den Polizeidienst. Er vergaß aber auch in diesem nicht, was er in der Jugend gelernt — seine Uniformen hat er sich stets eigenhändig gebaut.

— Im Alter von siebenzig Jahren ist am Mittwoch in Milwaukee, wohin er gereist war, um sich unter die Behandlung des bekannten Augenarztes Schneider zu begeben, Herr August Weidling von hier gestorben, der seinerzeit einer der gesuchtesten Freskomaler Chicagos war und der bis gegen das Ende der Achtziger Jahre hin den malerischen Innenschmuck an vielen von den größten Bauten der Stadt besorgt hat. Ein Augenleiden, von dem er dann befallen wurde, und das sich mit der Zeit stetig verschlimmerte, erschwerte ihm erst die Ausübung seines Berufes und machte sie ihm schließlich unmöglich. Er war schließlich völlig erblindet, hatte aber vermöge einer Staar-Operation die Sehkraft des einen Auges theilweise wiedererlangt und hoffte nun durch eine zweite Operation auch für's zweite Auge das gleiche erzielen zu können. Die Operation wurde an dem alten Herrn am Dienstag vollzogen. Sein am nächsten Tage erfolgtes Ableben ist auf eine Brustfellentzündung zurückzuführen, an der er schon geraume Zeit gelitten, und die sich auf der Reise von hier nach Milwaukee verschlimmert hatte. — Herr Weidling war aus Zweibrücken gebürtig. Er kam im Jahre 1859 nach Chicago. Seiner Ehe mit Therese Diehl, einer Tochter des bei unseren alten Ansiedlern noch in gutem Andenken stehenden Friedensrichters Diehl, sind acht Kinder entsprossen, von denen sich noch sechs am Leben befinden. Der nun Verstorbene war früher ein sehr eifriges Mitglied der „Turngemeinde", gehörte aber in den letzten Jahren nur mehr dem Orden der Hermannssöhne als Mitglied an. Die Bestattung erfolgt Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, von dem Bestattungsgeschäft Nr. 416 McLean Ave. aus auf Graceland.

— Im Dusel.—Student (betrunken im Schnee liegend): „Aber heute sind die Betten feucht."

Konfirmations-Anzüge.

Wir zeigen ein großes und mannigfaltiges Sortiment von Anzügen für die Konfirmation.

Zwei Stücke Anzüge (mit Kniehosen)

Drei Stücke Anzüge (mit Kniehosen)

Knaben-Anzüge mit langen Hosen

Preise rangiren von $5.00, $7.50 aufwärts bis $12.00

Hemde, Handschuhe und Hüte für Knaben, thatsächlich Alles, was für die Konfirmations-Feier gebraucht wird.

Eine zuverlässige Uhr frei mit jeder Konfirmations-Ausstattung

Unser Lager von Frühjahrs-Anzügen und Ueberröcken für Männer ist jetzt bereit und wir laden Euch zum Besuch ein. — Wir werden Euch zuverlässige Kleider zu wohlfeilen Preisen verkaufen.

Zwei Läden:

NORTH AVENUE, Ecke Larrabee Str.

BLUE ISLAND AVENUE, Ecke 14. Str.

Aus Vereinskreisen.

Der Chicago Aschenbrödel-Verein feiert am nächsten Montag Abend in Kretlows Halle, 401 Webster Ave., sein Stiftungsfest in Gestalt eines Balles und eines Festessens, das um Mitternacht beginnt. Nichtmitglieder zahlen 50 Cents Eintritt, Damen in Herrenbegleitung frei. Der Vorstand des Vereins setzt sich aus folgenden Herren zusammen: L. de Maré, Präsident; A. Kleist sen., Vize-Präsident; C. Beyer, Schriftführer; Wm. Ballmann, Finanz-Sekretär; L. Kretlow, Schatzmeister; Verwaltungsrath: Otto Siemers, Albert Ulrich, A. F. Ziehm, [illegible] Mangold sen.

— Beim Heirathsvermittler. — Bucklige Dame: „Werde ich mit meinen 3000 Mark auf einen hübschen Mann rechnen können?" — Heirathsvermittler: „Schwerlich, denn gewöhnlich rechne ich für einen Buckel 5000 Mark."

Man esse mehr

von der am meisten Nahrhaftigkeit bietenden Mehlspeise — **Uneeda Biscuit**—der einzige am besten zubereitete „Soda Cracker". Dann wird

man mehr verdienen

können, da ein gutgepflegter Körper größere Leistungsfähigkeit aufzuweisen hat. Auf diese Weise kommt man endlich in die Lage, daß

man mehr sparen

kann; denn es gibt keine Nahrung, die für den erhaltenen Werth so billig ist, als **Uneeda Biscuit.**

5¢ in einem staubfreien feuchtigkeitdichten Packet

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Dunne nicht aufrichtig.

Politische Motive sind für ihn ausschlaggebend.

Angriff Ex-Senator Masons.

Auf den Rath William R. Hearsts ändert Mayor Dunne seine Taktik. — Seine Angriffe auf die Straßenbahnordinanzen werden in 2. u. 4. Ward kühl aufgenommen.

Daß persönliche und politische Motive Mayor Dunne bestimmen, gegen die Straßenbahnordinanzen Stellung zu nehmen, war die Anklage, welche der frühere Bundessenator William E. Mason gestern Abend in einer Massenversammlung der Republikaner der 14. Ward gegen Mayor Dunne erhob. Herr Mason, dessen Ansprache mit großem Beifall aufgenommen wurde, führte aus, daß der Mayor, als er den sog. Werno = Brief abfaßte, nicht glaubte, daß die Straßenbahnfrage vor der jetzigen Wahl gelöst werden könnte. Wenn er für die Ordinanzen herausgekommen wäre, würde es sehr schwer sein, ihn zu schlagen. Er habe alle Bestimmungen der Ordinanz gebilligt, bis er gesehen habe, daß die Frage gelöst würde, und er sie nicht mehr als „Issue" für die Kampagne benutzen könne. Dann habe er einen Aufschub bis nach der Frühjahrswahl zu erlangen gesucht. Carter Harrison habe die Straßenbahnfrage zu politischen Zwecken ausgebeutet, aber Mayor Dunne sei ihm darin weit über. Das Zugeständniß des Mayors, daß er die Ordinanzen billigen werde, wenn die Bevölkerung sie billige, zeige, daß er alles zu thun bereit sei, um ins Amt zu kommen. Die Ordinanzen sicherten der Stadt Kontrole der Straßenbahnlinien und des Betriebes und sofortige Besserung der Verkehrsverhältnisse zu. Sie seien eine für alle Theile annehmbare Lösung der Frage. Herr Mason schloß seine, oftmals von lebhaftem Beifall unterbrochene Ansprache mit einem Appell für das republikanische Ticket.

Mayors Ansprüche unbegründet.

Eine andere sehr gut besuchte Versammlung zugunsten des republikanischen Kandidaten fand in der Halle der deutschen Mörtelträger, Green und Harrison Str., statt, in der Thomas M. Hunter, der erste Gerichtsdiener des Stadtgerichts, die Hauptansprache hielt. Herr Hunter, der bis zum letzten Herbst die 35. Ward im Stadtrathe vertrat, unterzog die Verwaltung des Mayors einer kritischen Musterung und führte aus, daß gar viele der Verbesserungen der letzten zwei Jahre gegen Dunnes Wunsch zu Stande gekommen seien. So habe der Mayor nicht, wie er behaupte, die Annahme der Ordinanz für einen Gaspreis von 85 Cents herbeigeführt, sondern habe sie sogar vetirt. Außer Herrn Hunter sprachen noch die Kandidaten E. C. Young, W. H. McSurely und John R. McCabe.

Republikanische Kampagneredner.

Einhundertundfünfzig bekannte republikanische Redner, die für Fred A. Busse und das republikanische Ticket „auf den Stump" gehen werden, hielten gestern im Hamilton-Klub eine Sitzung ab, in der Ald. Milton J. Foreman, Mitglied des Verkehrsausschusses des Stadtraths, ihnen Anweisungen über die Straßenbahnordinanzen und ihre Verwendung für Kampagnezwecke gab. Unter den Anwesenden, die für den Erfolg der republikanischen Sache sprechen werden, befanden sich das Mitglied des Kongresses Henry S. Boutell, der frühere Bundessenator William E. Mason, der Staatsschatzmeister John F. Smulski und die Aldermen Pringle und Bennett. Es wurde beschlossen, die Straßenbahn = Ordinanzen als Hauptthema für die Kampagne zu benutzen. Die Thatsache, daß Mayor Dunne und die demokratischen Kampagneredner die Straßenbahnfrage in ihren Reden nur nebensächlich behandeln, veranlaßte die Republikaner, sie zur Hauptfrage zu machen.

Außer hiesigen Rednern werden noch eine Reihe bekannter republikanischer Redner aus dem Staate für das Ticket der Partei sprechen.

In einer Konferenz von siebzehn Pastoren farbiger Gemeinden, die gestern stattfand, wurde beschlossen, für die Erwählung Busses und des republikanischen Tickets einzutreten. Die fünf Vereinigungen von Farbigen der Südseite werden sich in einen Zentralverband zusammenschließen und für die Kandidaten der republikanischen Partei arbeiten.

Dunne ändert seine Taktik.

Auf den Rath von William R. Hearst, mit dem er am Nachmittage eine Konferenz gehabt hatte, änderte Mayor Dunne gestern Abend seine Taktik und behandelte in drei Versammlungen die Straßenbahnfrage. Der New Yorker, der schon öfters seinen Einfluß auf das Stadtoberhaupt Chicagos geltend gemacht hat, versprach, wie der Mayor selbst mittheilte, seine Unterstützung und stellte ihm das Zeugniß aus, daß er der Stadt eine gute und leistungsfähige Verwaltung gegeben habe. Gleichzeitig drangen Hr. Hearst und sein hiesiger Vertreter Andrew M. Lawrence darauf, daß der Mayor sich in seinen Ansprachen mehr mit den Straßenbahn-Ordinanzen beschäftige. Das Experiment hatte freilich gestern Abend nur in der 31. Ward Erfolg, in der Ald. Patrick J. O'Connell sich um die Wiederwahl bewirbt, der gegen die Straßenbahn-Ordinanzen gestimmt hatte. In den beiden anderen Versammlungen, in der 2. und 4. Ward, wurden die Ausführungen und Angriffe des Stadtoberhaupts gegen die Ordinanzen sehr kühl aufgenommen. In der Versammlung in der 2. Ward verließ sogar ungefähr ein Drittel der Anwesenden den Saal, als der Mayor sich die taktlose Bemerkung leistete, daß die Ordinanzen zu einer Stunde angenommen worden seien, in der sonst nur Spitzbuben ihrem Gewerbe nachzugehen pflegten. Sowohl Ald. Dever wie Col. James Hamilton Lewis, die erklärten, daß die Straßenbahnfrage nicht die Hauptfrage der Kampagne sei, hatten in der 2. und 4. Ward bedeutend mehr Beifall zu verzeichnen als das Stadtoberhaupt. Im Uebrigen wiederholte der Mayor in seinen Angriffen auf die Straßenbahn = Ordinanzen, was er schon so oft gesagt hat. Etwas neues hatte er nicht vorzubringen.

Bartzen spricht für Dunne.

Baukommissär Peter Bartzen hielt es gestern Abend an der Zeit, für Mayor Dunne „auf den Stump zu gehen. In Rippes Halle, in Riverdale, in der 33. Ward gelegen, erklärte er, daß er als Baukommissär furchtlos und ehrlich die Gesetze durchgeführt habe. Ebenso furchtlos und ehrlich seien auch der städtische Einnehmer John E. Träger und der städtische Aichmeister Joseph Grein. Die Verwaltung dieser drei Deutschen sollte jeden Wähler deutscher Abkunft veranlassen, seine Stimme für Mayor Dunne abzugeben.

Revision des Parteiprogramms.

Als Koeder für die Elemente der demokratischen Partei, welche das Parteiprogramm, das Mayor Dunnes radikale Anhänger entworfen haben und das im demokratischen Konvente in Brookes Kasino zur Annahme kam, nicht billigen, weil es sich gegen die demokratischen Aldermen richtet, die für die Straßenbahnordinanzen gestimmt haben, bereiten die Kampagneleiter des Stadtoberhauptes eine revidirte Ausgabe des Parteiprogramms vor, aus der die anstößigen Stellen ausgemerzt sind. Diese Ausgabe soll in 100,000 Exemplaren verbreitet werden. Sie ist bestimmt, Stimmen unter den Angehörigen der Partei zu fangen, die mit dem ursprünglichen Programm nicht einverstanden waren, weil es sich gegen demokratische Aldermen richtete.

Auch die Rede, welche Mayor Dunne am letzten Samstag im Jefferson-Klub gehalten hat, soll in 100,000 Exemplaren verbreitet werden.

Die Beamten der „Citizens' Nonpartisan Traction Settlement Association" begannen gestern mit den Vorbereitungen für eine Organisirung ihrer Anhänger in den verschiedenen Wards und Wahlbezirken im Interesse der Annahme der Ordinanzen. Die Organisirung wird nach dem Muster der politischen Parteien erfolgen.

Die „Illinois Business Women's League" nahm gestern auf Veranlassung ihrer Vizepräsidentin, Frl. Bertha E. Duppler, eine Resolution an, in der die Erwählung des Postmeisters befürwortet wird. Frl. Duppler ist die Privatsekretärin des Postmeisters.

„Ich kann jeden Trunkenbold heilen:"

Mein Golden Remedy für das Schnapslaster rettet Euren Gatten, Sohn, Bruder oder Vater von dem Trunkenbolds-Grabe.

Ich verschicke frei an Alle, die schreiben, ein Probe-Packet in einfachem Umschlag.

Ich rette tausende Trunkenbolde jedes Jahr und gebe sie ihren liebenden Gattinnen und Familien wieder. Durch diese Anzeige werde ich noch viele mehr retten. Alle, die schreiben,

Betet den falschen Gott, Schnaps, an. — Gattin in Thränen. — Kinder vernachlässigt. — Familie vergessen.—Leben ein schleichender Tod.—Und das Trinklaster führte dazu.

Der Trunkenbold kann sich nicht selbst retten— Ihr Frauen, Ihr müßt es thun.

erhalten per Post, in einfachem Umschlag, so daß niemand erfährt was darin enthalten ist, ein Probe-Packet von Golden Remedy für Trunksucht. Obgleich absolut harmlos, versagt es nie, die schlimmsten Fälle von Trunksucht zu heilen, ganz gleich wie alt. Es kann ohne Wissen des Betreffenden in Kaffee, Thee, Suppe, Milch etc. gemischt werden, und er wird in etlichen Tagen kurirt sein, und zwar so kurirt, daß er nie wieder trinkt.

Golden Remedy enthält keine gefährlichen Droguen oder Mineralien. Es untergräbt nicht die Verdauung, noch zerstört es es die Gewebe der vitalen Organe und setzt das Leben und die Gesundheit in Gefahr. Es ist ein Gegenmittel und scheidet aus dem Körper alle alkoholischen Gifte aus und beseitigt das Verlangen nach berauschenden Getränken.

Unter dem Einfluß des Mittels erlangt der Betreffende seine Gesundheit Willenskraft und Selbstachtung wieder. Sein Auge wird glänzend, sein Kopf klar, sein Schritt elastisch, seine Kraft kehrt wieder, und er sieht wieder wie ein Mann aus.

Wenn Ihr einen lieben Gatten, Sohn, Bruder oder Vater habt, der daran leidet, schickt Euren Namen und Adresse sogleich auf dem nachstehenden Koupon an mich ein

Freier Probe-Koupon.

Wenn Ihr die nachstehenden Linien mit Eurem Namen und Adresse ausfüllt, den Koupon ausschneidet und ihn mir schickt, schicke ich Euch absolut frei per Post in einfachem Umschlag ein Probe-Packet von Golden Remedy. Ihr werdet Euer Leben lang dankbar sein, daß Ihr es thatet. Adr. Dr. J. W. Haines, 9370 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio.

....

Industrie = Ausstellung.

Dürfte unter Umständen länger, als eine Woche, offen gehalten werden

Arbeitgeber murren.

Werden angeblich ganz links liegen gelassen. — Die gestrigen Redner. — Preisvertheilung in der Ausstellung der Koch- und Haushaltsschule. – Geschäftseinrichtungen

Ueber 2000 Personen besuchten gestern die Industrie = Ausstellung in Brookes Kasino. Durch den bisher erzielten Erfolg ermuthigt, tragen die Veranstalter sich mit dem Gedanken, die Ausstellung länger als eine Woche, wie ursprünglich geplant war, offen zu halten.

Jedoch „des Lebens ungemischte Freude, wird keinem Sterblichen zutheil." Das sagten sich gestern auch die Mitglieder des Arrangements = Komites, als von Fabrikanten und anderen Arbeitgebern Briefe einliefen, in denen darüber Klage geführt wurde, daß man die Arbeitgeber ganz links liegen gelassen habe. Kein Arbeitgeber gehöre einem Ausschusse an, keiner sei als Redner ernannt, keinen Rath betreffs Arrangirung und Leitung der Ausstellung habe man von Arbeitgebern eingeholt.

„Es ist ungerecht, in einer Darstellung der industriellen Verhältnisse nicht auch den Arbeitgebern einen Platz einzuräumen," erklärte selbst Allen Burns, der auf dem Gebiete der sozialen Siedelung thätig und Mitglied des Hauptausschusses ist. Im selben Sinne äußerten sich Charles R. Henderson, Professor an der Universität Chicago und Mitglied jenes Ausschusses, sowie Charles H. Hulburd, Präsident der Elgin-Watch Co. und Dr. Graham Taylor.

Die Damen Ellen M. Henrotin und Frl. Mary McDowell lehnten es ab, sich über diese Proteste zu äußern.

Der Fluch der Textil-Industrie.

Abends hielten Rev. A. J. McKelway, Hilfs = Sekretär des Nationalen Kinderarbeits = Ausschusses und J. J. Sonsteby, von der Gewandmacher-Gewerkschaft, Ansprachen, jener über Kinderarbeit, dieser über den Einfluß der Einwanderung auf die Kleider-Industrie.

Rev. McKelway trat für ein Bundesgesetz ein, durch das die Kinderarbeit verboten werden solle. „Ich wünsche, daß der Knüppel aus Washington über den Köpfen derer geschwungen werde, die Kinder beschäftigen", sagte er. „Dieses Problem sollte zu einer nationalen Frage erhoben und den Bundesgerichten zur Entscheidung unterbreitet werden. „Kinderarbeit ist der Fluch der Textil = Industrie. Es ist nicht abzuleugnen, daß die Kleidung, die Sie tragen, von den Blumen auf Ihren Hüten, bis zu den Strümpfen, höchstwahrscheinlich von Kindern hergestellt worden ist. Es wird aber die Zeit kommen, wenn man alle von Kindern hergestellte Sachen in Verruf erklären wird."

Herr Sonsteby erklärte, es seien in den Ver. Staaten Gesetze erforderlich, durch die entweder die Einwanderung verringert oder aber die Assimilirung der Bevölkerungsschichten, deren Wiege im Auslande stand, bewerkstelligt wird.

Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Im Heyworth = Gebäude an Madison Straße und Wabash Ave., wo die von der Koch- und Haushaltsschule veranstaltete Ausstellung stattfand, herrschte gestern Abend ein fast lebensgefährliches Gedränge. Und die Preisrichterinnen schwitzten Blut. Hatten sie doch nicht weniger als 600 lecker gekochte Gerichte zu kosten und die besten auszulesen. Sie entledigten sich ihrer keineswegs leichten Aufgabe mit anerkennenswerther Gewissenhaftigkeit und zu allseitiger Zufriedenheit.

Barbara Bertha Ritter, die seit 45 Jahren bei derselben Familie bedienstet ist, erhielt eine goldene Medaille, M. Hipple, die 19 Jahre in einer Familie dient, eine silberne.

Vom Mayor eröffnet.

Morgen Abend um acht Uhr wird die Ausstellung von Geschäftseinrichtungen im Koliseum vom Mayor Dunne eröffnet. Nachdem er in einer kurzen Ansprache die Aussteller und Gäste willkommen geheißen haben wird, soll er durch das Gebäude geleitet werden und die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung besichtigen.

Die vom Mayor gehaltene Ansprache soll vom Phonographen festgehalten werden. Phonographen werden auch Präsident Roosevelts „Square Deal"-Rede wiedergeben. Edisons Original-Modell wird zum ersten Mal dem Publikum zugänglich gemacht sein. Die Thore des Koliseums werden um sieben Uhr Abends geöffnet und um elf Uhr geschlossen werden. In nächster Woche wird die Ausstellung von zehn Uhr Vormittags an geöffnet sein.

* Die Pacific Wireleß Telegraph Co." steht im Begriff, am Seeufer nahe Lawrence Ave. eine Station für drahtlose Telegraphie einzurichten. Sie hat den Polizeichef aufmerksam gemacht, daß es ihr mittels ihrer Apparate eine Kleinigkeit sein würde, den Wettenvermittlern von der „City of Traverse" deren elektrisches Wellenspiel zu verderben.

* Der Vollziehungs-Ausschuß der „Commercial Association" ist heute in Sitzung und zieht den Vorschlag in Erwägung, daß die Assoziation zur Errichtung eines eigenen Vereinshauses schreiten solle. Wahrscheinlich wird beschlossen werden, dem Bauplane erst näher zu treten, nachdem die Mitgliederzahl der Assoziation auf 2500 gebracht sein wird. Zu diesem Ende soll fleißig geworben werden.

— Offen.—„Ich möchte mir einen Zahn ziehen lassen, ich halte es vor Schmerz nicht aus!" — Bader: „So! Wie wollen Sie dann das Zahnziehen aushalten, gnädiger Herr?"

Ein werthvolles Hausrezept

Beseitigt eine Erkältung in 24 Stunden oder heilt jeden Husten, der überhaupt heilbar ist

Man mische eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint gutem Whiskey. Schüttle es tüchtig und nehme es in Eßlöffel-Dosen alle vier Stunden.

Der berühmte Hals- und Lungenspezialist, der ein Lager für Schwindsüchtige in den Nadelwäldern von Maine errichtete und dessen wunderbare Kuren internationale Beachtung gefunden haben, behauptet, daß die obige Formula eines der besten Mittel ist, die zu haben sind gegen akute Erkältungen, und daß es die Lungen stärkt, Husten lindert und die Luftröhren heilt. Ebenfalls, daß es jeden Fall von Lungenleiden heilt, der noch nicht zu weit vorgeschritten ist, falls der Patient sich viel Bewegung in frischer Luft macht und alle paar Minuten tiefe, lange Athemzüge macht.

Die Zuthaten sind in jeder Apotheke zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen und sollten einen hervorragenden Platz in dem Familien-Medizinschrank einnehmen.

Nachfrage bei einem der ersten Apotheker brachte die Auskunft, daß Concentrated Oil of Pine nur in ½-Unzen-Flaschen verkauft wird, gut verschlossen in runden Schraubhals-Flaschen, um die Hitze und das Licht abzuhalten. Die Oele, die aus der Flasche verkauft werden und die Patent-Medizinen mit der Inschrift „Oil of Pine" sollten vermieden werden, denn wegen ihrer Unreinigkeit verursachen sie häufig Uebelkeit und sind als Medizin werthlos, und außerdem verursachen sie manchmal dauerndes Nierenleiden. Seht darauf, Concentrated Oil of Pine in Schraubenhals-Fläschchen zu erhalten, und Ihr habt den richtigen Artikel.

Es hat sich auch als wirksames neutralisirendes Mittel gegen Harnsäure in den hartnäckigsten Fällen von Rheumatismus und Nierenleiden erwiesen. Für diese Zwecke ist die Behandlung sehr einfach: nur zwei Tropfen auf Stücken Zucker Morgens und Abends.

The Fair

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 3.

Für Frühjahrs-Kleider von feinster Qualität

Ihr werdet es für nöthig befinden, unseren zweiten Floor zu besuchen, wenn Ihr die höchste Qualität mit den niedrigsten Preisen vereinigen wollt. Es ist jetzt Zeit zu kommen und sich die Mode-Neuheiten anzusehen.

In Anzügen geben wir Euch die schönste Auswahl von den feinsten aus- und inländischen Stoffen. Diese Anzüge sind prachtvoll gemacht, Futter und Besatz sind dieselben, wie sie von Kundenschneidern gebraucht werden. Die Muster und Entwürfe sind exklusiv, neue Shadow Plaids, gestreift, dunkelblau mit feinen Streifen, neue braune Schattirungen. Sie sind so gut wie irgend ein Anzug, der anderswo $25 und $30 kostet. Speziell ausgelegt für den morgigen Verkauf zu **20.00**

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer — neue „Toppers" — die neuen vollen Box Facons oder halbanschließenden ⅞-Längen, und die langen 52zölligen Cravenette „Rain-or Shine"-Ueberzieher, in allen den neuen Schattirungen von grau, einfach schwarz oder Oxford, gemacht von dem Haus von Kuppenheimer, Fabrikanten der feinsten fertigen Kleider, die zu haben sind. Morgen zu **20.00**

Eine glänzende Auswahl von neuen Frühjahrs-Ueberziehern, so gut wie die von Kundenschneidern gemachten, die elegantesten fertigen Kleider, die in Chicago zu finden sind, verkauft zu **$25, $28, $30** und **$35.**

Konfirmations-Anzüge für Knaben

Die feinste Auslage, die wir jemals gezeigt haben

2- und 3-Stücke Konfirmations-Knaben-Anzüge, doppel- und einfachbrüstig, dunkle marineblaue u. schlicht schwarze, prächtige Qual. starker Stoffe, alle Hosen ganz gefüttert, Größen 10 bis 17 Jahre, morgen, **5.00**

2-Stücke doppelbrüst. Konfirmations = Knaben = Anzüge, dunkelblaue Serge u. schlicht schwarze Worsteds, Gr. 10 bis 17 Jahre, ein außergewöhnlicher Werth zu diesem Preis, **3.95**

Sailor- und Russian Knaben-Anzüge, neue Frühjahr = Muster, gr. Sailorkragen, besetzt m. weißem u. farb. Braid u. Tie, weißer und schwarzer Gürtel, Röcke gefüttert od. Skeleton Rücken, Bloomer-Hosen, ganz gefütt., sehr gute Qual. reinwoll. Serge, blau, braun und Fawn = Farbe, Größen 2½ bis 10 Jahre, zu **5.00**

3-St. Knaben- und Jünglings-Konfirmations-Anzüge, m. langen Hosen, dunkelblaue Serge, früher verkauft f. $10, gefüttert mit Venetian, bestes Zubehör, 3-Knöpfe doppelbrüstiger Rock, Größen 12 bis 16 Jahre, spez. zu **7.75**

2-Stücke doppelbrüstige Knaben = Anzüge, mittelschwer, schlicht schwarz, Clay Worsted, schlichte Hosen, ganz gefütterter Rock, Box Coat Effekt, Größen 10 bis 16 Jahre, **6.50**

2-Stücke doppelbrüstige Knaben-Anzüge, feine Qualität dunkelblaues Serge, gefüttert mit Venetian, Rock und Hosen in einfachen Facons, speziell für die Konfirmation: Hosen sind ganz gefüttert, Größen 10 bis 16 Jahre, Preis, **7.50**

Anzüge für junge Männer; eine Partie zu **$10,** die einige der besten an State Str. gezeigten Werthe einschließt; Clay Worsted, Thibet, unappret. Worsted u. eine gr. Auswahl von f'cy Mustern, helle und dunkelblaue, in Checks, Streifen u. Plaids, einfach und doppelbrüstig, Größen 15 bis 20 Jahre, **10.00**

Anzüge f. junge Männer; dunkle marineblaue Serge, Sommer-Dreß-Anzüge, einfach od. doppelbr., neue Devonshire Facon, Serge- u. Alpaca-Futter, alle in 1907 Styles, Größen 15 bis 20 J., morgen, **12.50**

Frühjahrs-Knaben-Reefers, spez. Werth in reinwoll. blauen u. rothen Serge, lohfarb. Covert und grauer Diagonal Box Style, 3-Knöpfe, doppelbr., Gr. 2½ bis 8 J., speziell markirt zu **3.95**

Marktbericht.

Chicago, den 15. März 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76¾c; Nr. 3, roth, 74—76c; Nr. 2, hart, 75—77¾c; Nr. 3, hart, 66¾—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80½—83c; Nr. 2, 79—83c; Nr. 3, 76—82c.

Mais, Nr. 3, 43½—43¾c; Nr. 3, weiß, 45½c; Nr. 3, gelb, 43¾c; Nr. 4, 40½—42½c.

Hafer, Nr. 2, 47¾c; Nr. 2, weiß, 43¼—44c; Nr. 3, 41½c; Nr. 3, weiß, 41¼—42c; Nr. 4, weiß, 40—41c; Standard, 42¼—43c.

Mehl. Winter-Patents, $3.15—$3.20 das Faß; „Straights", $3.00—$3.05; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.10—$3.20; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 76⅞c; Juli, 78⅛c; September, 78⅜c.

Mais, Mai, 46¼c; Juli, 46c; September, 46½c.

Hafer, Mai, 40¾c; Juli, 36⅞c; September, 32⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 19,000, von Mais auf 236,360, von Hafer auf 229,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 14,427 Bushels Weizen, 299,064 Bushels Mais und 274,849 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.10; Juli, $9.17½; September, $9.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.07½; Juli, $16.20.

Rippchen, Mai, $8.95; Juli, $9.05; September, $9.07½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., bgereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.78

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.70—$6.82½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.85—$6.95; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.85—$6.95; mittlere bis gute Ferkel, $6.00—$6.80; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$6.65.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$7.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.25
„Coolevs", das Pfund		0.27½
Nr. 1, das Pfund		0.25
Packwaare, das Dutzend	0.19½	—0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
do., (Kisten eingeschlossen)		0.15½
„Firsts", das Dutzend		0.16
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—0.15
„Daisies", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.17	—0.17½
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.13½
Truthühner, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.13
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.11
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.20
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Eine VICTOR Sprechmaschine

(Neuestes 1907 Modell)

Freie Probe in Eurem Hause

Wir liefern überall hin.

Dies ist die Healy Musik Company Offerte — die mit Recht populär ist — denn sie zeigt unsere Garantie für die Vorzüge und die Qualität unserer Waaren ohne einen Cent Unkosten oder Unannehmlichkeiten für Euch.

Erfreut Euer Heim

mit einem dieser vorzüglichen Musik-Instrumente. Die besten Musikstücke stehen in Eurem Bereich — die neuesten Lieder, Kapellen- und Orchester-Stücke, Walzer, Two Steps etc. Die beste Unterhaltung für Eure Familie und Freunde, alt wie jung.

Wenn Ihr eine alte Sprechmaschine habt, bringt sie her, und wir erlauben Euch einen liberalen Preis dafür als Theilzahlung an irgend einer unserer prächtigen 1907 Victors.

Ihr kennt die Victor Sprechmaschine — Ihr wißt, es gibt keine andere Maschine, die ihr in Qualität und Dauerhaftigkeit gleichkommt — Ihr wißt, daß alle anderen Disk-Maschinen einfach schlechte Nachahmungen der Original Victor sind. Die Victor ist das einzige Instrument, das wirklich die menschliche Stimme wiedergibt — nicht nachahmt — mit all ihrem ursprünglichen Wohllaut, Klarheit und ihrer individuellen Eigenart.

50c per Woche kaufen jetzt die echte Victor und 1 Dutzend Victor Records auf 48 Stunden freie Probe. Wenn Ihr sie nicht behalten wollt, so sendet sie auf unsere Kosten zurück—keine Unkosten für die freie Probe — wir bezahlen die Expreßkosten hin und zurück.

$26.20 kaufen eine prächtige Victor und 1 Dtzd. Victor Records. Holt den freien Victor Katalog. Kauft keine Sprechmaschine bis Ihr die Victor probirt auf unserem **freien Probeplan.**

Kommt und untersucht unsere Offerte, wenn Ihr in Chicago wohnt. Wenn nicht, so schreibt um unseren „Musical Guide."

Vergeßt nicht, wir sind nur im Musikgeschäft. Wir verkaufen Pianos und Inside Player Pianos (wohlbekannte Fabrikate wie Smith & Nixon, Mehlin & Sons, Ivers & Pond, Winter und andere), Orgeln, Regina Musik-Dosen, Victor und Edison Sprechmaschinen, Violinen, Guitarren etc. Neueste Musikstücke. Alles auf dem Healy Freien-Probe-Leichten-Abzahlung Plan. Schreibt heute wegen Einzelheiten.

HEALY MUSIC COMPANY

300 Wabash Avenue, gerade südlich von Van Buren Str.

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.00
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.40	—0.50
Kraut, das Faß		1.25
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.32½
Sellerie, die Kiste	1.50	—4.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—3.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Dutzend	1.00	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.25
Spinat, die Kiepe		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, das Bündchen	0.10	—0.60
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	1.00	—2.50
Brunnenkresse, Michigan, der Bushel		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.35
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.87½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.44
do., neue, das Faß	3.00	—8.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—3.50

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Hattie gegen James F. Diggin, Trunksucht; Amanda gegen Sidney W. Arbuthnott, Verlassen; Anna gegen Frank Spaulding, Ehebruch; James W. gegen Bertha Goodall, grausame Behandlung; Harry gegen Katherina Herzog, Ehebruch; Hattie gegen Benjamin Windey, Ehebruch; James gegen Elve Davis, Verlassen; Victoria gegen Frederick Gooth, grausame Behandlung; Clara gegen Edward J. Hallwark, grausame Behandlung; Ada gegen Albert Le Roy Baker, Verlassen; Nettie gegen Morris Rosen, grausame Behandlung; Edith gegen Eber S. Hill, Verlassen; Martha gegen Henry H. Theissewitz, grausame Behandlung; Anna gegen Mark R. Lazier, Begehung eines Verbrechens; Charles R. gegen Mary Gittings, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben im Distriktsgericht nachgesucht:

Edgar H. Richardson von Genoa, Ill. — Verbindlichkeiten, $15,560; Bestände, $338.70.

John F. Singleton von Morgan Park; Verbindlichkeiten, $377.40; Bestände, $234.15.

William Holler — Verbindlichkeiten, $1493.34; Bestände, $700.86.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bilen, Frank, 20 J.; 8930 Strand Str.
Bertrad, Frederick, 35 J.; 1408 Barry Ave.
Bandik, Bartolomey, 29 J.; 4500 Justine Str.
Bluthardt, Oskar R., 55 J.; 1820 Evanston Ave.
Bolander, John, 49 J.; 1343 W. 71. Str.
Clatfelder, Frederick, 6 Mo.; 715 63. Str.
Friebel, Edward J., 4 Mo.; 6411 Hermitage Ave.
Griffe, John, 58 J.; 833 School Str.
Grahl, George, 23 J.; 765 W. Congreß Str.
Hein, Anna, 63 J.; 1801 Eberly Ave.
Heide, Helen, 24 J.; 201 W. Congreß Str.
Hartmann, Amanda C., 29 J.; 1308 75. Str.
Johnske, Wilhelm, 1 J.; 1020 W. 20. Str.
Kazei, John, 31 J.; 9 Town Str.
Leinke, John, 16 J.; 1219 Troy Str.
Lam, George J., 55 J.; 3255 State Str.
Mann, Gilbot, J. R., 5 Mo.; 117 N. Franklin Straße.
Mager, Mary, 2 Ta.; 6242 Halsted Str.
Mach, Carl, 55 J.; 860 W. Taylor Str.
Osterdahl Oskar L., 6 J.; 95 N. 50. Court.
Puffer, Mabel A., 25 J.; 2917 Greenland Ave.
Papples, David F., 69 J.; 3711 Laflin Str.
Paub, Joseph, 65 J.; 5301 Justine Str.
Roos, Aaron, 74 J.; 393 W. North Ave.
Rosenberg, Hermann, 49 J.; 5822 Prairie Ave.
Rohlas, Catherine M., 27 J.; 308 31. Str.
Steinbauer, Jacob, 3 J.; 2565 134. Str.
Ruge, Mertel, 2 J.; 1614 N. Hamilton Ave.
Stott, Anna C., 57 J.; 6714 Lowe Ave.
Salomon, Fannie, 64 J.; 4253 Grand Blvd.
Schwabe, Auguste, 70 J.; 446 Oakley Blvd.
Sanden, Dorothy, 4 Mo.; 893 45. Str.

— In Amors Rangliste rangirt der junge Leutnant weit über dem alten General.

Dr. C. PUSHECK,

192 Washington Str.,

nahe 5. Avenue.

Die aufmerksamste Behandlung nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Sms.fridonbi*

Collie, feine einheimische, lange Filler = Zigarre, Union gemacht, Kiste mit 50 für 1.25 — 9 Stück für **25c**

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

La Belle Porto Rico, echte Porto Rico-Zigarren, — in West Indien gemacht; Kiste mit 50 für 1.15; — 10 Stück für **25c**

Spezial - Verkauf von neuen Frühjahrs - Anzügen und Ueberziehern für Männer

Hillmans—zweiter Floor.

Wir ersuchen Euch, diese Werthe genau zu untersuchen mit der positiven Versicherung, daß durch unser System der Co-Operation mit mehreren tonangebenden Wholesalers des Landes wir eine Ersparniß von ungefähr einem Drittel offeriren.

Neue Frühjahrs = Modelle in den neuen Shadow Streifen und Plaids, reiches dunkelblau, mit feinen Streifen und Overplaids schwarzen Thibets und unappretirten Kammgarnen und blauem eSrge, mit dem feinsten Venetian Serge und Alpaca Futter. Alle Größen bis zu 46 starke, **für $15 und** **$10**

Unsere Lager von neuen Frühjahrs = Anzügen für junge Männer sind jetzt vollständig und enthalten die allerneuesten Ideen in Bezug auf Facon und Stoffe, und als eine Extra = Spezialität offeriren wir unsere regulären $10.00 blauen Serge, schwarzen Thibet- und mehrere moderne Muster in Kammgarnen zu 7.50; Größen 14 bis 20 Jahre für **7.50**

Kommunion und Konfirmations = Anzüge für Knaben, in blauem Serge, schwarzem Thibet und Clay Worsted, in den neuen Frühjahrs = Facons für Knaben bis zu 20 Jahren, von **3.75** bis zu **$15.** Vergleicht unsere Werthe in diesen Partien und überzeugt Euch, daß Ihr wenigstens die Hälfte sparen werdet.

$5 Anzüge, Reefers und Ueberröcke für Knaben, zu 3.75. Zu diesem Preis offeriren wir Euch die Auswahl von blauem Serge, Covert Cloth und fancy Grau in Reefers, Anzüge in blauem Serge und fancy Grau, mit großem Matrosen = Kragen, vergoldete Knöpfe und mit Seide garnirt. Alter 2½ bis 10 Jahre, Werthe bis zu $10, für **3.75**

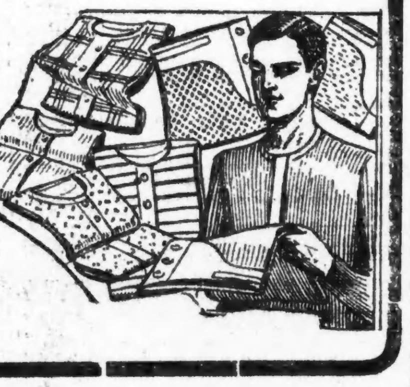
Der Rest unseres schweren Lagers von Ueberziehern, Anzügen und Reefers für Männer, Knaben und Kinder, zu Preisen markirt, die Euch veranlassen sollten, für die nächste Saison zu kaufen.

Ueberschuß-Lager von Chicagos hervorragendem Wholesaler in feinem Unterzeug für Männer

Wir sind verpflichtet, den Namen der Firma in dieser Anzeige nicht zu veröffentlichen — es gibt aber kein anderes Wholesale-Geschäft in Chicago, welches eine solch hohe Stellung einnimmt in Bezug auf Ausstattungsartikel für Männer. Ein Blick auf eines der State Str. Schaufenster wird Euch überzeugen von den phänomenalen Werthen, die anläßlich dieses großen Einkaufes offerirt werden.

Partie 1 zu 1.25 — **Partie 2 zu 1.00**

Er umfaßt importirtes seidenes Unterzeug, feines gemischtes seidenes und Cashmere, reinleinenes Mesh Unterzeug, mercerized Seide Gauze Mesh in hübschen Mustern, feines importirtes franz. seidenes und Lisle Unterzeug, franz. Lisle in fancy Streifen, extra feines geripptes Cashmere wollenes Unterzeug, fancy Jacquard Streifen; Polka Dots etc. Auf jeden Fall solltet Ihr unsere Abtheilung für Männer-Unterzeug besuchen und Eure Auswahl treffen aus zwei Partien.



Muster-Hemden von dem Wholesale-Geschäft von Dessauer & Engle. Wir geben Euch den Vortheil eines ähnlichen Bargains wie denjenigen, der am letzten Samstag solche Aufregung verursachte. Dessauer & Engle's $1 und $1.25 Muster-Hemden, 100 prächtige neue Frühjahrs-Effekte, 1200 Hemden zur Auswahl, feinste import. Madras-Hemden, passende Manschetten, wie Ihr anderswo für $1 und $1.25 kauft, zu **69c**

Vor Sonnenaufgang.

Otto Peters von Räubern überfallen, mißhandelt und beraubt.

Die Thäter verhaftet.

Waren mit Messern und Revolvern bewaffnet. — Höflicher Einbrecher. — Jung-Amerika. — Müdgehetzter Justizflüchtling stellt sich den Behörden. — Ein Optimist.

An Canal und Randolph Str. wurde gegen zwei Uhr Morgens der 35jährige Otto Peters, Nr. 63 W. Lake Str., von zwei Strolchen überfallen, deren Bekanntschaft er im Geschäftsviertel gemacht hatte. Er setzte sich zur Wehre, wurde aber niedergeschlagen, mit dem Tode bedroht, und um seine goldene Uhr und $10 in Baar beraubt. Die Räuber wurden von den zufällig des Weges kommenden Detektives O'Neill und Zahour verhaftet, ehe sie Zeit gefunden hatten, sich aus dem Staube zu machen. In der Bezirkswache an Desplaines Str. gaben sie ihre Namen an als Hyman Goldberg und Edward Carmas. Jener hatte einen Revolver, dieser ein Messer in der Tasche. Die Beute wurde ihnen abgenommen und dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgehändigt.

Es schmeckte ihm.

Der „Mann mit dem Zwickbohrer", wie ihn die Polizei nennt, ein Einbrecher, der seit zwei Jahren die Südseite unsicher macht ,hat in dieser Woche drei Wohnungen in Süd = Englewood geplündert. Sein letzter Besuch galt der Wohnung Olaf Hansens, Nr. 7310 Lafayette Ave. Frau Annie Hansen und ihre Tochter waren allein zu Hause und schliefen in einem Zimmer des oberen Stockwerks den Schlaf der Gerechten, als der Dieb sich Einlaß in ein Zimmer des 1. Stocks verschaffte, indem er ein Loch durch den Fensterrahmen bohrte und durch dieses einen starken Draht steckte, mit dem er den Riegel zurückschob und dann geräuschlos das Fenster öffnete. Auf dem Küchentisch stand das Abendessen für den Hausherrn. Dieses ließ sich der Dieb gut schmecken. Nachdem er dann allen Schmuck, dessen er habhaft werden konnte, eingesackt hatte, schrieb er einen Zettel, der also lautete: „Ihre Kochkunst findet meinen Beifall. Ich werde bald wieder vorsprechen." Da er seine Adresse nicht angegeben hat, ist es der Polizei nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Aus Andrew Victorsons Wohnung, Nr. 7431 Princeton Ave., stahl derselbe Einbrecher $50; aus Robert Bergers Wohnung, Nr. 7424 Princeton Ave., Werthsachen im Betrage von $25.

Auf abschüssiger Bahn.

Unter der Anklage, Frl. Maria Gude im Laden ihres Bruders Julius, Nr. 675 Cornelia Straße, in räuberischer Absicht überfallen und mit dem Tode bedroht zu haben ,wurden gestern der 20jährige Walter Sullivan und der 17jährige Oskar Rohnden verhaftet. Sie sind geständig und behaupten, durch schlechte Lektüre und den Wunsch, Theater zu besuchen, zu dem Verbrechen angeregt worden zu sein.

Stellte sich der Polizei.

Neil P. Friel, Schankkellner in Michael Fewers' Wirthschaft, Nr. 135 Halsted Straße, stellte sich gestern Abend der Polizei, nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, daß James A. Britton von der Juvenile Protective League auch gegen ihn einen Haftbefehl erwirkt habe. Er wurde gegen Bürgschaft, die Fewer für ihn stellte, bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Ihm wird zur Last gelegt, in einem verrufenen Hause thätig zu sein.

Der 21jährige Alfonso Saritella, Gehilfe in Dr. Nicholas Res Apotheke, Nr. 438 Dearborn Straße, wurde gestern auf Veranlassung von Albert Larson, einem Bewohner des Hull House, unter der Anklage verhaftet, widerrechtlich Kokain verkauft zu haben. Sein Arbeitgeber eiste ihn gegen $1000 Bürgschaft bis zur Verhandlung los.

Kein Wunder.

F. McKinnon, Präsident der F. McKinnon Manufacturing Company zu Grand Rapids, wurde gestern Abend, auf dem Wege von einem Theater nach dem Great Northern-Hotel begriffen, vor der öffentlichen Bibliothek an Michigan Ave. von zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen und um $35, eine goldene Uhr nebst Kette und Freimaurerabzeichen beraubt.

Er behauptete, daß er den Ueberfall in der Hauptwache meldete. Das wird von dem Detektivehäuptling O'Brien in Abrede gestellt. Als das McKinnon hinterbracht wurde, erklärte er, sich nicht mehr darüber zu wundern, daß die hiesige Polizei so wenige Verbrecher verhafte.

Hofft das Beste.

George B. Cortelyou, der Finanzminister, hat in einem Schreiben, das gestern Wm. Boldenweck, dem Vorsteher des hiesigen Schatzamts, zugestellt wurde, die Suspendirung George W. Fitzgeralds bestätigt, aus dessen Diensträumen bekanntlich $173,000 verschwunden sind.

Fitzgerald erklärte gestern, nachdem er mit Capt. Porter Rücksprache genommen hatte, daß das geheimnißvolle Verschwinden des Geldes so gut wie aufgeklärt sei und daß das Geld in einem oder zwei Tagen zur Stelle sein werde. Kapitän Porter äußerte dagegen, daß er der Lösung des Geheimnisses um keinen Schritt näher gerückt sei. Auch Gideon C. Bantz, Hilfs-Bundesschatzmeister, der hier die Untersuchung leitet, versicherte, daß von dem Gelde nach wie vor jede Spur fehle. Er beneide Fitzgerald um dessen frohe Zuversicht, die er leider nicht theilen könne.

Ein gebrochener Mann.

Frederick St. John, seit sechs Jahren ein Justizflüchtling, lieferte sich gestern, ein gebrochener Mann, dem Staatsanwalt aus. Er wurde im Jahre 1901 in Anklagezustand versetzt, weil er sich angeblich mit dem Advokaten Alexander Sullivan und dem derzeitigen Gerichtsdiener Lynch zur Bestechung von Geschworenen in Straßenbahn-Prozessen verschworen hatte.

Lynch legte später ein Geständniß ab, in dem er den Anwalt Alexander Sullivan belastete. Sullivan wurde prozessirt, schuldig befunden und um $1000 gestraft. Der Appellhof stieß indeß das Urtheil um.

St. John, der hier ein geachteter Anwalt war, gab gestern an, daß er schwer krank und des Gehetztseins müde sei. Er müsse sich einer Operation unterziehen. Zuvor wolle er aber die gegen ihn schwebende Anklage erledigt wissen. Er sei weniger schuldig, als man annehme.

Der Anwalt George A. Trude hat seine Vertheidigung übernommen. Der Angeklagte wurde gegen $1000 Bürgschaft, die der Alderman John Powers für ihn stellte, auf freien Fuß gesetzt.

Schraube locker.

Ein Mann, in dessen Oberstübchen es nicht geheuer ist, sprach heute in der Bezirkswache an Harrison Str. vor, stellte sich als Charles Post vor, bat, ihm den Weg zu weisen nach dem Detentionshospital, wo er als Wärter Anstellung gefunden habe und verlangte dann Haftbefehle gegen 25 Geschäftsleute. Nachdem er sich etwa eine halbe Stunde lang in der Wache aufgehalten und Unsinn geschwatzt hatte, empfahl er sich mit der Erklärung, später wiederkommen zu wollen.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends

THE HUB
Henry C. Lytton PROP.

Der größte Kleider-Laden der Welt

Jährliche Frühjahrs-Ausstellung

Eine Ansammlung von korrekten Kleidern, wie sie von keinem Kleider-Laden in Amerika geboten wird.

Der jetzige Monat bis heute hat „The Hub" größeren Absatz gebracht, als irgend ein anderer Monat März seit dem sehr erfolgreichen Bestehen des Geschäfts; wir führen diese Thatsache nur an, um die immer wachsende Popularität eines Geschäfts-Betriebs zu zeigen, da er auf liberaler Basis geführt wird. Morgen eröffnen wir formell die Periode der neuen Facons und erwarten, daß Tausende unsere Einladung annehmen und diese riesigste Ausstattung von guten Kleidern in Chicago in Augenschein nehmen.—

Der Hub ist ein kosmopolitisches Etablissement, bemüht, nicht nur den Anforderungen einer gewissen Klasse zu genügen, sondern das Interesse der Gesammtheit wahrzunehmen. Käufer sind nicht auf das Produkt eines einzigen Fabrikanten beschränkt, sondern ziehen aus den Hilfsquellen der zwölf besten Schneider des Landes, Fabrikanten, deren Name eine Garantie für Qualität und Schnitt ist. Besucht The Hub morgen und beseht die neuen Facons für das Frühjahr 1907, kritisirt und vergleicht, und bedenkt, daß Ihr durchaus nicht gezwungen seid, hier zu kaufen.

Frühjahr-Anzüge **$10 bis $45**
Ueberzieher **$10 bis $40**

Ausstellungs - Spezialitäten

Strikt reinwollene Anzüge für Männer, von eleganten grauen Diagonals und Pin Checks und schlichtschwarzen Globe Thibets gemacht. Diese Anzüge sind durchweg bei Hand geschneidert und so gut wie irgend ein $20 Anzug in Chicago. Ausstellungs = Preis.......... **$15**

Frühjahrs = Ueberzieher für Männer, in der modernen, eng anschließenden Facon, entweder mit Fly Front oder durchweg mit Knöpfen, hübsche hell- und dunkelgraue u. lohfarbige und braune Effekte. Strikt bei Hand gemachte Kleidungsstücke, $18 werth. Ausstellungs-Preis... **$12**

Hübsch gestreifte Männerhosen, in den neuen Frühjahrs-Facons, $4.50 und $5 Werthe, Ausstellungs = Preis **$3.65**

Ausstellungs-Spezialität in dem Knaben-Departement

Doppelknöpfige zwei Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, von dauerhaften grauen Cheviots gemacht, und von The Hub regulär zu $4.00 verkauft. Ausstellungs-Preis......... **$2.95**

Treß Hüte $5

Auslage von Stetson Hüten, größer als in irgend welchen zwei anderen Läden in Chicago.

Große Oster-Eröffnung!
Samstag, den 16. März.

Unsere prächtige Ausstellung der neuesten Oster-Novitäten in

Damen-, Herren- und Kinder - Kleidungsstücken,

zusammen mit den vielen schönen Dekorationen, machen unseren Laden zu einem großen Bazar für alles Neueste und Schönste zu äußerst billigen Preisen.

ED. AHLSWEDE
743 bis 753 West North Avenue.
nahe Western Avenue.
Der größte „Up Town" Department-Laden.

Frühjahrs-Eröffnung!
Spezielle
Oster-Offerten!

Gute Kleider, Schuhe, Hüte, Ausstattungs-Waaren, Konfirmations-Anzüge.
Größte Auswahl. Niedrigste Preise.
Eine silberne Uhr frei mit jedem Konfirmations-Anzug.
Wir befriedigen unsere Kunden!
Seht nach dem Union-Label.

THE ARMITAGE.
Milwaukee and Armitage Ave's

Technische Spitzfindigkeiten.

Der Standard Oil Co. nützen sie nichts in ihrem Prozeß vor Richter Landis.

Bundesrichter Landis lehnte heute den Einwand der Anwälte der Standard Oil Co. von Indiana gegen die Vorlegung von Beweisen für die Versendung von Oel ab. Die Anwälte hatten sich darauf gestützt, daß das Elkins-Gesetz vorschreibe, daß Frachttarife von den Verkehrsgesellschaften in ihren Bahnhöfen angeschlagen werden müßten, und daß, weil das nicht geschehen sei, die angeklagte Gesellschaft oder irgend ein anderer Frachtgutversender nicht haftbar gemacht werden könne wegen Verletzung des Tarifs, beziehentlich wegen Annahme einer Ratenermäßigung.

* Die Planer der Schlächterei-Ausstellung, welche hier im Mai veranstaltet werden soll, haben den deutschen Kaiser und den König von England ersucht, zur Besichtigung dieser Ausstellung persönliche Vertreter zu entsenden.

Leset die „Sonntagpost".

* Die Wittwe des verstorbenen Viehhändlers Jefferson B. Greer klagt im Kreisgericht gegen Frank O. Mills und Jesse Sherwood, die überlebenden Geschäftstheilhaber ihres Seligen, auf Abrechnung. Sie glaubt, daß ihr die Beiden $60,000 vorenthalten, die von dem Geschäftsgewinn der Firma Greer, Mills & Co. auf ihren Antheil entfallen. Einigermaßen verwickelt wird dieser Fall dadurch, daß Mills und Sherwood seit dem Ableben Greers die Firma mit der National Live Stock Co. verschmolzen haben und jetzt als bezahlte Beamte im Dienste dieser Gesellschaft stehen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — E. S. Willard in wechselndem Spielplan.
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. — „The Henrietta."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Walsh's kleiner Sieg.

Ein Theil der gegen den früheren Bankpräsidenten erhobenen Anklagen zurückgewiesen.

Bundesrichter Anderson hat heute die Einwände des Vertheidigers von John R. Walsh, dem früheren Bankpräsidenten, gegen zwanzig Punkte der Anklage aufrecht erhalten, die gegen die übrigen 16 Punkte aber abgewiesen. Walsh war sehr vergnügt, als er die Entscheidung vernahm. Sein Vertreter behauptete, daß mit der Entscheidung die ganze Anklage in sich zusammenfalle, während der Distriktsanwalt versicherte, daß die Streichung jener Punkte die Anklage kaum nennenswerth beeinflusse. Die Entscheidung bezieht sich auf eine angebliche Ausstellung von Zahlungsanweisungen Seitens Walsh' an die Bank in der Höhe von $25,000 und erklärt, daß in der Anklage nicht hinlänglich nachgewiesen worden sei, daß der Angeklagte dieses Geld zu seinem eigenen Nutzen oder dem von sonst Jemand verwendet habe in der Absicht, die Bank, deren Präsident er war, zu betrügen. Es scheine vielmehr eine eigenthümliche Art der Buchführung vorzuliegen.

Der Vertheidiger beantragte dann, daß der Distriktsanwalt ihm die Einzelheiten der Anklage mittheile, sollte das aber nicht geschehen, so werde der Angeklagte ein entsprechendes Gesuch einreichen. Der Richter verschob die Verhandlung über diese Frage bis zum nächsten Dienstag, und inzwischen wird der Distriktsanwalt darüber mit sich zu Rathe gehen, ob er dem Wunsche aus freien Stücken entsprechen soll. Sobald diese Angelegenheit erledigt worden ist, wird Walsh auf die Anklage antworten, ob er sich schuldig bekenne oder nicht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Boys, 14 bis 16 Jahre. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vorm.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: Junge für Cakesbäckerei. Grace und Robey Straße.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei an Brot zu helfen. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Tapezierer, sofort Flat zu tapezieren. 999 N. Western Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Erfahrener Verkäufer für Drygoods. Chas. Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 1511 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Saloonporter, muß die Arbeit gründlich verstehen. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Painter und Tapezierer, auch Gehilfe. 7 Uhr. Laden, 6716 Carpenter Straße.

Verlangt: Ein junger, fleißiger Mann für Porter und Waiter, gute Bezahlung, stetige Arbeit. Rudolf Lautenbach, gegenüber dem Waldheim Friedhof. frsa

Verlangt: Netter junger Deutscher als Assistent. 50c Stunde mit Zulage. Privilegirtes Sprachen-Institut, 263 E. North Ave. (Bankgebäude). Anmeldungen: Werktäglich 9 Vm. bis 9 Abends; Sonntags 10—12, beim Superintendenten Dr. Compart, Zimmer 5. frsa

Verlangt: Mann für Saloon und Boardinghaus. $5 die Woche. 122 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Erfahrener Bushelman, sofort, guter Lohn und dauernde Arbeit. Continental Clothing House, Milwaukee und Ashland Ave.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 5404 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Weinkellermann für Wein auf Flaschen ziehen und für allgemeine Arbeit. Anzufragen: 178 E. Randolph Str.

Verlangt: Junge zum Tabakstrippen, gute Gelegenheit das Zigarrenmachen zu erlernen. 615 Rascher Avenue.

Verlangt: Tabakstripper. Anzufragen 615 Rascher Avenue.

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. — 1816 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mann mittleren Alters im Saloon zu arbeiten, muß nüchtern sein, gutes Heim und guter Lohn. 1326 W. Taylor Str., nahe Fairfield Ave.

Verlangt: Ein guter Wagen-Painter, der streifen und lettern kann. Christ Eckel, Winnetka, Ill. frsa

Verlangt: Drei gute Männer, die bewandert sind im Schweine Zerlegen und im Wurstraum arbeiten können. Nur erfahrene Männer brauchen sich zu melden. Vogt Provision Co., Saginaw, Mich. frsa

Verlangt: Alter Mann für leichte Fabrikarbeit. 199 5. Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 16 bis 17 Jahre alt. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit oder ohne Erfahrung. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker für Storetrade. M. O. 197 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit oder ohne Board. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Stock-Mann in Livery. 652 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. $7, Zimmer und Board. 766 W. North Ave.

Verlangt: Alter Mann im Milchgeschäft. 4426 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Schneider, frisch eingewanderter vorgezogen; kann daselbst wohnen. 1619 Lincoln Str., nahe George Str., C. Schiller.

Verlangt: Abbügler, an Shop-Röcken. 77 Fremont Str. frsa

Verlangt: 25 Barbiere, $15 wöchentlich, sowie zwei auf's Land. Kramso, 194 S. Clark Str., Zimmer 7. Telephon: 5219 Center. frson

Verlangt: Netter Junge, in einer Apotheke zu arbeiten. 2324 Evanston Ave.

Verlangt: Junger Mann von 17—20 Jahren, mit etwas Erfahrung im Grocery-Geschäft Droth Bros., 654 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter Schuhmacher, der jeden Abend arbeitswillig ist, bei gutem Lohn. 891 Clybourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher, der selbstständig arbeiten und Shop übernimmt. 729 Clybourn Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 68 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann zum Varnishing und Calcimining. North Chicago Roofing Company, 128 Ost North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge, nicht unter 16 Jahren, für Buchdruckerei. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der auch englisch spricht, im Saloon, Empfehlungen. 404 E. Diversey Blvd.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot. Nachzufragen bei Franz Ortegel, Groß Point, Ill.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Milchwagentreiber, $15; Barbiere, Porters, Stalleute, Leute für Magazin, Farmen und Fabriken, and. Hilfe. 76 La Salle Str.

Verlangt: Tüchtiger junger Porter für Saloon, muß etwas von bartenden verstehen. 307 Clybourn Ave., Ecke Dayton Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. $8 und Board, Tagarbeit. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Starker junger Mann an Cakes, mit Erfahrung. 551 Wells Straße.

Verlangt: Guter Saloonporter. 167 Ost Madison Straße.

Verlangt: Junger Mann, mit oder ohne Erfahrung in Brotbäckerei. Fragt nach dem Bäcker. Cafe Lakota, Washington und La Salle Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15mz1w

Verlangt: Erste Hand an Cakes für Storetrade an Lincoln Ave., Nachtarbeit; Lohn $18. Adr.: A. 116 Abendpost.

Verlangt: Zwei thätige Agenten zum Verkauf von Käse und Delikatessenwaaren. Gute Kommission. P. Nippe, 338 N. Paulina Str. Sonntag anzufragen.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Chas. Dorsch, 628 Ost 43. Straße.

Verlangt: Klavierkastenmacher, nur erster Klasse Mann. 1317 N. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Maschinisten, Cabinetmakers, Fabrikarbeiter, Porters, Polsterer. Z. 3, 159 E. Washington.

Verlangt: Nahe Chicago, ein junger Deutscher; braucht kein Englisch zu verstehen. Anzufragen 66 Cypreß Str., nahe 12. Str. frsa

Verlangt: Guter Butcher, der Wurstmachen und Shop tenden kann. 123 Webster Avenue.

Verlangt: Junger Mann von 17 bis 20 Jahren die Schlachterei zu erlernen. 342 Augusta Straße, nahe Lincoln Str. frsa

Verlangt: Agenten auf Fluff-Rugs. 538 Ogden Avenue. 14mz1w

Verlangt: Lediger Porter, der auch aufwarten kann. 2281 Nord Clark Str. frsaso

Verlangt: Gerberei-Vormann in Milwaukee, erfahren im Back- und Chrome-Gerben von schwerem Leder. Mit Angabe des Alters und Empfehlungen zu adressiren: K. 481 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 325 State Str. dofr

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str. dofr

Verlangt: Ein erster Klasse Brot- und Biscuits-Bäcker für Store-Bäckerei, Südseite. Guter Lohn. Adr.: O. 575 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Möbelschreiner, stetige Arbeit. H. Ebler, 3525 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Guter Tischler. 177 Ost Division Str. dofr

Verlangt: Wurstmacher, nur starke Leute sollen sich melden. 472 S. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Guter Blacksmith, an Wagenarbeit. 134 West 18. Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Lohgerber; nur tüchtige Leute brauchen sich zu melden. Adr.: O. 568, Abendpost. midofr

Verlangt: Gute Rockmacher und guter Bushelman. Stetige Arbeit. R. C. Reinke, 269 Blue Island Ave. midofrsa

Verlangt: Waldarbeiter für Kalifornien, guter Lohn, feines Klima. Um weitere Auskunft schreibt oder sprecht vor bei C. O. Dreiß, 225 Dearborn Str., Zimmer 219. midofrsaso

Verlangt: Mehrere Wagenschmiedhelfer sofort. Zu erfragen 179—183 Illinois Str. midofr

Verlangt: Glasbläser, Lampen-Arbeiter für Laboratorium-Glasartikel. Adressirt: „The Wagner Glaß Works", 965 E. 132. Str., New York City. midofr

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4101—4107 La Salle Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Kettenmacher. 160 West Erie Straße. 11mz1w

Verlangt: Ein gut erzogener Junge von 16 bis 17 Jahren, um ein gutes Geschäft zu erlernen. 933 Dunning Str., nahe Southport Ave. 11mz1wX

Verlangt: Zigarren-Packer für 5 Cents Zigarren in einer großen Fabrik. Einer der sein Geschäft versteht, nüchtern und stetig ist. Lock Box „O", Marysville, Kansas. 6mz,2wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Irren- oder Krankenpfleger in Privathaus oder Hospital. Beste Empfehlungen. K. S., 259 Wells Str., Flat B. frsa

Gesucht: Mann, 26 Jahre, 2 Monate im Lande, sucht stetige Arbeit. 444 Southport Ave.

Gesucht: Butcher sucht Stellung, kann Store besorgen, spricht deutsch und etwas englisch. 654 N. Wells Straße.

Gesucht: Guter tüchtiger, zuverlässiger, erste Hand Cakesbäcker sucht Stellung. Adr.: K. 495 Abendpost.

Gesucht: Lediger Gemüse-, Farm- und Grünhaus-Arbeiter sucht beständigen Platz. Adr.: K. 474 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein mit allen Saloonarbeiten vertrauter Mann, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung als Porter. Adr.: K. 450 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen wünscht Stellung. Adr. O. 571 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Waiter sucht stetige Stellung. Spricht englisch Joseph Jahelka, 210 E. Huron Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes, verheirathet, sucht stetigen Platz. 1371 N. Ashland Ave.

Gesucht: Stellung als dritte Hand Bäcker an Cakes. H. L. 257 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker wünscht stetigen Platz. Frank Smith, 558 W. 25. Str. frsa

Gesucht: 2. Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Frank Smith, 890 W. 21. Str. frsa

Gesucht: Guter, frisch eingewanderter Carpenter sucht stetige Arbeit. 945 W. 21. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bricklayer sucht stetige Arbeit. 945 W. 21 Str.

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. 119 LaSalle Ave. Charles Löhmer.

Gesucht: Mann, in allen Küchenarbeiten bewandert, auch gut an Short Orders, sucht stetigen Platz. Adr. Henry Böhler, 50 Sherman Str. Garden City Hotel.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle; arbeitet auch selbstständig in kleiner Bäckerei; Tagarbeit vorgezogen. Adr.: T. 748 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, reinlich und ehrlich, sucht Stelle als Porter im Saloon oder sonstige Beschäftigung; hat gute Empfehlungen. G. Schneider, 5159 Bishop Str.

Gesucht: Junge von 20 Jahren sucht irgend ein Geschäft zu erlernen. Samuel Beer, 723 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Beschäftigung, spricht deutsch. — S. K., 736 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger deutscher Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: P. 675 Abendpost.

Gesucht: Junger Oesterreicher sucht Stelle für Hausarbeit. 16 Jahre alt, flink und willig. Hat schon bei Milchmann gearbeitet. 2 Jahre im Lande. 5259 Ashland Ave.

Gesucht: Ein junger Mann, Möbeltischler, sucht einen stetigen Platz. Hat draußen gelernt. 365 5. Ave.

Gesucht: Platz für netten jungen Barbier. 76 La Salle Straße. Strelow.

Gesucht: Erfahrener Schreiner sucht Arbeit in Fabrik. 562 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Porter-Arbeit, kann Bar tenden. William P., 176 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Wünsche das Maurer-Handwerk zu erlernen. Adr.: A. 114 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Adr.: P. 676, Abendpost.

Gesucht: Ein junger, starker Mann, 26, sucht Arbeit auf Milchfarm oder Depot, hat schon dergleichen Arbeit gethan. Otto Wajnich, 1263 N. Halsted Str., c.o. Batori. dofr

Gesucht: Ein älterer Zimmermann wünscht irgendwelche Beschäftigung. Joe Rheders, 1847 Milwaukee Avenue. dofr

Gesucht: Junger Deutscher (28), 5 Jahre im Lande, gedienter Kavallerist, versteht das Fahren, Reiten und Pferdepflegen gründlich, wünscht Stelle auf Privatplatz. A. Sh., 809 N. Maplewood Ave. dofr

Gesucht: Sauberer, solider Mann sucht Stellung als Porter und Bartender. Adr.: O. 572, Abendpost. midofr

Gesucht: Guter deutscher und französischer Koch sucht stetigen Platz. Adr.: O. 534 Abendpost. 11mz1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älteres Ehepaar für Garten- und Hausarbeit. Leute, die in Europa Farmer waren, vorgezogen. Nehmt Chicago & Joliet Electric Car nach Willow Springs, Ill., und fragt nach George Webers Platz. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Mäntel und -Suits, dauernde Beschäftigung, guter Lohn für erfahrene Operators. Sofort zu erfragen im Alteration-Room, 7. Floor,
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 12mz*X

Verlangt: Erfahrene Finishers und Basters an Damen-Jackets und Frau für Skirts zu trimmen und basten. 237 Ost Madison Str., 5. Floor. frsa

Verlangt: 20 Wire-Frame-Macher für Damen-Hüte; erfahrene Arbeiter verdienen $8 bis $12 die Woche. Mädchen über 16 Jahre werden angelernt. Fred Kröpsch Co. 250 Wabash Ave.

Verlangt: Nähmädchen in Damen-Schneiderei. — 181 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Nähmädchen bei Damenkleidermacherin und Lehrmädchen. Miß Buckley, 153 Ost 53. Str., Zimmer 46.

Verlangt: Nähmädchen an Canvasmaschine. H. M. Marks & Co., 200 Market Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für unsere Butter- und Eier-Abtheilung, müssen kräftig sein und keine Arbeit scheuen.
Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Tischarbeit, an Ropeportieren und an Powerlooms. Stetige Arbeit, guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 15mz1w

Verlangt: Bindery-Mädchen und Lehrmädchen. — Henneberry Co., 554 Wabash Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für Store. Muß gut rechnen können. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerstore. 89 Rees Str., 1. Flat.

Verlangt: Selbstständiges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerladen. 515 Sedgwick Str., Hinterhaus, 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Büglerin für stetige Arbeit in Färberei. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Arbeiterinnen auf Schürzen, Stückarbeit. 489 Lincoln Str., nahe Division Str. frsa

Verlangt: Lehrmädchen für die Putzmacherei. Für den Anfang $1.50 die Woche. Mrs. L. Bach, 4231 Prairie Avenue. frsaso

Verlangt: Nähmaschinen-Mädchen. Bock & Bro., 49 Ost Kinzie Straße. 14mz1wX

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Damenröcken, ebenfalls Finisher. 1049 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Junge Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., (hinten). 13mz,1wX

Verlangt: Näherinnen für handgemachte Knopflöcher; keine Arbeit ausgegeben. Columbus Shirt Co., 120 Market Straße. 12mz1wX

Verlangt: Mädchen für Knopflöchermachen, auch 5 Hand-Mädchen an Knabenröcken. 1151 S. California Ave. 11märz1w

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen. Anderberg, 22 Teemple Str., hinten. 11mz1w

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige reinliche Arbeit, guter Lohn. Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 10mz1wX

Verlangt: Mädchen, Maschinen-Operators an Knabenröcken. 346 W. North Ave., 1. Flat, hinten. dofr

Verlangt: Handmädchen und Maschinen-Operators an Skirts und Shirtwaists, Dampfbetrieb, guter Lohn; kommt sofort zur Arbeit. 248 E. Jackson Blvd., 3. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen-Mädchen, zahle guten Lohn, und Mädchen werden während der Lehrzeit bezahlt. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. 12mz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 3829 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Evergreen Ave., 2. Flat, nahe Kedzie Ave. und Humboldt Pk.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren. 609 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe und Baby zu beaufsichtigen, muß ziemlich gut englisch sprechen. Anzufragen Samstag Morgen, 1079 Washington Blvd., nahe California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen 16 bis 17 Jahre alt für leichte Hausarbeit und zum Kinder-Warten. $3 bis $4 die Woche. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. Ein Baby. 481 N. Western Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 Personen in Familie. 1511 Wolfram Str., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Ganema, 291 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 333 W. North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 244 Potomac Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ehrliche saubere Frau, welche willens ist einer älteren Dame aufzuwarten (Rekonvalenszentin) und sich sonst im Hause nützlich machen will. Leichte Stelle (von 8 bis 5), muß zu Hause schlafen und in der Nachbarschaft wohnen. Nachzufragen heute Abend zwischen 5 und 7 Uhr. 234 Orchard Str., 2. Flat, hinten. Meier.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 5131 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Haushälterin aufs Land. Nachzufragen 618 West 15. Straße.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 120 Johnston Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, stetige Arbeit. 556 N. Robey Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, für ein kleines Kind aufzupassen, muß zuhause schlafen. Nachzufragen: 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. Mrs. M. Warner, 975 West Byron Str., Irving Park. frsa

Verlangt: Waschfrau. 425 Potomac Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 879 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges junges Mädchen für Hausarbeit, auch gute Kleidermacherin. 615 12. Str., Ecke Laflin.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kann auch Jüdin sein. Goldman, 587 Grand Ave. frsa

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin mittleren Alters. Kann Kinder haben. Albert Huppke, Crown Point, Ind. R. F. D. 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Nachzufragen Sonntag Morgen. Pereiro, 696 Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1736 Wrightwood Ave., nahe N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3317 Vernon Avenue.

Verlangt: Eine erster Klasse selbstständige Restaurantköchin, sofort. Nachzufragen im Drugstore, Ecke, 2324 Evanston und Foster Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5.00 Lohn. 2281 N. Clark Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Mrs. B. Meiftesh, 121 Johnson Straße. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau. H. Gresens, 648 31. Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen in Familie von dreien. 1153 Sheridan Road, nahe Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 3026 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, das kochen kann und keine Arbeit scheut, guter Lohn. 1892 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, alleinstehend, für Hausarbeit; Gelegenheit für ein gutes Heim. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 333 Centre Ave., hintere Cottage.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Wäsche $5.00, ohne $3—$4 die Woche; das richtige Mädchen findet ein gutes Heim. 5910 Ontario Str., Austin, Ills.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Hausarbeit, müssen am Tisch bedienen. 95 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenfalls eine Frau für gewöhnliche Näharbeit. — 1736 Buckingham Place, 3. Flat.

Verlangt: Ein reinliches, zuverlässiges, starkes Mädchen für allgemeine Arbeit in einem Geschäftsplatz. Lohn $6.00 und Zimmer frei. 1251 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein 16-jähriges Mädchen für Hausarbeit und im Handarbeitsladen zu helfen. 385 Lincoln Straße.

Verlangt: Frau, die ein gutes Heim wünscht, als Haushälterin bei Wittwer mit 3 kleinen Kindern. Guter Platz für gute Person. Vorzusprechen von 8 bis 10 Uhr Vormittags. August Kneller, 115 W. 21. Str.

Verlangt: Hausmädchen, 3 Erwachsene, $5—$6; Köchinnen, Mädchen für and. Arbeiten, auch aufs Land. Haushälterin f. Geschäftsmann. 76 Lasalle St.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15—16 Jahre alt, auf Baby aufzupassen und leichte Hausarbeit zu verrichten. Nachzufragen 1623 Wrightwood Ave., Meatmarket.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 305 Ost North Ave.

Verlangt: Frau, drei Tage die Woche für waschen, bügeln und reinigen; nur erfahrene braucht sich zu melden. 618 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 492 Dearborn Ave. Anzufragen nach 5 Uhr.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie. 3515 Rhodes Ave. Telephon 7173 Douglas.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Drei; $5 die Woche. 5225 Ingleside Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 593 Burling Str., Flat. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 3092 N. 40. Ave., Grocery. Elston Ave. Transfer zur 40. Ave., Gärtnerei. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit Referenzen um auf Kinder aufzupassen. Nachzufragen 4619 Prairie Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeines Kochen. Lohn $6. Nachzufragen Morgens und Abends. Kant, 4937 Champlain Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 457 La Salle Ave., oben. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 821 Kenilworth Ave., Rogers Park. 12mz6tX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als erster Klasse Restaurantköchin oder Haushälterin in Klubhaus. Adr.: K. 471 Abendpost. 15mz1wX

Gesucht: Kürzlich eingewandertes deutsches Mädchen, 30 Jahre alt, sucht Stellung, Privatfamilie bevorzugt. 838 Otto Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, stetiger Platz in Saloon, kann alle Arbeiten. Vorzusprechen 168 Frankfort Straße. frsa

Gesucht: Deutsch-ungarische Restaurantköchin sucht Posten. Marie Baranovies, 292 Grand Ave. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Westseite. Nicht unter $4. Ida Klecker, 423 N. Trumbull Ave., City.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Herrenwäsche zu waschen, thut auch ausbessern. 286¾ Wells Str., 2. Fl.

Gesucht: Köchin sucht eine Stelle in deutscher Familie bei hohem Lohn. 253 Huron Str., nahe Dearborn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 501 Roscoe Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; 19 Jahre alt. Bitte, persönlich vorzusprechen. 82 Menominee Str., nahe Sedgwick.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 353 46. Str.

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterin wünscht Plätze, Kranke oder Wöchnerinnen zu pflegen. — B. Guttropf, 15 Homer Str. Tel.: 6429 Humboldt.

Gesucht: Eine österreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 418 N. Halsted Str. A. N. frsa

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 87 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in guter Familie. 262 Mohawk Str. frsa

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Reinmachen. — 518 W. Madison Str., 3. Flat.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Frau gute Köchin, Mann Waiter, Bartender oder Porter, versteht auch Pferde und Gartenarbeit. J. Fischer, 535 Blue Island Ave. frsa

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf Farm. Bitte vorzusprechen, 562 N. Halsted Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
Ap*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 16fb1mX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22fb1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25jährige Praxis. 8mz1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Boul. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20feb,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Möbel, Oefen und Eisenbetten für baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Speziell für diese Woche offeriren wir einen zusammenlegbaren Kinderwagen zu 98c, und ein jeder Kunde, der für $2.00 oder über $2.00 kauft, bekommt einen Teppich gratis!! als Zugabe. Eisenbetten vollständig mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze von $4.98 aufwärts; an Kochöfen haben wir die Preise nicht erhöht wie andere Geschäftsleute und verkaufen wir dieselben noch von $9.75 und $14.75 aufwärts. Schöne große Dressers mit großem geschliffenem Spiegel zu $7.75; Chiffoniers mit 5 geräumigen Schubladen zu $3.98; Ausziehtische, 6 Fuß lang, $5.75; gute Rohrstühle zu 79c; Schaukelstühle, $1.48, und große Brussels Rugs von $9.98 aufwärts. Große Kinderwagen mit Gummireifen und Velour-Polsterung zu $5.98, und haben wir über 50 verschiedene Muster zur Auswahl. mo—fr
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Familie verschleudert sämmtliche Möbel ihrer 10 Zimmer Residenz. Alles hochfein und neu. Italienisch handgeschnitzter Mahagony Bibliothekstisch, kostete $250, für $100. — Ditto Bücherschrank $100. — Prachtvolles Mahagony Parlor Set $25. — Wunderschöne Teppiche, 9 bei 12, $10. Türkische Schaukelstühle und Couch, Bilder, Portieren, Messingbetten, $400 Upright Piano $80. Kommt sofort, Residenz 1187 Sheridan Road, zwischen Halsted (Evanston Car) und Grace Str. Hochbahnstation. 13mz,1wX

Zu verkaufen: Billig, Möbel. 120 Herndon Str., 1. Flat.

Großer Bargain: Hochfeines neues Parlor-Set, Leder-Lounch, verkaufe spottbillig, wenn sofort genommen. 589 Burling Str., nahe Wrightwood, 1. Flat.

Vollständige Hauseinrichtung billig zu verkaufen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 11 Town Str.

Zu verkaufen: Store- und Küchenofen. 402 Garfield Ave.

Spottbillig: Parlor und Library Suits, Stühle, Schaukelstühle, Divans und Couches, gebe das Polster-Geschäft auf, muß diesen Monat verkaufen. — 525 Larrabee Str. 10mz1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butchers, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Bäcker-Einrichtung, vollständig, feiner Backofen; ein Block südlich von Armitage Ave., Ecke Pallou und Cortland Str. frsa

Zu verkaufen: Zwei Cashregister billig. 749 W. 21. Place, Ecke Wood Str. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig—$4—$5 den Monat. 22 Pianos (jedes als Theilzahlung auf Stard Pianos genommen) verschleudert wie folgt: Bauer $58, Steif $125, Steinway, gebraucht, $100; Knabe $145 und $250, Starr $100, Chase $185 und $255, fast neu. Kimball $65, Fischer $125 bis $300, gebraucht. Stard Pianos, vom Vermiethen zurückgekommene, von $155 aufwärts. Neue Stard Pianos $350 bis $750. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 aufwärts 10mz*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Familie muß sofort $400 Upright Piano, prachtvoller Ton, zu $80 verschleudern. Residenz 1187 Sheridan Road, nahe Halsted (Evanston Car) oder Grace Str. Hochbahnstation. 13mz,1wX

Verlasse die Stadt. Muß sofort verkaufen, $500 Upright Piano für $60. 391 Lincoln Ave. midofrsa

Nur $85 für elegantes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. 11mz1w

$125 und $145 kaufen gute Pianos an der Westseite. Neue und etwas gebrauchte. Down-town Stores berechnen den dreifachen Betrag. Wir bezahlen kleine Miethe und berechnen kleine Preise. Down-town Stores müssen mehr berechnen. Wir verkaufen Squares zu $15, gebrauchte Uprights $65. Abzahlungen $3 und $4 den Monat. Prüft. 157 West Madison Straße. 10mz*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute zuverlässige Pferde, Gewicht von 1100—1200 Pfund. 148 N. 48. Ave. 15mz1wX

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd. 1036 W. 22. Str. frsaso

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd, 2 Ablieferungspferde, ein Pony, Buggy, Topwagen, Zwerghühner, Bruteier, 2 Bullterriers. 1746 N. Leavitt Straße.

Zu verkaufen: Ein neuer und ein gebrauchte Laundrywagen. 700 Larrabee Straße. Steiner.

Zu verkaufen: Billig, leichtes Cutunder Familien-Surrey und Leder Top End Spring Geschäfts- oder Ausfahrt-Buggy, muß verkauft werden. Anzufragen 3686 Prairie Ave. mifr

Zu vertauschen: Ein Paar Old Breeders belgische Hasen für guten Kanarienvogel und Käfig, oder was? 5234 S. May Str. dofr

Zu verkaufen: Junge Black und Tan Hunde, gutes Pedigree. 59 S. Desplaines Str., Saloon. 14mz1wX

„The Aquarium". 1038 Milwaukee Ave.
Diese Woche junge Papageien..........$3.90
Import. Harzer Kanarienvögel, gute Sänger..$1.95
Echte Andreasberger Roller und Weibchen.
10 Tage auf Probe. Gute Hunde, Fische u.s.w. 2mz,X,1m

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5—7 Nähmaschinen, billig. 23 Hinsche Straße. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fußtour. Twin-Powers Lakes. Sonntag. Erkältungskur. Abfahrt Samstag 3 Uhr Northwestern. Fahrt 80c. Hurmann.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2mz1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft junger Wittwe oder Mädchens katholischer Konfession, zwecks Heirath. Habe 5-jährigen Jungen und ein gutes Geschäft. Adr.: A. 115 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Lernt Englisch von Amerikanern! —
Chicago Industrial College. Zentral- u. Anmeldestelle 261 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Anmeldungen und Unterricht jederzeit: Tags, Abends, Sonntags von 10—12. Einziges behördlich diplomirtes Institut, besonders Einwanderern und allen intelligenten Personen empfohlen, die zu ihrem Fortkommen Englisch schnell und gründlich erlernen müssen. Unsere Inserate und Drucksachen werden zwar nachgeahmt, unsere originalen Lehrmethoden aber sind unnachahmbar. Einzel- und Kleinklassen-Unterricht; Herren- und Damen-Kurse; 85 Absolventen im Februar. Preise mäßig. Arbeits- und Mittellose zahlen nach beendetem erfolgreichem Kursus. Prospekt und Schulverzeichniß auf Wunsch. Dr. P. F. Compart, Superintendent. 11mz1mX

—Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen— ältesten, größten, bleiben trotz aller Bemühungen anderer stets Ersten u. Besten in Chicago; mehrfach diplomirt u. behördlich genehmigt. Nachahmungen unserer gesetzl. gesch. Lehrmethoden werden gerichtlich verfolgt. Nur amerikan. Lehrer. Zirkul. frei. Damen u. Herren, Tags u. Abends, auch Sonntags. $2.50 monatl. Während der Errichtung uns. eigenen neuen u. „sicheren" Schulgebäudes alle Anmeld. nur zu richten an: Prof. John Siebe u. Prof. Dr. Cambridge norm. Supt. öfftl. Hochschulen, 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. Hochbahnstation. frsa

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen, in möglichst kurzer Zeit, wirklich und richtig sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Privat-Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 5mz,1mtX

— Aelteste deutsch-englische Privatschule. — Gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt. N.W. Chicago Business College, 1067 Milwaukee Ave. Tag und Abends in Kleinklassen und Privat. R. Jenssen. 1mz,frsonmomi*

Lernt englisch gründlich, schnell, jeden Sonntag Vorm. 9½—12 Uhr. Tony Jungs Halle, 183 Ost North Ave. Kursgeld $1 monatlich. Prof. Bohhart. dofrsa

Amerikanische Hochschullehrerin, des Deutschen mächtig, wünscht zur Vervollständigung und Eröffnung eines neuen englischen Privatzirkels noch einige anständige Theilnehmer. Wo die Str. Adr. L. 716 Abendpost. mz9—27X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu verpachten: Eine große Wirthschaft, Hotel verbunden mit Saloon, Tanzsaal, Kegelbahn, Sommerwirthschaft für Picknicks etc., 24 Meilen von Chicago, an der Rock Island Bahn. — Der Tanzsaal hat Bühne für Theatervorstellungen und ist durch seine Größe (66x75) geeignet für irgendwelche große Versammlungen. H. Vogt, Tinley Park, Ill. 12mz1wX

Ich kaufte die sämmtlichen Fixtures des New York Cloak & Millinery Store (werth $3000), wie Wandschränke, Spiegel, Floor Cases, Shelvings und viele andere Artikel. Müssen zu irgend welchem Preise verkauft werden. Alle Waaren sind von allerneuestem Muster und so gut wie neu. Anzufragen 908 Nord Halsted Straße. 8mzfrmomi3m

Eck-Saloon mit Haus und Lot an der Nordseite sofort preiswerth zu verkaufen oder auch vom Eigenthümer zu vermiethen, wegen anderem Geschäft; unabhängig von der Brauerei. Adr.: K. 494 Abdpost. frsa

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei, billig. 736 W. 43. Straße. frsa

Zu verkaufen: Billig, wegen hohen Alters, Saloon verbunden mit Tanzhalle. 893 Clybourn Ave. frsso

Zu verkaufen: Feine Bäckerei. Adr.: K. 488 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Confectionery mit Fixtures. 558 Ost 26. Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Gute Store-Bäckerei oder Store um erster Klasse Bäckerei einzurichten. Adr.: K. 493 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon, habe einen anderen Platz. Anzufragen Nachmittags, 558 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gut gelegenes Roominghaus stets vermiethet, billig, an Milwaukee Ave. Anzufragen 374 Grand Avenue.

Habe 15 gute Delikatessen- und Grocerystores zu verkaufen von $400 bis $1200. Fragt Morgens 9 Uhr, 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market, guter Platz; habe zwei Geschäfte, verkaufe eins. 236 S. Wood Straße. frsa

Habe 30 gute Saloons zu verkaufen, von $600 bis $3000. Kommt und überzeugt Euch. Fragt Morgens 10 Uhr. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Carriage- und Wagenschmied-Shop, Nordseite. Adr.: U. S. 1 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Restaurant und möblirten Zimmern wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Str. 14mz1wX

Grocery-Käufer, aufgepaßt! Ein seit 25 Jahren mit gutem Erfolg betriebener Grocery-Store muß Umstände halber verkauft werden. Letzter Eigenthümer war 13 Jahre dort, hat ein Vermögen gemacht. Verlange $675, billig für $1200. Großer Waarenvorrath, frische Einrichtung, billige Miethe. Theilw. Abzahlung. Kommt zw. 1 und 5. 229 N. State Str. dofr

Zu kaufen gesucht: Storebäckerei von $1000 bis $1500. Adr.: K. 453 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Huf- und Wagenschmiede, neues Haus, gutes Geschäft, mit oder ohne Werkzeug; deutsche Ansiedlung, einziger Shop im Town; 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Adr.: K. 499 Abendpost. dofrsa

Saloon zu verkaufen, guter Platz, Hammond, Ind. Kirchhoff & Neubarth, 53—55 Lake Str. dofrsa

Zu verkaufen: Altetablirte Grocery, billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 640 Blue Island Ave. 14mz1wX

Zu verkaufen: Saloon, 1707 N. California Ave., wegen Krankheit und anderem Geschäfte. Ueberzeugt Euch. midofr

Verkaufe: Grocery- und Delikatessen-Store mit 4 Wohnzimmer. Muß wegen anderem Geschäft verkaufen. 571 Austin Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, geeigneter Platz für einen Deutschen, billig. 706 W. 13. Str. 12mz1wX

Zu verkaufen: Hardware Store, guter sauberer Vorrath. Habe anderes Geschäft, muß billig verkaufen. Adr.: O. 583, Abendpost. 9mz,1w

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, billig. Adr.: O. 557 Abendpost. son—fr

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jb6mX

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei in der Nähe Chicagos wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: O. 513, Abendpost. 9mz,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 4 Zimmer (neu dekorirt), $9; Schlüssel im Laden, 570 Wells Str. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes helles Zimmer, möblirt, passend für zwei Herren oder für leichte Haushaltung. 597 Cleveland Avenue. frsa

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer und Parlors für Herren, auch leichten Haushalt, alle Bequemlichkeiten, bei Wittwe. 446 West Harrison Str., oberes Flat. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 132 N. Clark Straße. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer bei alleinstehenden jungen ruhigen Leuten, nahe North Ave. und Northwestern-Hochbahn. 99 Mohawk Str., 1. Flat. frsaso

Zu vermiethen: Schlafzimmer. Gas, mit oder ohne Board. 524 N. Winchester Ave., vorne, unten.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für 2 Herren, bei kinderlosem Ehepaar. Deutsche. 3033 Princeton Ave. 2. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Feine Zimmer. $1 und aufwärts. 181 W. Lake Str. frsadosa

Boarders verlangt bei Deutsch-Ungarn; $4.00 wöchentlich; Bad. 441 Austin Ave. dofrsaso

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, $1.50. 718 N. Park Avenue. frsa

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders, $4.50. 160 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 179 N. Clark Straße. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1026 N. Halsted Str., nahe Belden Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 9mz,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht eine kleine Wohnung auf Nord- oder Nordwestseite. Adr. mit Preisangabe an Paul Hermann, 171 Fifth Ave., Basement.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Wohnung mit Beköstigung bei Privatfamilie. Briefe mit Preisangabe unter Adr.: O. 579 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau sucht Wohnung von 4 bis 5 Zimmern oder ein billiges leerstehendes Roominghaus von 12 bis 15 Zimmern, nahe Northwestern-Hochbahn, Nordseite am liebsten. Preisangabe. Adr.: K. 483 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, Nordwestseite, am liebsten bei katholischen Leuten. Adr.: T. 724 Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Flat, 3 und 6 Zimmer, nördlich von Belmont Ave., zum 1. Mai. Adr.: A. 476 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Flat von 6 oder 7 Zimmern, modern, nahe Wicker Park bevorzugt. Anzufragen: Hirsch, 937 Milwaukee Ave., c. o. Wieboldt's.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht gegen angemessene Zahlung bequeme Wohnung mit Frühstück und Abendessen bei Wittwe oder kleiner Familie. nördlich von North Ave., westlich von Larrabee Str. Adr.: M. O. 22 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei einfacher, alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: K. 460, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Jay*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 North 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feine 140 Acker Fluß-Front Michigan Farm, 100 Acker unter Pflug, 5 Acker Obstgarten, Rest Weide- und Waldland. 9 Zimmer Haus mit Brick-Keller, Stall 34 bei 65, und viele andere Außengebäude. Dieser Platz ist in gutem Zustande. Hallmann, Zimmer 314, 175 Dearborn Str. frsa

Zu vermiethen: 43 Acker Land für Gartenzwecke. Nahe Dunning, gute Gebäude. Geo. C. Johnson, 686 W. Chicago Ave., Ill. 9mz,1wX

$1600, Theil auf Zeit, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, Pferd, Vieh, Maschinerie, Futter, Samen etc.; muß verkaufen wegen hohen Alters. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2mz*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Krankheitshalber, 80 Acker Farm, eine Meile von einer großen Stadt. Näheres beim Eigenthümer: Anton Fischer, New Lisbon, Wis. midofr

Nordseite.

—Ausgezeichnete Geldanlage!—
Eigenthum bringt 18% netto, abzüglich aller Unkosten für Steuern, Wassersteuern, Versicherung u.s.w. Betreffendes dreistöckiges Gebäude hat eine 7- und zwei 6-Zimmer Wohnungen, Toilets, Gas und ist nahe zwei Hochbahnstationen (Schillerstr. und Divisionstr.), östlich von Sedgwick Str. gelegen. Es bringt $528 jährlich Miethe; Preis heruntergesetzt für schnellen Verkauf auf nur $3300. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
—Offen bis 8 Uhr Abends.—

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. Sieck, Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.V. 240. 11mz*X

Zu verkaufen: Großes Investment! Framegebäude, eine 6-, eine 4- und zwei 5-Zimmer-Wohnungen, theilweise mit Badezimmer u. s. w., an Wellington Str. gelegen; Miethe $660 jährlich; nur $4500.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — 12mz1w

Zu verkaufen: Sehr billig? Zweistöckiges Framegebäude, zwei 5 Zimmer-Wohnungen, Orchard Str., nur $3000.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — 12mz1w

Zu verkaufen: Eine 5 Zimmer Cottage mit Badezimmer, nahe „L" Station. Chas. L. Kafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. mifr

Zu verkaufen: Bargain 2-stöck. Framehaus, Miethe $25 monatlich. $2200. Hahnes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 5-Zimmer Cottage. Bad, Gas. 61 Tell Court, nahe Lincoln Ave., beim Eigenthümer. frsa

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, nahe Lincoln Avenue und Irving Park Blv., $1700; $200 Baar, $8.00 und Zinsen monatlich. William Zuetell, 401 — 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage nahe Groß Park Station, $2400; $500 Baar. $15 und Zinsen monatlich. William Zuetell, 401 — 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Wohnhaus mit Basement, Dearborn Ave., nahe Chicago Ave. D. P. Kinsella & Bro., 90 Washington Str. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine Lot (so groß wie 12 Stadt-Lotten). Keine bessere Erde in Chicago für Garten, Hühner und ein Heim. — Passende Bedingungen— Ihr braucht keine Zinsen zu zahlen; nur $90 baar (etwa $65 die Lot); Preis $800. Bedenkt die Größe dieser Lot. 2 Blocks von Car, 5 Cts. Fahrgeld; 4 Blocks vom Depot. Kommt und seht sie. Bringt Eure Gattin. Nehmt Irving Park Blvd. Car bis West 64. Ave. Seht unser Schild an der Office. frsa
Frederick H. Bartlett & Co., 2. Floor.——100 Washington Straße.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Häuser, Treppen von innen nach hohem Basement und Attic. Lotten 33 bei 125. 12 Fuß frei zwischen den Häusern, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Gas, Bleiröhren Plumbing, keine eisernen verwendet, alles das Beste und Modernste, auf leichte Abzahlungen, nahe etlichen Straßenbahnen und der neuen Northwestern Hochbahn. Otto Dobroth Elston Belmont und California Ave. 663 West Irving Park Boulevard. Ecke Kimball. frsa

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen, 6 Fuß Stein- und Brick-Basement, 30 Fuß Lot, an Francisco Str., nahe Irving Park Blvd., Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $100 Anzahlung und $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Office Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 26jan,frsa*

Zu verkaufen: Neues 2stöck. und Basement 2-Flatgebäude, nahe Milwaukee Ave. und Logan Square; Zement-Seitenwege und neue gepflasterte Straße; Preis $3150; $500 bis $1000 Anzahlung; Rest leichte monatliche Zahlungen. mifr
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Bester Bargain an Nordwestseite: $6100 kaufen 3-stöckiges Steinfront, Basement, 6-, 7- und 7-Zimmer, Gas, Bad, nahe Hochbahn, feine Geldanlage. Navratil, 521 W. North Ave.

$1400 kaufen 4-Zimmer Cottage nahe Hochbahn. Navratil, 521 W. North Ave.

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Bad, heißes und kaltes Wasser. Miethe $550, deutsche Nachbarschaft; Preis $4800. Anzufragen 1670 Milwaukee Avenue. dofrsaso

Zu verkaufen: Eigenthümer muß feine Lot verkaufen an Belmont Ave. nahe Kimball Ave., für nur $700, werth $1000. Hallmann, Zimmer 314, 175 Dearborn Str. frsa

Ein zweistöckiges Backsteinhaus an Armitage Ave., mit zwei 6-Zimmer Wohnungen und Badezimmer nebst Waschküche im Keller, billig zu verkaufen. — Boheng & Eckerly, 1547 Armitage Ave. 10mz1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Frame-Gebäude, zwei 4 Zimmer-Flats, Miethe $22. Preis $1775. Nahe 51. und Halsted Str. Adr. T. 731 Abendpost. 9mz1w

Muß verkaufen: Wegen Abreise verkaufe ich meinen Grundbesitz 50x125, Ecke 30. Str. und 43. Court für $580, wenn jetzt gekauft. Zu erfragen: 177 Hastings Str., nahe Loomis und 14. Straße. J. Mengel. frsa

Westseite.

Spezielle Austin Bargains!
$4500 für elegantes 2stöck. Flatgebäude, 6 Zimmer, beide Oak und Pine Trim, Zement-Basement, modern, Lot 50 bei 125. —
Seht Euch 935 N. Park Ave., nahe Augusta Str., an, zwei Flat Framehaus, Steinfundament, zwei 5 Zimmer Flats. Modern. Mtg. $1500, nur $1800 für dieses Eigenthum. Hier ist ein Bargain. —
$2000 kaufen 1018 N. Austin Ave., kosige 6 Zimmer Frame Cottage. Modern, Lawn, Porch, Chickenhaus, nur $1000 Anzahlung verlangt. Seht Eigenthümer im Gebäude. midofr
— J. P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. —

Verschiedenes.

—— Widmet Euch der Hühnerzucht! ——
Nur $2500 für feines 6 Zimmer Framehaus in Elgin, Steinfundament, Hartholzböden. Auf erstem Floor Porzellan Sink, 3 Bettzimmer, Zement-Basement, ein Acker Grund, eine Kuh, 25 Hühner, feiner großer Barn und Hühnerhaus. Wenn Ihr nach einem feinen Landheim Umschau haltet, so versäumt diesen Bargain nicht, wirklicher Werth $3500.

—— Hinsdale! ——
—— Nur $2700 ——
Elegantes 9 Zimmer Framehaus in gutem Zustand, Lot 88 bei 125, an Ecke. Ein Bargain.
—J. P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.— midofrsa

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mz*X

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfrage von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3fu*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai1jX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. Map*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. Mdp*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1862. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 1mailjX

Dr. Bartz Rath

Für Männer. Er ist auch gut für Frauen.

Schleppt Euch nicht durch, als ob Ihr ein Zehnpfund-Gewicht an jedem Fuß hättet. Verschließt Euch nicht der Thatsache, daß Eure Jugend schnell dahin geht und daß Euch die meisten Vergnügen des Lebens entgehen. Es ist ebenso leicht, eine leichte und starke Sprungkraft zu besitzen, als durch's Dasein zu schleichen und nur wie ein halber Mensch zu fühlen. Vergleicht Euch mit Euren früheren Tagen. Seid Ihr rückwärts gegangen? Möchtet Ihr nicht wieder die alte Lebenskraft, das Feuer und die Energie besitzen, die Ihr in Euren Jugendjahren hattet?

Es ist leicht. Pumpt Euren Körper voll Elektrizität. Geht nach Dr. Bartz, und er wird es erklären, und sobald Ihr seht, wie es geschieht, und hört, was andere Männer und Frauen darüber sagen, werdet Ihr behandelt werden wollen.

Dr. Bartz erneuert die jugendliche Lebenskraft, macht, daß Männer und Frauen sich so fühlen, wie in ihren jungen Tagen. Er bewirkt das bei Hunderten. Elektrizität ist eine vitale Kraft und er versteht sie anzuwenden, so daß Ihr ein neues Anrecht auf's Leben erlangt.

Schmerzen im Rücken, Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Magenschwäche, Krampfaderbruch, verlorene Lebenskraft, Mangel an Energie, Nervosität, weibliche Schwäche, alles läßt sich durch Dr. Bartz's Methode heilen. Warum versucht Ihr es nicht? Ihr habt vielleicht Droguen gebraucht, bis Ihr entmuthigt seid und alles Zutrauen verloren habt. Versucht es noch einmal auf Kosten von Dr. Bartz, und diesmal ersucht Ihr die Natur um Hilfe. Die Natur hat eine Kur für jedes Leiden. Sie liefert uns Elektrizität, denn Elektrizität regiert das Weltall und Alles, was darin ist. Elektrizität in den Händen eines Spezialisten wird Euch heilen. Geht gleich zu Dr. Bartz und Ihr werdet Euch wundern, daß Ihr Eure Zeit an Droguen verschwendet habt.

Ein Geschäftsmann sagte einst zu Dr. Bartz, daß seine elektrische Behandlungsmethode ihn heilte, nachdem er über $2000 für Aerzte und Reisen ausgegeben hatte. Er war ein reicher Mann, sonst hätte er nicht so viel Geld ausgeben können. Die meisten, die Dr. Bartz aufsuchten, nachdem Droguen keine Hilfe brachten, sind arm. Sie gaben das Doktern auf, weil sie die Gebühren nicht bezahlen können. Diese Klasse Leute wünscht Dr. Bartz, Leute, die es müde sind, Doktor-Rechnungen zu bezahlen.

Wichtige Notiz.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath, zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 25. März auszudehnen.

Zur Beachtung. — Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen heute und dem 25. März vorsprechen. Alle, die später kommen, haben meine regulären Doktor-Gebühren zu bezahlen, da bis dahin mein Ruf fest begründet ist, nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Leset, was die Geheilten sagen:

Fand schließlich eine Heilung für seine Leiden.

Herr Moritz Meyer, 301 Ward Straße, Chicago, Ill., sagt: „Zwei Jahre lang schmerzte mich der Rücken in Folge von Nierenleiden. In Verbindung hiermit war meine allgemeine Gesundheit heruntergekommen. Da ich verheirathet war und eine Familie zu ernähren hatte, konnte ich nicht von der Arbeit fernbleiben und mein Leiden heilen, und nachdem ich mehreremal erfolglos versucht hatte, es loszuwerden, entschloß ich mich, Dr. Bartz's Behandlungen zu versuchen. Heute bin ich in der glücklichen Lage, den Lesern der „Abendpost" mittheilen zu können, daß ich jeden Tag meiner Arbeit nachgehe und daß mein Rücken und Nieren in bestem Zustande sind. Elektrizität, wie sie in Dr. Bartz's Methode angewandt wird, ist wirklich ein Wunder.

Eine freie Behandlung heilte sie ohne Schmerzen.

Frau H. Allison, 67 Galena Str., Aurora, Ill., sagt: „Eines Tages hatte ich Schmerzen unter den Schulterblättern und beschloß, Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zu versuchen, und zu meiner Ueberraschung verschwanden sie nach einer Behandlung. Die Behandlung war sehr angenehm, ohne Schmerzen oder Irritation, die mit der alten Methode in der Anwendung der Elektrizität verbunden sind.

Nerven-Schwäche und Schlaflosigkeit kurirt.

Herr John Faust, 560 Hadden Ave., Chicago, sagt: „Seit etwa einem Jahre litt ich an Nerven-Schwäche in Verbindung mit Rücken- und Hüften-Schmerzen und zudem konnte ich nicht schlafen. Zu Zeiten lag ich von 3 bis 4 Stunden wach, ehe ich Schlaf finden konnte. Ich versuchte eine Anzahl Mittel, ohne aber anscheinend Erfolg zu erzielen. Eines Tages las ich von Dr. Bartz's Behandlungen und ich entschloß mich, ihn zu sehen und es freut mich, daß ich es that, denn nachdem ich seine Behandlung eine kurze Zeit anwandte, kann ich gut schlafen und meine Nerven sind in ausgezeichnetem Zustande, ich fühle mich thatsächlich wie ein neuer Mann.

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor).

84 Adams Str., Chicago.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Die Räuber.

Von Villiers de l'Isle-Adam. Uebersetzung von Fr. v. Oppeln-Bronikowski.

Nayrac und Pibrac, ein Zwillingspaar von Landkreisen, durch einen unter den Orleans angelegten Kommunalweg verbunden, erfreute sich unter einem glücklichen Himmel der völligen Harmonie von Sitten, Geschäften und Anschauungen. — Wie überall zeichneten sich die Behörden durch Leidenschaften aus; wie überall besaß die Bürgerschaft ebenso das allgemeine Ansehen wie das eigene. So lebten alle friedlich und fröhlich in diesen paradiesischen Gegenden, als es eines Abends im Oktober geschah, daß der alte Geiger von Nayrac, dessen Beutel leer war, den Küster von Pibrac auf offener Landstraße ansprach und ihn im Schutze der Dunkelheit in sehr bestimmtem Tone um etwas Kleingeld bat.

Der Glöckner bekam einen jähen Schreck und entschuldigte sich höflich, da er den Geiger nicht erkannte. Als er aber nach Pibrac heimkehrte, erzählte er sein Abenteuer in solcher Weise, daß die durch seinen Bericht erhitzte Phantasie seiner Mitbürger aus dem armen Bierfiedler von Nayrac eine Rotte verlungerter Räuber machte, die den Süden heimsuchte und die Landstraße durch ihre Morde, Brandstiftungen und Räubereien verheerte.— Die Spießbürger beider Städte unterstützten dies Gerücht; denn es ist eine alte Wahrheit, daß jeder gute Eigenthümer dazu neigt, die Schandthaten derer zu übertreiben, die ihm an seine Kapitalien wollen. Nicht als ob sie sich hatten hinters Licht führen lassen, o nein! Sie hatten den Küster ins Gebet genommen, nachdem er kräftig gezecht hatte. Er hatte sich verschnappt, und sie wußten nun besser als er, was an der Geschichte dran war!... Gleichwohl hatten sie das leichtgläubige Volk genasführt. Die ehrbaren Städter behielten das Geheimniß für sich, wie sie alles, was sie haben, zu behalten lieben, eine Beharrlichkeit, die ja überhaupt das Denkmal aller besonnenen und aufgeklärten Leute ist. — In der Mitte November, als es auf dem Thurm des Friedensgerichts von Nayrac zehn Uhr schlug, kehrte ein jeder mit noch pfiffigerer Miene als gewöhnlich heim, den Hut verwegen aufs Ohr geklemmt, daß die Ehefrauen, als sie ihren Gebietern an den Backenbart sprangen, sie „Musketiere" nannten, was beider Herzen hold kitzelte.

„Du weißt, Frau, morgen bei Tagesgrauen muß ich fort."

„O Gott!"

„Es ist Zahltag, ich muß selbst zu den Pächtern..."

„Nein, du gehst nicht."

„Warum nicht?"

„Die Räuber..."

„Ha, ich habe schon mehr erlebt!"

„Du gehst nicht...!" schloß jede Gattin, wie es sich unter Leuten geziemt, die einander errathen.

„Ei sieh mal, Kind, sieh mal.... Weil ich deine Angst voraus sah, und um dich zu beruhigen, haben wir ausgemacht, alle zusammen zu fahren in einem großen Kremser, den wir zu dem Zweck gemiethet haben, und unsere Jagdflinten mitzunehmen. Unsere Pachtgüter sind dicht nebeneinander, und am Abend kommen wir zurück. Also trockne deine Thränen, und da ich müde bin, so erlaube mir, daß ich mir die beiden Zipfel meines Tuches auf dem Kopf zusammenknote."

„Ah, sobald ihr alle zusammenfährt, hat es nichts auf sich. Du mußt dich den anderen anschließen," flüsterte jede Gattin, plötzlich beruhigt.

Und in der folgenden Nacht träumten die Bürgersleute von Angefallenwerden, Blutbädern, Zusammenstößen, Turniren und Lorbeeren. Sie erwachten also frisch und munter im fröhlichen Sonnenschein.

„Auf denn!" murmelte ein jeder, indem er seine Strümpfe mit einer Gebärde heldischer Sorglosigkeit anzog, und so laut wurde, daß die Gattin es hören konnte. „Die Stunde hat geschlagen. Man stirbt nur einmal!"

Die Damen sahen diese modernen Paladine bewundernd scheiden und stopften ihnen in Anbetracht des Herbstwetters die Taschen voll Brustbonbons. Die Herren entrissen sich, taub gegen das Schluchzen der Frauen, bald den Armen, die sie zurückhalten wollten...

„Noch einen letzten Kuß...!" sagte jeder auf seinem Hausflur. Dann eilten sie alle dem Marktplatz zu, wo bereits einige Hagestolze, ihrer Genossen harrend, den Kremser umstanden und ihre Flintenläufe in der Sonne blitzen ließen, während sie stirnrunzelnd neue Zündhütchen aufsetzten.

Es schlug sechs Uhr: Der Kremser setzte sich in Bewegung unter den kräftigen Klängen der Parisienne, welche die vierzehn Grundbesitzer anstimmten. An den fernen Fenstern winkten fiebernde Hände verzweifelt mit Taschentüchern, während das Heldenlied erschallte:

„En avant, marchons
Contre leurs canons!
A travers le fer, le feu des bataillons!"

Und die Rechte in der Luft schwenkend, brüllten sie: „Courons à la victoire!"

Den Takt schlugen die gewaltigen Peitschenhiebe, mit denen der Rentner, der den Wagen kutschirte, den drei Pferden um die Köpfe knallte.

Es war ein schöner Tag.

Ein jeder speiste bei seinem Pächter, kniff die Tochter beim Nachtisch in die Backen, sackte den Pachtzins ein und verabschiedete sich mit ein paar finnigen Sprichwörtern, wie: „Gute Rechnung macht gute Freunde", oder: „Wer was taugt, verdient was", oder „Bete und arbeite", oder: „Handwerk hat goldenen Boden", oder: „Schuldentilgen ist reicherwerden" und anderen landläufigen Redensarten. Dann entzog er sich den üblichen guten Wünschen, nahm Platz in dem Kremser, der sie von Pachthof zu Pachthof alle wieder auflas, und fuhr in der Dämmerung zurück nach Nayrac. — Trotzdem hatte sich ein Schatten auf ihre Gemüther herabgesenkt. Aus den Erzählungen von Bauern entnahmen die Gutsbesitzer, daß der Geiger Schule gemacht hatte. Sein Beispiel war ansteckend geworden. Der alte Sünder hatte sich anscheinend mit einer Horde wirklicher Diebe zusammengethan, und besonders jetzt zur Zeit der Pachtzahlung war die Straße positiv unsicher. Infolgedessen setzten die Helden, nachdem der Dunst des Weißweins bald verflogen war, jetzt einen Dämpfer auf ihre Parisienne.

Die Nacht brach herein. Die Pappeln warfen lange, schwarze Schatten auf die Straße, und der Wind wühlte in den Hecken. Die Geräusche der Nacht unterbrach nur das eintönige Trott der drei Belgier, und in der Ferne hörte man das unheimliche Heulen eines verlaufenen Hundes. Fledermäuse schwirrten über die Köpfe der Insassen hin, die der erste Mondstrahl fahl beleuchtet... Rrr!... Sie klemmten ihre Flinten jetzt in krampfhaftem Zittern zwischen die Knie und fühlten im Stillen von Zeit zu Zeit nach, ob der Geldsack noch an Ort und Stelle war. Keiner sprach ein Wort. Welch eine Angst für ehrbare Leute!

Plötzlich am Kreuzweg, o Schrecken! — tauchten schaurige, verzerrte Gesichter auf. Flintenläufe blitzten; man hörte Pferdegetrappel, und ein furchtbares „Wer da?" erscholl durch die Finsterniß, denn in diesem Moment verschwand der Mond zwischen zwei schwarzen Wolken.

Ein großes Gefährt, mit Bewaffneten besetzt, versperrte die Landstraße. Wer waren diese Leute? Augenscheinliche Missethäter! Banditen! Ja augenscheinlich! — Ach nein! Es war der Zwillingstrupp der braven Bürger von Pibrac. Es waren die aus Pibrac, die genau auf denselben Gedanken verfallen waren, wie die aus Nayrac! Die friedlichen Rentner beider Städte, die sich auf der Landstraße begegneten und nach Hause fuhren!

Todtenbleich starrten sie einander an. Der heftige Schreck, den sie einander verursachten, die fixe Idee, die ihre Hirne in Banden hielt, hatten auf allen diesen gutmüthigen Gesichtern die wirklichen Instinkte hervortreten lassen, wie ein Windstoß, der über einen See fährt, den Grund an die Oberfläche wirbelt. So war es ganz naturgemäß, daß sie sich gegenseitig für die Räuber hielten, die sie fürchteten.

Im Nu bethörte sie ihr gegenseitiges Geflüster in der Dunkelheit; die von Pibrac griffen in zitternder Hast nach den Waffen, ein Flintenschloß stieß gegen die Bank und der Schuß ging los. Er traf einen derer von Nayrac und zerschmetterte auf seiner Brust eine irdene Terrine mit ausgezeichneter Gänseleberpastete, die er sich instinktiv als Schild und Schutz vorgehalten hatte.

Ha, dieser Feuersstrahl! Er war der Schicksalsfunke im Pulverfaß! Das Uebermaß ihrer Angst machte sie rasend. Ein ununterbrochenes wüthendes Gewehrfeuer begann. Der Instinkt der Lebens- und Geldvertheidigung machte sie blind. Mit zitternden raschen Griffen stopften sie die Patronen in ihre Flinten und schossen mitten in den Haufen hinein. Die Pferde fielen; einer der Kremser stürzte um und spie Verwundete und Geldsäcke aus. In der Verstörtheit ihres Schreckens sprangen die Verwundeten wie Löwen wieder auf und beschossen sich weiter; in dem Pulverqualm konnte keiner den andern erkennen!... Hätten Gendarmen in diese wüthende Raserei eingegriffen, so hätten sie ihre Aufopferung ohne Zweifel mit dem Leben bezahlt. Kurz, es war ein Vernichtungskampf; die Verzweiflung hatte sie mit der mörderischsten Energie beseelt, welche die Klasse der ehrbaren Leute auszeichnet, wenn man sie zum äußersten treibt!

Derweilen zitterten die wahren Räuber — das heißt das halbe Dutzend armer Teufel, die allerhöchstens hier und da eine Brotkruste, ein Stückchen Speck oder ein paar Sous gemaust hatten — am ganzen Leibe in einer entfernten Diebeshöhle, als sie die furchtbaren, immer stärkeren Gewehrsalven und das Mordgeschrei der Bürgersleute hörten, das der Wind von der Landstraße herüberwehte.

In ihrem Schrecken bildeten sie sich ernstlich ein, daß eine gewaltige Treibjagd gegen sie im Gange wäre.

Sie hatten ihre harmlose Kartenpartie bei der Weinkanne unterbrochen und waren leichenblaß aufgestanden, ihr Oberhaupt anblickend. Der alte Geiger war dem Umsinken nahe. Seine langen Beine schlotterten. Die Ueberraschung hatte ihn ganz verblüfft. Was er hörte, überstieg seinen Verstand.

Nach ein paar Minuten der Rathlosigkeit jedoch, als das Gewehrfeuer noch immer anhielt, sahen die braven Räuber, wie er plötzlich erbebte und den Finger nachdenklich an die Nasenspitze legte.

„Kinder," sagte er, sich aufrichtend, „es ist unmöglich. Es ist nicht auf uns gemünzt... Es ist ein Mißverständniß... Eine Verwechslung... Laufen wir mit unseren Blendlaternen hin, um den armen Verwundeten Hilfe zu bringen... Der Spektakel kommt von der Landstraße...."

Mit tausend Vorsichten, indem sie jedes Dickicht ängstlich mieden, erreichten sie also die Unglücksstelle, deren Schrecken der Mond jetzt mit seinem Licht übergoß.

Der letzte Bürger, der noch lebte, hatte sich in der Hast, mit der er seine glühende Waffe wieder lud, aus Unachtsamkeit selbst erschossen.

Beim Anblick dieses furchtbaren Schauspiels, der blutigen, von Todten bedeckten Straße, standen die Räuber bestürzt und sprachlos, trunken vor Verblüffung und ihren Augen nicht trauend. Ein dunkles Begreifen des Ereignisses begann in ihren Hirnen aufzudämmern.

Plötzlich pfiff der Führer, und auf sein Zeichen schaarten sich die Laternen im Kreis um den Fiedler.

„Ach, liebe Freunde," murmelte er mit Grabesstimme, während seine Zähne so klapperten, als hätte er noch mehr Angst als vorhin, „oh, meine Freunde!... Lesen wir möglichst schnell das Geld dieser würdigen Bürgersleute auf, und machen wir uns über die Grenze! Reißen wir aus, was uns die Beine tragen können! Und setzen wir nie mehr den Fuß in dies Land!"

Und als seine Helfershelfer ihn offenen Mundes anstarrten, wies er mit dem Finger auf die Leichen, indem er immer wieder murmelte: „Ausreißen, ausreißen, fix, fort!" Dann sprach er, zu seinen Leuten gewendet, nicht ohne Schauder das absurde, aber elektrisirende Wort: „Sonst denkt man, ... daß wir es waren."

— Bescheidenheit ist eine Zier. — Ein Engländer hat eine kleine Villa am Starnberger See gemiethet und sucht nun eine Wirthschafterin. Die ihm empfohlene Bewerberin entwickelt ihre Ansprüche: „In der Fruha, da möcht' i mein Milchkaffee mit Butterweckerl hab'n. Um a neune mach' i mir a kräftige Maggi-Bouillon, a andere mag i net. So geg'n zehne kriag i a frische Maß Hofbräu mit a paar Weißwürstl. Na, und um zwölfe da ess' i halt z' Mittag: a guate Suppen, a klans Fischerl, an Brat'n mit G'müas und nachher a Mehlspeis'. Um dreie trink' i Kaffee und ess' a Spritzküachel dazua. Zum Vesper kriag i a Bauerng'selcht's mit Schwarzbrot und a Maß Bier. Um siebene mach' i 's Abendessen, um a neune bitt' i no' um a Maß mit Butterbrot und Radi. Wann S' ma no' zwa Markl für'n Tag verdiena lass'n, dann wer'n wir scho' guat mitanand' auskemma." — „Und uas muß ich Sie geb', liebe Frau," fragt der verblüffte Engländer, „uenn Sie die ganze Tag freßt?"

Nur noch zwei Wochen bis Ostern.

Das bedeutet eine unendliche Masse von Einkäufen in Frühjahrs-Moden für diesen wichtigen Feiertag. Wir sind auf einen außerordentlichen Andrang vorbereitet. Unsere Auswahl ist vollständig; alle Neuheiten der Saison sind vertreten. Wir führen die besten Qualitäten, unsere Bedienung ist durchaus zuverlässig und unsere Preise sind wie immer äußerst mäßig.

Herren Frühjahrs-Anzüge	$10 bis $30
Herren Frühjahrs-Ueberzieher	$10 bis $25
Jünglings-Anzüge (lange Hosen)	$7.50 bis $20
Konfirmations-Anzüge, (lange Hosen)	$6 bis $18
Konfirmations-Anzüge, (kurze Hosen)	$5 bis $15
Knaben-Anzüge (Alter 3 bis 16)	$2 bis $12
Herren Frühjahrs-Hüte	$2.00, $2.50 und $3.00
Herren- und Damen-Schuhe	$2.00 bis $5.00

Herren-Hemden, Kragen, Kravatten, Handschuhe usw.

Belmont avenue and Lincoln-av. **KLEE BROS & CO.** *Milwaukee-av. and Division-st.*

Ich heile Bruch $50

„Doktor, Sie haben mich zu innigstem Danke verpflichtet."

In einer Behandlung. Kein Messer. Keine Schmerzen.

Zieht die Beweise, die ich in diesen Spalten darbot, in Betracht. Sie sollten einen Jeden überzeugen, daß diese Kur einen Werth besitzt. Ueber 4000 Fälle geheilt und über 1500 Zeugnisse in den letzten zwei Jahren veröffentlicht. Die Kur ist absolut sicher, kein Messer oder Chloroform angewandt, keine Schmerzen, keine Abhaltung von der Arbeit und keine böse Folgen, und sie nimmt nur wenige Minuten in Anspruch. Sie ist ohne Frage die wunderbarste je entdeckte Kur für Bruch und ich garantire, daß meine Heilungen nachhaltig sind.

Leset was die Geheilten sagen:

Ich hatte einen doppelten Bruch, der mir seit zwei Jahren unbeschreibliche Beschwerden verursachte. Dr. Flint heilte mich absolut von dem doppelten Bruch in einer Behandlung, die ungefähr 15 Minuten dauerte. Ich betrachte diese Heilung geradezu als wunderbar. Seither habe ich kein Bruchband getragen und arbeite schwer. Ich empfehle diese Kur allen Bruchleidenden, die schnell, leicht und absolut schmerzlos geheilt werden wollen. Dennis Lane, 747 W. 43. Place.

Hiermit bestätige ich, daß ich sechs Jahre an Bruch litt. Dr. Flint heilte mich in zehn Minuten. Es war sehr wunderbar. Vor mehr als einem Jahre wurde ich geheilt und seither hatte ich nicht zu leiden. Ich bin diesem geschickten Arzt sehr dankbar und ich empfehle ihn meinen Freunden. Patrick S. Freeman, 179 Ems Straße.

Die obigen sind nur Beispiele von allen Zeugnissen. Ich lasse meine Behauptungen in ihren Händen, um sie zu beweisen. Ich lasse der großen Jury dem Publikum, welches meine Dienste braucht, entscheiden, ob die Beweise nicht hinreichen, Euch zu veranlassen herzukommen und von Bruch geheilt zu werden. Auswärts wohnende können nach einer Behandlung geheilt zurückfahren.

Konsultation frei. **Korrespondenz erwünscht.**

Dr. E. N. Flint ist nur zu sprechen im

Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office täglich geöffnet von 9:00 Vorm. mit 6:30 Abds. Arbeiter können Dienstag und Freitag Abend vorsprechen, wo die Office bis 9 Uhr geöffnet ist. Sonntag Sprechstunden von 9 bis 1.

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind; Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jen,X*

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Gesch[illegible]e, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags. mifrsa*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Konto's mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Schiffskarten!

$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Durchbillete nach und von Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871,

218 Clark Strasse

gegenüber der Postoffice.

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr. 24feb,1m,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ot,X*

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers; Geo. F. Wisbach & Co., Halsted und Madison Str.; L. Glaßman, 1015 Milwaukee Ave. Preis 50 Cents und $1. Probe für 5 2-Cent Stamps.

Dr. Lange Laboratory, Lake und Wood Straße, Chicago. 22feb,frsonmi,1mo

Dr. J. L. Aldrich,

Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten. Untersuchung und Konsultation frei. Zwanzigjährige Erfahrung.

84 Adams Straße, Zimmer 31.

Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8. 6mai,mX

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3fb,fa,di,do*

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. fb,*3

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Fragt nach Siegel Stamps — **Dieselben sind stets so gut wie Geld**

Samstag ist Männer-Tag bei dem großen Herausforderungs-Verkauf!

Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes zu 16.50
Dieselben sind anderswo nicht unter $25 zu haben

Wir können diese schönen Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für keinen Cent unter $25 ersetzen. Sie sind an keinem anderen Platze als in dem Großen Laden für weniger zu haben. Männer von Chicago sind es bereits gewöhnt, ganz außerordentliche Dinge von uns zu verlangen.— Und es ist Jedermann bekannt, daß wir dies auch auszuführen im Stande sind. Und heute offeriren wir die größten Werthe in modischen neuen Kleidern, wie wir sie jemals geboten haben. Es ist eine Herausforderung — und wir offeriren Waaren, die nicht ihresGleichen haben.

$16.50

Sechs der hervorragendsten Wholesale-Schneider in Amerika sind in diesem Lager von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Cravenettes zu 16.50 vertreten. Jedes Stück ist durchweg bei Hand geschneidert, mit hand-felled Kragen, handwattirten Schultern und handgemachten Knopflöchern. Solche Kleidungsstücke können nicht gemacht werden, um für weniger als $25 verkauft zu werden. Nirgends im Land findet Ihr deren Gleichen zu 16.50.

Nur die feinsten importirten und hiesigen Stoffe wurden zur Herstellung dieser Kleider verwendet. Sie sind einfach schwarz und blau sowohl wie auch in einer Auswahl von Mischungen in den hübschesten Designs der Saison. Alle die vielen Eigenheiten, mit denen der Kundenschneider seine Erzeugnisse auszuzeichnen pflegt, sind bei diesen Kleidungsstücken zu finden. Samstag zu **16.50.**

$15 Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für die Herausforderung, 9.75

9.75 für $15 Frühjahr-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für Männer. Alles neue Frühjahrs-Modelle. Strikt einwoll. Stoffe. Feine neue Farben, Staple Blau und Schwarz eingeschlossen. Alle Größen in der Partie, 34 bis 46. — Eine der größten Partien von $15 Anzügen, Ueberziehern und Cravenettes für Männer, die je zusammengebracht wurde, für diese bemerkenswerthe Herausforderung, 9.75.

Männer-Hosen für Herausforderung, 2.00

2.00 für 3.50, 4.00 und 5.00 Hosen für Männer. Räumung von kleinen Partien von feinen Kammgarn-Hosen für Männer. Viele in Schweren, die das ganze Jahr hindurch zu tragen sind.

$15 Anzüge für Jünglinge und junge Männer, 9.75

„College Schnitt" — Das Allerneueste.

Dies sind die allerneuesten Frühjahr-Modelle, elegante und moderne "College Schnitt"-Kleider, in „extremen Facons, für junge Männer, die das Beste wünschen, Größen 14 bis 20 Jahre. Strikt reinwoll. Stoffe in Novelty-Farben, hochmodern. Einfach- und doppelknöpfige Facons in $15 Anzügen zu 9.75. **9.75**

$5 blaue Serge-Anzüge Samstag, 2.95

Diese Anzüge sind angefertigt aus durchaus ganzwollener, echtfarbiger Serge—dessen könnt Ihr sicher sein. Sie wurden gemacht, um zu $5 verkauft zu werden und sind auch jeden Cent dieses Preises werth. Als ein Herausforderungs-Verkauf-Bargain sind sie besonders beachtenswerth in Bezug auf die Qualität sowohl wie auf den Preis, denn diese Anzüge können anderswo nicht unter $5 gekauft werden. Ueberzeugt Euch!— Die Größen sind für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren.

$2.95

Neben den blauen Serge-Anzügen sind eine große Auslage von London Mischungen in doppelknöpfigen und Norfolk-Facons zu diesem Preis eingeschlossen. Sind sämmtälich $5 Werthe, zu 2.95.

Siegel Special Anzüge, extra Paar Hosen, 4.45

4.45 für Siegels spez. Knaben-Anzüge, werth 7.50. Mit jedem Anzug ist ein extra Paar Hosen. Durchaus reinwoll. Stoffe sind benutzt. Jede Naht verstärkt. Doppelbrüst. Rock u. ein Paar Knickerbocker und ein Paar gerade Hosen. Die Größen sind 8 bis 16. Der Werth ist 7.50.

$10 Konfirmations-Anzüge für Knaben, 5.50

Dies sind Kniehosen-Anzüge, in Größen von 8 bis 17. Doppelbrüstige Röcke. — Durchaus reinwollene Stoffe, in blauen Serges, schwarzen Clay Worsteds und schwarzen Thibets. Der Herausforderungs-Preis ist nahezu die Hälfte. Prächtige $10-Anzüge, **5.50.**

2.95 für $5 Russian u. Sailor Blouse Anzüge für kleine Knaben, Größen 2½ bis 10 Jahre. Einige in den schönsten Styles der Saison, hübsche Mischungen in hellen, dunklen und mittleren Schattirungen. Sowie schlicht blaue Serges.

$5 für hübsche rothe Reefers für Knaben. Hübsche Coats für die kleinen Jungen. Durchaus ganzwollene Stoffe. Größen für Knaben im Alter von 3 bis 9 Jahren. Werth 7.50.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.

Der größte Kleider-Laden der Westseite.

Eine hübsche Uhr als ein Konfirmations-Geschenk FREI!

Wenn ein Junge sich für die Konfirmation vorbereitet, so geht er einem der wichtigsten Ereignisse in seinem Leben entgegen. Diese Gelegenheit sollte für ihn noch feierlicher gemacht werden durch ein hübsches Geschenk, das ihm für spätere Jahre eine liebe Erinnerung ist. Jeder Junge, der seinen Konfirmations-Anzug in diesem Laden kauft erhält frei eine hübsche Uhr, amerikanisches Werk.

Die Sparsamkeit hier zu kaufen

ist vielen sorgsamen Müttern der Westseite bekannt. Sie kommen hier jedes Jahr her, um ihre Jungen mit hübschen Kleidern auszustatten zu mäßigen Preisen. Nachstehend einige der Bargains, die dieses Jahr in Knaben Konfirmations-Anzügen geboten werden:

Zwei Stücke Knaben-Anzüge.

Kniehosen, aus schwarzen und blauen Clay und unappretirten Kammgarnen gemacht, einfach- und doppelknöpfige Moden. Gut gemacht und hübsch ausgestattet........... **$3.95**

Andere aufwärts bis zu **$8.50.**

Lange Hosen Knaben-Anzüge.

Drei-Stücke speziell, aus schwarzen und blauen Kammgarnen gemacht, gut geschneidert und neue Mode. Der passendste Konfirmations-Anzug, für.............. **$7.50**

Sehr ungewöhnlicher Werth.

Drei Stücke Knaben-Anzüge.

Kniehosen, sehr hübsche Anzüge in drei- und vierknöpfigen Effekten. Vorhanden in dauerhaften schwarzen und blauen Thibets und Kammgarnen. Gut, geschmackvoll gemacht, **$6.00**

Andere aufwärts bis zu **$12.**

Lange Hosen Knaben-Anzüge.

Drei Stücke, aus feinen importirten schwarzen Stoffen gemacht, einfach- u. doppelknöpfige Effekte, 3- und 4-knöpfig. Ein spezieller Konfirmations-Anzug............ **$8.50**

Andere aufwärts bis zu **$15.**

Offen Samstag Abend. — Sonntag bis Mittag.

Große Oster-Ausstellung von Frühjahrs-Waaren für Damen und Mädchen.

Unsere diesjährige Auswahl von **Frühjahrs-Waaren** ist die reichhaltigste und modernste, welche in diesem Stadttheil zu finden ist, und umfaßt die neuesten Muster in

Jackets, Waists, Suits, Unterröcken, Röcken, Putzwaaren usw.

Wir laden zur Besichtigung unseres Lagers ein und werden jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen. **Preise die niedrigsten.**

LASKER'S 273 Ost North Ave. nahe Larrabee Str.

Cloak Store 273 Ost North Ave. nahe Larrabee Str.

Oster-Souvenirs frei!

Großer Verkauf von Konfirmations-Schuhen für Knaben und Mädchen.

Wir haben eine endlose Auswahl von Konfirmations-Schuhen in jeder Größe und Breite, sowie in den besten Lederforten.

Wir garantiren jedes Paar als die besten und billigsten Konfirmations-Schuhe, welche wir jemals offerirt haben.

Unser Lager von Frühjahrs-Schuhwaaren für Männer, Damen und Kinder ist jetzt vollständig; alle neuesten Moden und Leder-Arten vorräthig. Preise garantirt als die niedrigsten.

Feine Souvenirs.

Garber & Futransky,
239 Ost North Avenue.

Die Abenteuer eines polnischen Grafen.

Die Abenteuer des Grafen Colonna-Walewski aus Kleindeutschen und seine Flucht auf dem Dresdener Bahnhofe in Leipzig beschäftigte am 15. Febr. den Straffenat des Oberlandesgerichts zu Dresden. Graf Colonna entstammt einer altadeligen polnischen Grafenfamilie, die früher große Liegenschaften in Polen besaß. Ein Sproß dieses Geschlechts kam im Jahre 1905 nach Leipzig, verübte dort mehrere Betrügereien und wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Auf Veranlassung des Rechtsanwalts Ewald-Leipzig wurde der Graf gegen Hinterlegung einer Kaution von 10,000 Mark, die die Schwester des Grafen, die Gräfin Luise Colonna-Walewski hinterlegte, aus der Untersuchungshaft entlassen und auf Beschluß der Staatsanwaltschaft zu Leipzig der Universitätsklinik des Geheimraths Professor Flechsig-Leipzig überwiesen, da dem Gericht Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Grafen aufgestiegen waren. Das war am 31. August 1905. Das Gutachten des Geheimraths Flechsig lautete nur auf verminderte Zurechnungsfähigkeit. Nun wurde das Hauptverfahren eröffnet und am 21. März 1906 vor dem Leipziger Landgericht gegen den Grafen verhandelt. Der Gerichtshof beschloß den Grafen zunächst zu weiterer Beobachtung der Landesirrenanstalt Sonnenstein bei Pirna zu überweisen. Der Gerichtsdiener Gröschelt wurde mit dem Transport des Grafen von Leipzig nach Pirna betraut. Auf dem Dresdener Bahnhofe in Leipzig ergriff der Graf die Flucht; er floh in die Wohnung seiner Braut, einer reichen amerikanischen Erbin, traf diese aber nicht an, und begab sich nach dem Magdeburger Bahnhofe. Er löste sich eine Karte nach Halle und nahm in einem dortigen Hotel Wohnung. Von allen Mitteln entblößt, von seinen Angehörigen verlassen und von der Verzweiflung gepackt, beging er im Hotel zu Halle einen grauenhaften Selbstmordversuch. Mit seinem Taschenmesser öffnete er sich an den Armen und Beinen die Schlagadern, nahm Morphium und legte sich dann in die Badewanne. Dort fanden ihn Hotelbedienstete, die ihn in's Halle'sche Krankenhaus schafften, das er nach Verlauf von mehreren Wochen wieder verlassen konnte. Am 2. August 1906 wurde nun zum zweiten Male gegen den Grafen Colonna vor der Leipziger Strafkammer verhandelt. Auf Grund der Gutachten der Geheimräthe Flechsig-Leipzig und Weber-Sonnenstein, die auf verminderte Zurechnungsfähigkeit lauteten, wurde der Graf wegen Betruges in mehreren Fällen zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt, die er gegenwärtig noch verbüßt. — Nach der Verurtheilung des Grafen verfügte nun die Staatsanwaltschaft am Landgericht Leipzig, daß die Kaution von 10,000 Mark dem Staate verfallen sei. Gegen diese Verfügung legten Gräfin Luise Colonna und Baron Lacriz Beschwerde beim Oberlandesgericht zu Dresden ein. Der Beschluß der zweiten Strafkammer des Leipziger Landgerichts wurde nunmehr aufgehoben und die hinterlegte Sicherheit freigegeben. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Das Palais-Royal als Spielhölle.

Das s. Z. vom Kabel gemeldete neuerliche Vorgehen der Pariser Polizei gegen die Spielklubs veranlaßte Louis de Meurville, im „Gaulois" über die Pariser Spielhöllen der Vergangenheit zu plaudern:

Bereits unterm „Ancien régime", welches das Glücksspiel lange wie ein Privileg des Hofes behandelte, begann sich dieses auch in der aristokratischen und bürgerlichen Gesellschaft auszubreiten. Es wurde für viele Abenteurer ein Lebensunterhalt. Schon damals erfand man für diese Leute den Spitznamen „Grecs", der noch heute auf Falschspieler angewandt wird. Unter Ludwig XVI. hatte das Hazardspiel eine solche Ausdehnung angenommen, daß es 1781 verboten wurde, allerdings ohne große praktische Wirkung. Die Polizei suchte wohl alle Spielhöllen auf, drückte aber beide Augen zu, wenn sie das Haus nicht mit leeren Taschen verließ. Strenger ging die Revolution vor. Im Jahre 1791 wurde das Hazardspiel von der Nationalversammlung untersagt, im folgenden Jahre auch die öffentlichen Lotterien. Robespierre jagte den Spielhöllenbesitzern solche Furcht ein, daß sie in der That einige Zeit sich kaum zu rühren wagten, obwohl David damals im revolutionären Eifer die Könige und Königinnen der Kartenspiele durch republikanische Genien ersetzt hatte. Das Direktorium fing an, die Spiele wieder halbwegs zu dulden. Im Jahre 1797 zählte man nicht weniger als 70 Spielhäuser, die vielfach von ruinirten Familien gehalten wurden. Die meisten befanden sich in der Nähe des Palais-Royal. In einzelnen wurde kolossaler Luxus getrieben, die Spieler konnten umsonst diniren. Die Partien begannen am Nachmittag und dauerten die ganze Nacht hindurch. Man spielte Pharao, Biribi, Trente-et-un, Whist, Piquet, Bouilotte. In der Umgebung von Paris gab es einige Landhäuser, wo man besonders hohe Summen umsetzte. Diese Ausflüge aufs Land nannte man „Parties fines", und das Spiel endigte in der Regel ziemlich orgienhaft. Neben den luxuriösen Häusern, wo bloß Gold zugelassen wurde, existirten kleinere und kleinste für die weniger bemittelten Klassen. In der Rue Richelieu hatte sich sogar ein „Tripot" für Bettler aufgethan, wo die Partie um 6 Sous gespielt wurde. Sehr ehrlich ging es in diesen Lokalen selbstverständlich nicht zu. Die „Grecs" genossen eine gewisse Berühmtheit, weil sie auf sehr ingeniöse Betrügereien verfielen. Bei der Roulette drangen oft, wenn die Bank zu viel verlor, Pseudo-Polizisten in den Saal, um die Gewinnste der Spieler zu beschlagnahmen. Die Frauen wurden gerne gesehen, wenn sie entweder reich genug waren, um viel Geld verlieren zu können, oder hübsch genug, um die Spieler anzulocken und festzuhalten. Die Summen, die damals in Paris umgesetzt wurden, sollen sich auf 500 Millionen Livres pro Jahr belaufen. Aber das Direktorium sah sich bald genöthigt, die aufsichtslose Duldung wieder einzustellen und das Spiel öffentlich zu reglementiren. Man gab einem Spielpächter ein Privileg und das Palais-Royal, dessen Salons längst dafür benützt wurden, verwandelte sich in eine konzessionirte Spielhölle. Der Pächter erhielt gleichzeitig Polizeigewalt und unterdrückte alle „étouffoirs" und „coupegorges", wie man die privaten Spielhäuser nannte. Im Palais-Royal konnte man sich freilich auch noch ruiniren; aber der offene Betrug wenigstens war nicht mehr möglich, da nur die Roulette zugelassen war, die damals übrig sechzig Nummern zählte. Napoleon, der das Spiel sehr liebte, aber nie ein Spiellokal betrat, suchte damals seinen Finanzen aufzuhelfen, indem er Freunde für sich setzen ließ. Vor seiner Abreise in den ersten italienischen Feldzug übergab er Junot eine bestimmte Summe, für welche dieser zweimal 300,000 Francs aus dem Palais-Royal zurückgebracht haben soll. Die Herrlichkeit dauerte bis zum Jahre 1837, wo man abermals das Hazardspiel gesetzlich verbot. Der letzte Spielpächter war Bénazet, welcher nach der Abschaffung der Roulette im Palais-Royal nach Baden-Baden übersiedelte. Die Unterdrückung des Spiels war ein schwerer Schlag für das ganze Stadtviertel. Bis dahin war das Palais-Royal der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens gewesen. Es hielt sich noch eine Zeit lang, da die großen Juweliere in den unteren Galerien ihre Läden eingerichtet hatten und da auch die in ihm untergebrachten Restaurants und Cafés noch viel besucht wurden, aber der starke Zug nach dem Westen, der das elegante Paris nach den Champs-Elysées, nach den Boulevards, der Rue Royale drängte, ließ sich nicht mehr aufhalten.

Der Teufel lacht dazu.

Ein Fall des lächerlichsten Aberglaubens beschäftigte kürzlich die zweite Strafkammer des Dresdener Landgerichts. Der bei der Firma Gehe & Co. beschäftigte Fabrikarbeiter Krieschek hatte geäußert, er wolle mit Hilfe des Teufels ein reicher Mann werden. Ein Genosse Namens Dreßler wußte Rath, er erzählte dem Kollegen, der schon früher mit Hilfe des 6. und 7. Buches Moses versucht hatte, Gold zu machen, daß er nahe Beziehungen zum Teufel, namentlich zum Oberteufel, dem „Kaiser Luzifer", unterhalte. Während einer spiritistischen Sitzung in Dreßlers Wohnung war der Schriftsetzer Reißner das Medium. Er erfuhr in der Trance vom Teufel, daß Kaiser Luzifer drei Millionen an Krieschek liefern wolle, wenn dieser in einer der nächsten Nächte unter einer Bank an einem Hohlweg bei Kaditz 3000 Mark deponiren würde. Nun kaufte sich Krieschek hocherfreut drei Kerzen und ließ sie, um gegen alle Listen des Teufels gefeit zu sein, in der katholischen Kirche zu Pirna weihen. Dann setzte er alle Hebel in Bewegung, um die 3000 Mark aufzutreiben, aber vergeblich. Er machte daher zunächst in der Johannisnacht am 27. Dezember eine Abschlagszahlung von drei Mark und legte diese an der vom Teufel bezeichneten Stelle nieder. Drei Tage später lief ein Brief vom „Kaiser Luzifer" ein, in dem er Krieschek mittheilte, daß drei Mark für den Teufel zu wenig seien. Noch etwa zwanzig weitere, mit Zwiebelsaft und rother Tinte geschriebene Briefe gelangten an Krieschek, der immer wieder vom Teufel aufgefordert wurde, mehr Abschlagszahlungen zu machen, so daß Krieschek nach und nach 50, 120 und 30 Mark unter die Bank am Kaditzer Hohlwege legte. Der Teufel wurde immer aufdringlicher. Er drohte mit höllischen Strafen, wenn nicht die verlangten 3000 Mark endlich deponirt würden. Krieschek bat den Kollegen Dreßler um Hilfe, der auch versprach, nochmals mit dem Teufel zu reden. Bald darauf lief ein Zwiebelsaftbrief des „Oberteufels Luzifer" ein, in dem Krieschek aufgefordert wurde, in einer bestimmten Nacht sich auf dem Kaditzer Friedhofe einzufinden, um mit dem Teufel zu unterhandeln. Um Mitternacht begab er sich auf den Weg, die geweihten Kerzen trug er in der Tasche. Als Krieschek sich dem Friedhofe näherte, bemerkte er auf einem Grabhügel eine hagere, weißgekleidete Gestalt, die ihm mit tiefer Stimme zurief: „Du bist jetzt der Kareist des Kaisers Luzifer, das heißt dem Teufel mit Leib und Seele verschrieben und Mitglied der freiwilligen Freimaurerloge. In dem Hügel, worauf ich stehe, liegt ein Schatz von drei Millionen begraben, der soll dir gehören, wenn du schweigst!" Nach diesen Worten verschwand der Teufel, aber auch Krieschek eilte nach Hause, um die Unterredung seiner Frau mitzutheilen, die dann ihren Freundinnen die Neuigkeit erzählte.

Auf diese Teufelsgeschichte wurde schließlich auch die Behörde aufmerksam, die dann als den Urheber des Schwindels den jetzt wegen Betrugs und Erpressung angeklagten Fabrikarbeiter Dreßler ermittelte. Er gab zu, die Zwiebelbriefe des Teufels geschrieben zu haben, bestritt aber, auf dem Friedhofe die Rolle des Teufels gespielt zu haben. Er wurde zu sechs Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Das Gedächtniß der Fische.

Eine große Reihe von Laboratorien, die für das Studium alles Lebens im Meer und zur Beobachtung der verschiedenen Fischarten bestimmt sind, ist an unserer atlantischen Küste hauptsächlich auf Grund der Stiftungen Carnegies, errichtet worden. Unter diesen nimmt das Institut in Tortugas eine besonders wichtige Stellung ein. Es besteht aus sieben Gebäuden und verfügt über eine Jacht und drei gute Barkassen, mit denen beständig Forschungsfahrten nach den benachbarten Riffen und über den Golfstrom unternommen werden. Die Jacht ist 60 Fuß lang und kann mehrere Wochen auf See bleiben, da sie mit einer vorzüglichen Maschine ausgerüstet ist. In den letzten beiden Sommern sind nun von diesem Laboratorium aus Beobachtungen und Experimente gemacht worden, die das tausendfältige Leben in den Tiefen des Golfstromes illustriren und auf die geistigen Fähigkeiten und Gewohnheiten der Fische ein neues Licht werfen. Unter allen Raubfischen, die in den Gewässern um die Tortugasriffe leben, hat der graue Barsch an Zahl und Stärke die Oberhand. Das Gedächtniß dieses Fisches wurde nun durch mehrere Versuche, die man vornahm, auf seine Stärke hin erprobt. Der graue Barsch nährt sich hauptsächlich von der kleinen silberfarbenen Sardine. Werden nun einige von diesen Sardinen hellroth gefärbt und mit den anderen zusammen in's Meer geworfen, so stürzt sich der Barsch zunächst bereitwillig und gierig auf die silberfarbenen; aber bald probirt er auch die rothgefärbten, findet, daß sie ebenso gut schmecken, und verschlingt sie nun ebenso eifrig wie die silberfarbenen. Darauf wurden einige Sardinen hellblau gefärbt und mit den rothen und silberfarbenen zusammen in's Meer geworfen. Zuerst vermied der Fisch sorgfältig die blauen Sardinen, aber allmählich machte er sich auch an sie, kam auf den Geschmack und fraß von nun an die blauen Sardinen ebenso eifrig wie die anderen. Jetzt wurden aber kleine Stücke von Seenesseln an den blauen Sardinen befestigt; der Barsch schoß gierig auf die Nahrung zu und wurde dabei von der Seenessel gestochen. Die Thiere fuhren erschrocken zurück und hatten nach wenigen Minuten die bei den blauen Sardinen erregten unangenehmen Eindrücke so gut behalten, daß sie sie sorgfältig vermieden und nur die rothen und silbernen fraßen. Am nächsten Tage jedoch hatten sie ihre Erfahrungen wieder völlig vergessen, stürzten sich auf die blauen Sardinen und mußten erst durch die Nesseln an das Vergangene erinnert werden. Durch andere Versuche wurde bewiesen, daß sogar so niedrig stehende Lebewesen, wie Seeanemonen und Korallen, in ihrem Verhalten durch Versuche sich über die Schädlichkeit gewisser Dinge belehren lassen und sie dann sorgfältig vermeiden.

— Vergleich. — Rittmeister: „Wie, gnädige Frau, fünfzig Mark soll ein Kuß bei Ihnen kosten: Bedenken Sie doch, daß der Zucker auch billiger geworden ist!"

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Einjähriger, was sind Sie in Zivil?"—Einjähriger: „Astronom!"— Unteroffizier: „Aha, deshalb legen Sie beim Zielen das Gewehr an als wollten Sie durchsehen."

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

feb8*3

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher